

Toblach Dobbiaco **INFO**

Gemeinde der Drei Zinnen | Comune delle Tre Cime



Versunkene Welten | Mondi scomparsi

Titelgeschichte | Tema di apertura

Versunkene Welten.....	4
Mondi scomparsi.....	8

Dies & Das | Questo e Quello

Errichtung Sozialzentrum	12
Costruzione di un centro sociale	12
L'atto di coraggio della piccola Verena Pitterle	13
Lebensretterin Verena Pitterle	15
Toblach hilft	16
Dobbiaco da una mano	17
Il cane Bobby salva la vita al suo padrone	19
Die 70er von Toblach auf Jubiläumsfahrt	20
La gita dei settantenni di Dobbiaco	20
Die Achtziger feiern	21
Wie schaut das Christkind aus?	21
Herbstschätze für die Gesundheit	22
Tag der Bibliotheken: Eine Entdeckungsreise	22
Giornata delle biblioteche	22
Flamenco-Workshop Workshop di Flamenco	23
Zeitbank La „Banca del tempo“	23
Forum Nordicum 2013	24
Forum Nordicum 2013.....	24
Wenn die Gämsen rocken, dann... ..	25
38. Pustertaler Ski-Marathon	26
Volksklanglauf Toblach – Cortina	27
Granfondo Dobbiaco – Cortina	27
Toblinga Kirta	28
Das Laternenfest	28
Dall'Ortles alle Dolomiti	29
Toblach durch die Brille	29

Kultur & Geschichte | Cultura e Storia

QUIZ „Toblach auf den zweiten Blick“	31
QUIZ „Diamo un'occhiata a Dobbiaco“	31
Toblacher Bildungswoche 2013	33
Veranstaltungen im Kulturzentrum Grand Hotel	35
Fotowettbewerb „Porträt“	37
Concorso fotografico „Ritratto“	37

Vereine | Associazioni

Rainer Kauschke	39
Die neue Handballsaison hat begonnen.....	41

AFC Hochpustertal	42
Eine besondere Eishockeysaison für Hanna Elliscasis	44
AHC Toblach sucht neue Herausforderung	45
Glaube, Hoffnung, Liebe - Werte des Lebens	47
Jugendmesse	47
Herbst im Seniorenwohnheim	48
Wer denkt, der dankt	48
Un pensiero, un ringraziamento	48
Projekt „72 Stunden“	50
Progetto „72 ore“	51
Spieletag 2013	51
Religiöse Kinder- und Jugendarbeit	52
Herbstwanderung der freiwilligen Helfer	52
Obopuschtra Ferienspaß 2013	53
Raiffeisenkasse Toblach unterstützt	53
In Gedenken an Franz Strobl	54

Aus der Gemeinde | Dal Comune

Kundmachung Avviso	55
Baukonzessionen Concessioni edilizie	56
Ratsbeschlüsse Consiglio Comunale	61
Ausschussbeschlüsse Giunta Comunale	62
Schatzamtssdienst Servizio di Tesoreria	64
Planungswettbewerb Concorso di idee	65
Neue Müllabfuhrtarife Nuove tariffe per i rifiuti	66
SEPA-Lastschrift Addebito diretto SEPA	68

Informationen | Informazioni

Oberpustertaler Handwerker haben neuen Bezirksobmann	69
Vom Miteinander auf dem Hof	69
Parkinson	70
Mitteilung der Skischule Toblach	72
Comunicazione della Scuola Sci di Dobbiaco	72
50Plus	72
Aufstiegsanlagen Toblach	73
Ausstellung Mostra	74
Shaolin Qi Gong - Kurs in Toblach	74
Veranstaltungen Manifestazioni	75
Toblacher Winterveranstaltungen	76
Manifestazioni invernali a Dobbiaco	77
Warum ist der Wintertourismus für uns so wichtig ...	78
Gemeinde Toblach - Öffnungszeiten	79
Comune Dobbiaco - Orari di apertura	79

IMPRESSUM:

Eigentümer u. Herausgeber: Gemeinde Toblach
Druck & Layout: Kraller Druck+Grafik, Brixen
Übersetzungen: Angela Ceconi De Simine, Edith Strobl, Manuela Gualtieri, Giordana Galeazzi Hofer
Redaktionsteam: Angela Ceconi De Simine, Christian Furtschegger, Ursula Hofer, Bernhard Mair, Agnes Mittich Steinwandter, Ulrike Rehmann, Christina Santer, Wolfgang Strobl
“INFO” ist beim Landesgericht Bozen eingetragen (2.4.1992)
Titelseite: Michaela Baur, beim Klöcklnachsingen 2012 in Wahlen
Alle Einsendungen sind zu richten an:
 Bibliothek Toblach - Redaktion Info Toblach
 Gebrüder-Baur-Str. 5b · 39034 Toblach
 E-mail: info.toblach@brennercom.net
 (Postweg, persönliche Abgabe, Briefkasten)
Einsendeschluss für das “Info” März 2014:
 Freitag, 14.02.2014

COLOFONE:

Editore e proprietario: Comune di Dobbiaco
Stampa e Layout: Kraller Druck+Grafik, Bressanone
Traduzioni: Angela Ceconi De Simine, Edith Strobl, Manuela Gualtieri, Giordana Galeazzi Hofer
Team redazione: Angela Ceconi De Simine, Christian Furtschegger, Ursula Hofer, Bernhard Mair, Agnes Mittich Steinwandter, Ulrike Rehmann, Christina Santer, Wolfgang Strobl
“INFO” è registrato al Tribunale di Bolzano (2.4.1992)
Copertina: Michaela Baur, beim Klöcklnachsingen 2012 in Wahlen
Consegna materiale:
 Biblioteca Dobbiaco - Redazione Info Dobbiaco
 Via Gebrüder Baur 5b · 39034 Dobbiaco
 E-mail: info.toblach@brennercom.net
 (per posta, consegna personale, cassetta delle lettere)
Il termine della consegna degli articoli per
“l'Info” di marzo 2014: 14/02/2014



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Weihnachten und Jahresende rücken immer näher! In unserer hektischen und schnelllebigen Zeit, in der sich alles schnell verbraucht, in der man immer der Erste sein muss, um jemand zu sein, kann und muss Weihnachten ein Moment der Ruhe und der Besinnlichkeit sein und das Jahresende eine Gelegenheit, um Bilanz zu ziehen.

Jenseits der materiellen Dinge, der erledigten und noch zu erledigenden Aufgaben, sollte Platz für eine allgemeinere und umfassendere Bilanz sein.

Die Aufgabe der Gemeindeverwaltung - unsere Aufgabe, meine Aufgabe – liegt in dieser Hinsicht auch auf der Ebene des Dienstes am Bürger. Und darüber gilt es zu reflektieren:

War ich imstande, meine alltäglichen Aufgaben als Verwalter, meine Pflicht, die Gesetze anzuwenden mit solidarischem und menschlichem Engagement - Werte, die im Ehrenamt und im sozialen Bereich so präsent sind - zu vereinen?

Waren wir - war ich - imstande, mit all jenen, die Bedarf hatten, zu reden? Ist es mir gelungen, auf die Probleme, Kritiken und verschiedenen Meinungen einzugehen und die verschiedenen Anliegen ernst zu nehmen?

Konnten wir - konnte ich - die Bürger weitreichend und transparent informieren?

Ist es mir gelungen unsere Pflicht, das zu stärken, was uns verbindet und das zu unterbinden, was uns trennt, als solche hervorzuheben? Zu zeigen, dass das Überwinden von Differenzen die Dorfgemeinschaft stärkt?

Bin ich meinen Verpflichtungen auch immer nachgekommen?

Zum Weihnachtsfest wünsche ich euch allen besinnliche Stunden, zum Neuen Jahr Unbeschwertheit und Gesundheit!

Euer Bürgermeister
Guido Bocher

Cari concittadine e concittadini,

Si avvicina a grandi passi il Natale e la fine dell'anno! In questo tempo in cui tutto è frenetico, in cui tutto accelera, in cui tutto „si brucia“ in poche ore, in cui chi non arriva primo non è nessuno, il Natale può e dev'essere occasione e momento di sosta, riflessione; e la fine dell'anno momento di bilancio.

Al di là del *“bilancio materiale”* delle *“cose fatte”* e dei *“lavori in corso”* può trovare spazio anche un bilancio ed una riflessione di carattere più generale.

Il compito degli Amministratori, il nostro compito, il mio compito, abbraccia infatti anche un'altra dimensione: quella del servizio ai cittadini, su cui riflettere.

Sono riuscito ad acquisire alla mia azione quotidiana di Amministratore ed al dovere di applicare la legge, quei valori di solidarietà e di servizio, così presenti nel volontariato e nel sociale?

Siamo riusciti, sono riuscito, a parlare con tutti quelli che ne avevano necessità, soprattutto sono riuscito ad ascoltare e comprendere i problemi, le critiche, i pareri di tutti? Sono stato capace di farne tesoro?

Siamo riusciti, sono riuscito ad informare correttamente e completamente i cittadini?

Sono riuscito ad evidenziare sempre che il nostro dovere è quello di rafforzare ciò che ci unisce e ridurre ciò che ci divide? Che il riuscire a comporre le divisioni rende il nostro paese più forte?

Sono riuscito a fare fino in fondo il mio dovere?

A tutti, proprio a tutti, i miei sentiti Auguri per un sereno Natale e per un Nuovo Anno ricco di serenità e salute!

Il Vostro Sindaco
Guido Bocher

Versunkene Welten

„Zwischen Griffel und Schwarzhemden“ Katakombenschule und italienische Schule (Teil XVII)

Wichtigstes Hintergrundwissen und Eckdaten zu diesem Thema sind dem Buch „Katakombenschule – Faschismus und Schule in Südtirol“ von Maria Villgrater (Bozen, Athesia 1994) entnommen.

Im zweiten Teil kommen Zeitzeugen zu Wort: Andreas Walder sen., der leider mittlerweile verstorbene Hans Ranalter, Paula Ploner Fronthaler, Georg Feichter, Katharina Huber und Theresia Kùhebacher. Pfarrer Johann Oberhammer erinnert sich an Aussagen seiner Mutter Agnes Baur Oberhammer, eine der Toblacher Katakombenlehrerinnen.

Nach der Annexion im Jahre 1919 durch Italien wurde Südtirol zunächst weitestgehend die Respektierung der Kultur und Sprache zugesichert, doch mit der Machtübernahme der Faschisten im Oktober 1922 wendete sich das Blatt schlagartig. Mussolini, nicht zuletzt infiziert von Ettore Tolomeis erfolgreicher Vorarbeit auf dem Gebiet der Italianisierung des „*Alto Adige*“, war wie dieser vom Ziel beseelt, die deutsche Kultur und Sprache auszulöschen und mit dem Italienischem zu überlagern. Man versprach sich den größten Erfolg, wenn man mit diesem Unterfangen bei der Schule ansetzte, damit die nachfolgenden Generationen – der der Muttersprache nicht mehr mächtig – Bindung und Bezug zu ihrer Kultur verlören.

Somit wurde ein dunkles Kapitel Südtiroler Schulgeschichte aufgeschlagen, jenes der „Katakombenschule“ und des rein italienischsprachigen Unterrichtes.

Die „Lex Gentile“ vom Oktober 1923 sah den stufenweisen Abbau des deutschsprachigen Unterrichts hierzulande vor, sie betraf 324 Südtiroler Schulen mit 593 Klassen und 30.000 Schülern.

Man begann in der 1. Klasse mit dem rein italienischsprachigen Unterricht und dieser wurde in den darauf folgenden Jahren schrittweise auf alle Klassen ausgedehnt. Deutschunterricht war nur mehr in „Anhangstunden“ (außerhalb des offiziellen Stundenplans) vorgesehen. Effizient war dieser jedoch nicht, denn nach dem italienischen Ganztagesunterricht waren die Kinder ohnehin müde, und Lehrer, die die deut-

sche Sprache kaum beherrschten, trugen das Ihrige dazu bei. Oft genug wurden diese Stunden auch behindert. Im Jahre 1925 wurden die Anhangstunden durch ein neues Dekret gänzlich verboten. 1929 waren schlussendlich alle Klassen einheitlich „italianisiert“, die letzten deutschen Klassen und Aufschriften auf den Schulen verschwanden. Die Lateranverträge desselben Jahres sicherten zumindest die Ausübung der Seelsorge und des außerschulischen Religionsunterrichtes in der Muttersprache zu.

Der Abbau der deutschen Lehrkräfte

„Von oben“ gesteuert wurde der deutsche Lehrerstand systematisch ausgedünnt. Alle nicht in Südtirol geborenen Lehrkräfte wurden bereits mit der Annexion als österreichische Beamte ausgewiesen. Dann wurden die Not- und Hilfsschullehrer entlassen. Eine weitere Hürde für die unter Österreich ausgebildeten Lehrer bildete das italienische Staatsexamen, das es nunmehr abzulegen galt und das eine gewollt hohe „Durchfallquote“ heimischer Lehrer nach sich zog. Zwecks Verbesserung der italienischen Sprache hätten Lehrer auch im Amt bleiben können, doch ohne ein Gehalt zu beziehen. Viele gingen daher in den Ruhestand. Nicht wenige verloren ihre Arbeitsstelle, einige ließen sich in den Dienst der entstehenden illegalen Notschule nehmen oder wechselten den Beruf. Bei der letzten Säuberungsaktion im Jahre 1934 wurden 45 Lehrer, die das italienische Staatsexamen erworben hatten, kurzerhand in entlegene Ortschaften in Altitalien versetzt.

Die neu angeworbenen Lehrer aus dem Süden

Die Regierung war bestrebt, neue Lehrer aus den südlichen Provinzen mit dem Unterricht im „*Alto Adige*“ zu betrauen, was sich als gar nicht so einfach erwies. So versuchte man die Lehrerstellen im „*Alto Adige*“ mit Begünstigungen schmackhaft zu machen: Zugewogene Lehrer erhielten als „besondere Entschädigung für eine gemischtsprachige Front“ günstige Mietwohnungen oder Gratiswohnungen, 30% mehr Gehalt und 30% mehr Rente. Man gaukelte den Lehrern vor, dass die Bevölkerung des „*Hochetsch*“ heilfroh sei, wenn sie von langer österreichischer Fremdherrschaft erlöst wieder zur „*madre Italia*“, zur Italianità zurückkehren könne. Desillusioniert mussten sich viele Lehrer hierzulande einer ganz anderen Realität stellen, was unweigerlich Frust und häufigen Lehrerwechsel nach sich zog. Oft litten sie (wie Claus Gatterer schreibt) auch unter der Atmosphäre der Feindseligkeit, die sie umgab. Den Mangel an Achtung von



Schüler mit Lehrerin

Seiten der Schulkinder suchten sie oft mit autoritärer Strenge und der Lehre der Minderwertigkeit der deutschen Kultur und Nation entgegentreten.

Der Aufbau der deutschen Notschule - „Katakombenschule“

Dass mit dem Verlust der Muttersprache die Identität eines Volkes auf dem Spiel stand, erkannten weitblickende Persönlichkeiten unseres Landes bald, allen voran der Leiter der Verlagsanstalt Tyrolia und Redakteur des Volksboten Kanonikus Michael Gamper (1885-1956). Er gilt als Initiator und unermüdlicher Kämpfer der deutschen Notschule, auch Katakombenschule genannt. Zusammen mit anderen Gleichgesinnten (Dr. Reutt Nicolussi, Dr. Josef Noldin, Maria Nicolussi u.a.) baute er die streng geheime Organisation der Katakombenschule auf, die sich alsbald wie ein kapillares, weit verzweigtes Netzwerk über das ganze Land spannte. Kanonikus Gamper, der über gute Kontakte im In- und Ausland verfügte, fand auch Unterstützung bei den Untergetauchten der politischen Führung des Landes, beim örtlichen Klerus, der vor Ort half, geeignete, intelligente und ausbildungswillige Mädchen für den Aufbau der Katakombenschule ausfindig zu machen. Hilfe erfuhr er auch vonseiten der ihres Amtes enthobenen deutschen Lehrern, und vonseiten des VDA (Verein für das Deutschtum im Ausland), der dieses Unterfangen finanziell unterstützte. (Geldmittel wurden dringend benötigt für die Besoldung der Lehrkräfte und für den Ankauf von Lehrbüchern, die auf abenteuerlichen Pfaden in unser Land geschmuggelt wurden. Für diese Vorhaben wurde auch im ganzen Land Spenden gesammelt.)

Bereits 1924 wurde vielerorts im Geheimen deutscher Privatunterricht gehalten. Im Jahre 1925 sah man sich aufgrund des fortschreitenden Italianisierungsprozesses und technischer Schwierigkeiten gezwungen, die Katakombenschule besser zu organisieren. Streng geheim wurden in Internaten, Pfarrhäusern und Klöstern in- und außerhalb des Landes Ausbildungskurse abgehalten.

Ungefähr 500 Katakombenlehrer waren dann hierzulande im Einsatz: Erste Wahl waren die durch das faschistische Regime brotlos gewordenen Lehrer, zweite Wahl die neu Ausgebildeten und Laienhilfslehrer. Aus Sicherheitsgründen durften die Katakombenlehrer nichts voneinander wissen. Verschwiegenheit war oberstes Gebot! Nicht das Entgelt war die Triebfeder des Katakombenlehrers, sondern der Idealismus, denn gemessen am Risiko einer vom Staat als illegal definierten Tat, fiel die Besoldung, die je nach Ausbildungsgrad gestaffelt war, doch äußerst bescheiden aus.

Es gab kein Gesetz, das den Eltern verbieten konnte, Kindern auf privatem Wege Unterricht in der Muttersprache erteilen zu lassen, so wurde dieser, obwohl die Kinder durchwegs ihrer Schulpflicht gegenüber dem italienischen Staate nachkamen, in einem Dekret vom November 1925 einfach zur Geheimschule abgestempelt. Somit konnte die Katakombenschule als Organisation des italienischen Widerstandes



Rosa Walder



Agnes Baur

kompromisslos ausspioniert, geahndet und verfolgt werden. Nun begann eine gnadenlose Welle der Hausuntersuchungen, Schikanen und Verfolgungen im ganzen Land, die immer wieder auf- und abebbte. Südtirols Katakombenlehrer hatten schwere Strafen zu befürchten und gar einige zahlten für ihren Einsatz einen hohen Preis. Allen voran der Rechtsanwalt Dr. Josef Noldin, der die geheime Schule im Unterland organisierte und der sich auf der Strafinsel Lipari eine todbringende Krankheit zuzog, der er zwei Monate nach seiner Heimkehr erlag, und die Kurtatscher Lehrerin Angela Nikoletti, die an den Folgen der ausgestandenen Behandlung von Verfolgung und Gefängnis verstarb.

Die Toblacher Katakombenlehrerinnen Rosa Walder, Agnes Baur, Amalia Lanz und Maria Strobl hatten, als sie den Ordnungshütern ins Netz gingen, eine Strafe von 1000 Lire (entsprach dem Wert einer guten Kuh) aus eigener Tasche berappen. Der Entzug der deutschen Anhangstunden und die Verfolgungswelle entfachte ein großes Medienecho in Deutschland und mit Österreich entbrannte 1925/26 ein offener Konflikt darüber. Anfang der Dreißiger Jahre bekam die Bevölkerung die härteste Verfolgung der kulturellen Unterdrückung und der starken italienischen Zuwanderung zu spüren.

Je nach wirtschaftlicher Lage der Eltern hatten diese einen kleinen Beitrag für den Notschulunterricht der Kinder zu zahlen, Arme waren von jedem Beitrag befreit. Rund 1/6 aller Schüler im Lande besuchte den Katakombenunterricht, dessen ungeachtet organisierten besser situierte Familien eigene Privatlehrer, gar einige besuchten ein Internat.

Die Zeitzeugen Hans Ranalter, Andreas Walder sen., Paula Ploner Fronthaler, Georg Feichter, Katharina Huber und Theresia Kühebacher erzählen von der italienischen Schule und von der Katakombenschule:

Die vom Süden her zugewanderten Lehrer waren meist der deutschen Sprache nicht mächtig, Verständigungsprobleme daher oft vorprogrammiert, „doch Kinder“ meint Hans „lernen dann wieder schnell!“ Manche Lehrer waren, wie sich Ando und Hans erinnern, sehr korrekt und in Ordnung, wie ein gewisser Herr Bellasio, den beide heute noch „als Mann von Format“ bezeichnen. Als die Abstimmung rund um die Option voll im Gange war, stellte er den Fünftklässlern vorzeitig ein Abschlusszeugnis aus, damit sie – egal

wie es kommen würde – wenigstens einen Schulabschluss in der Hand hätten. Und es gab auch die ganz fanatischen, vom Faschismus geblendeten, die keine Gelegenheit verabsäumten ihr Gedankengut weiterzutragen. Ganz unvermittelt erinnert sich Hans an ein Gedicht, das die Menschenwürde mit Füßen trat und das sie während des Abessinienkrieges (1936) auswendig lernen mussten, ohne es zu verstehen.

Die meisten Eltern bekundeten zeitbedingt kein großes Interesse am Lernfortschritt ihrer Kinder und meinten lediglich: „Das Walsche braucht es nicht!“ Hin- und hergerissen zwischen der Gesinnung des Elternhauses und der täglichen Schulpflicht fehlte den Kindern oft auch der nötige Ansporn. Manchmal wurde um die 20 Centesimi, die ein Heft kostete, schon ein Aufheben gemacht, sei es nun aus familiärer Not oder aus Gesinnung. Manche Kinder spürten von zuhause einen gewissen Rückhalt und verhielten sich gegenüber den Lehrpersonen aufmüpfig.

Mit subtilen Methoden versuchte der Faschismus die Kinder in der Jugendorganisation der „Balilla“ und den „Piccole italiane“ (Mädchengruppe) für sich zu gewinnen. Kinder, die dieser Organisation beitraten und deren Uniform bei Umzügen trugen, hatten nicht nur ein besseres Ansehen bei den Lehrern mit daraus resultierenden Vorteilen, sondern sie kamen auch in den Genuss von Gratisschulheften und Ausspeisung, ja sogar mit kostenlosem Meeraufenthalt wurde ihnen der Beitritt schmackhaft gemacht. „Als diese Kinder von der Befana Päckchen erhielten, schauten wir nur durch die Finger!“, erinnert sich Ando. Gleichwohl sich Hans – von den Lehrern Giovanni gerufen – entsinnt, wie gerne manchmal auch sie zur Ausspeisung einen Teller voll Pasta, die sie von zu Hause nicht kannten, ergattert hätten! Eine politische Größe fragte bei der Waldermutter oft nach, warum sie denn ihre „Buibm“ nicht einschreiben ließe. Paula schämte sich ihrerseits sehr für den italienischen Nachnamen „Piani“, den sie wohl oder übel tragen musste, weil ihr Vater Forstangestellter war. Ließ man sich nämlich als staatlich Bediensteter den Namen nicht italianisieren, riskierte man den Verlust des Arbeitsplatzes oder die Versetzung nach Sizilien. Sie erinnert sich auch daran, dass er zum Messbesuch sonntags immer seine Uniform und das schwarze Hemd tragen musste.

Katakombenunterricht in Toblach

In Toblach versahen ab dem Jahre 1927 folgende, ausgebildete Personen den Dienst als Katakombenlehrer/innen: Andreas Strobl „Freisinger“ (ehemaliger Leh-



Rosina Rogger



Kreszenz Troger



Ida Abarth



Anna Steinwandter

rer), Maria Strobl „Freisinger“, Rosa Walder „Mentl“, Agnes Baur „Nascht“, Amalia Lanz, „Schmiederschneider“, Anna Tschurtschenthaler (über die sich aber nichts Näheres in Erfahrung bringen ließ), Ida Abarth Strobl, in späteren Jahren auch Taschler Rosa „Pahler“ und Viertler Anni.

Daneben standen auch auswärtige Lehrer im Einsatz: Am Trojerhof in Aufkirchen unterrichtete etwa Frau Anna Raifer aus Eppan die Kinder des Hauses, aber auch jene der Toblacher Bauernfamilie Baur („Pinta“). Die Lehrerin war offiziell als Mitarbeiterin am Hof beschäftigt, am späten Nachmittag erteilte sie sie jedoch regelmäßig Unterricht.

Darüber hinaus waren in unserer Gemeinde auch folgende Laienhilfslehrer im Einsatz: In Wahlen: Anna Steinwandter „Neuhaus“, Rosina Bergmann, Anton Strobl „Nantl“ (der nur für kurze Zeit diesen Dienst versah, weil er dann auswanderte); in Aufkirchen: Kreszenz Troger „Oberenglmoar“. (Die Liste der Laienhilfslehrer erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da im Dunkel der Geschichte nicht mehr auszumachen war.)

Theresia Kühebacher, am Ratsberg beheimatet, kann sich noch gut erinnern, wie sie und ihre Geschwister Anna und Andreas am Sonntagnachmittag regelmäßig den Oberenglmoarhof aufsuchten und dort im Lesen und Schreiben unterwiesen wurden. Da der Bauernhof doch recht abgeschieden war, bestand keine allzu große Gefahr entdeckt zu werden. Wenn man auch nicht unbedingt in dauernder Angst leben musste, hatte man doch den strikten Auftrag, niemand von diesen sonntäglichen „Ausflügen“ zu erzählen.

Viel mehr auf der Hut mussten diesbezüglich die Kinder des Hauptortes Toblach sein. Die Brüder Hans und Andreas Walder, Hans und Jakob Ranalter, und der „Pahler Ando“ bildeten eine Gruppe, die bei der „Schmiederschneider Mali“ zweimal wöchentlich heimlichen Deutschunterricht erhielt. Wo es nur ging, mieden sie auf dem „illegalen Schulweg“ dabei die Straße. Am späten Nachmittag schlichen sie hinter „Nell“ dem Bach entlang bis unter das Strobl Futterhaus, spähten, ob wohl nicht die Carabinieri oder der Maresciallo, die im Haus Englös ihr Zelt aufgeschlagen hatten, ihrer ansichtig wurden, als sie hinüber zum Schmiederschneider huschten. Denn die Ordnungshüter waren auf nichts so sehr erpicht, als dass ihnen Schüler oder Lehrer der verbotenen Schule ins Netz gingen! Doch die Lehrerin Mali hatte mit den Kindern ein Zeichen vereinbart: Hing ein Stück Wäsche am Balkon, war die Luft nicht „rein“ und die Kinder waren angehalten, möglichst unauffällig weiter, sprich nach

Hause zu gehen. Andernfalls holten sie in einer Kammer beim Schmiederschneider ihre verborgen gehaltene, leicht zu löschende Schiefertafel und die Griffel heraus, mühten sich redlich mit der altdeutschen Schrift und dem Lesen in gotischen Lettern. Die Anspannung, trotz bester Vorsichtsmaßnahme dennoch erwischt zu werden, hing wie ein Damoklesschwert über der Lehrerin und den Kindern. Blitzschnell galt es in diesem Falle zu reagieren, die Griffel verschwinden zu lassen und sich scheinheilig einem bereitgestellten Spiel (bei Mädchen auch einer Handarbeit) zu widmen. Nicht umsonst wurde dieses Vorhaben mit einem Herz Jesu Gebet unter den Schutz des Höchsten gestellt. Größtes Stillschweigen über diesen Unterricht wurde den Kindern abverlangt. Niemand, nicht einmal die besten Freunde, sofern sie nicht ohnehin zu dieser kleinen Gruppe gehörten, durfte darüber Bescheid wissen! Es grenzt fast an ein Wunder, dass das feine Knäblein des Maresciallo, das gerne mit den Mesnerkindern spielte und auch nicht zimperlich war, sich im Stall und Stadel die Kleidung schmutzig zu machen, nie etwas davon mitbekam! Disziplin wurde auch in der Geheimschule groß geschrieben. Wer neun Mal unartig war, durfte nicht mehr teilnehmen. Paula und ihr Bruder Rudi tarnten den Gang zum Geheimunterricht beim Lehrer Oberlechner in Niederdorf stets mit einem Milchkönnchen, um etwa gleich eine Ausrede parat zu haben. Auch aus praktischen Gründen legten Eltern großen Wert darauf, dass die Kinder die deutsche Sprache erlernten. Denn sollte ein Kind später einmal aus der Fremde heim schreiben, könnten sie den Inhalt des Schreibens in italienischer Sprache gar nicht verstehen.

Georg Feichter weiß zu berichten, dass sich eine kleine Gruppe von Schülern bei „Nell“ getroffen hat. Er und seine Geschwister Rosa, Sebastian und Anton, die zwar in der Örtlichkeit Naßwand geboren und aufgewachsen, in der Schulzeit aber in Toblach bei Gastfamilien untergebracht waren, fanden sich am Nachmittag in der Stube ein, um das Schreiben und Lesen in deutscher Sprache zu erlernen bzw. zu festigen, wenngleich sie ihre Mutter schon früh angehalten hatte, zu lesen oder kleinere Aufsätze zu schreiben. Währenddessen achtete sein Onkel, der Hausherr, peinlichst darauf, dass sich auch niemand dem Haus näherte, im Ernstfall hätten auf ein Zeichen hin alle sofort in einem eigens eingerichteten Versteck im Stall verschwinden müssen. Ihre Lehrerin war Frau Rosa Walder „Mentl“, die ganz offensichtlich nicht nur in ihrem Heimathaus Unterricht erteilte, sondern auch andere Gruppen bzw. Familien betreute. Es wird durchaus eine Vorsichtsmaßnahme gewesen sein, den Unterricht an verschiedenen Orten abzuhalten, um möglichst keinen Verdacht aufkommen zu lassen.

Das Leben als Katakombenlehrerin

Pfarrer Johann Oberhammer („Unterenglmoar“) weiß einiges aus dem Erinnerungsschatz seiner Mutter Agnes Baur - Oberhammer zu erzählen:

Der Toblacher Priester Herr Hanser klopfte bei Frau Agnes Baur vom Naschthof in Kandellen an, ob sie



Anton Strobl



Rosa Taschler

denn gewillt sei, sich als Katakombenlehrerin ausbilden zu lassen. Von der Sache und Notwendigkeit überzeugt, sagte sie zu, besuchte einen Ausbildungskurs im Elisabethinum in Bozen, der offiziell als Nähkurs getarnt war. Stets lag Strickzeug oder eine Handarbeit parat, sollte etwa ein ungebetener Gast erscheinen. Mit großer Wahrscheinlichkeit wussten viele Teilnehmerinnen nicht, wer der Organisator dieser Geheimschule war. Jedenfalls trat Kanonikus Gamper dort nie in Erscheinung. Wohlweislich, um sich, die Auszubildenden und die Sache nicht zu gefährden.

Für die fertig Ausgebildete bedeutete es die größte Schwierigkeit, den nunmehr mit zwei Schreibweisen konfrontierten – oft auch irritierten – Kindern eine neue Schrift, die Kurrentschrift beizubringen. Mit großer Freude und Genugtuung versah sie diesen Dienst. Sie legte größten Wert darauf, dass die 12-13 Schüler aus Kandellen und Frondeigen, die sie in je zwei Gruppen betreute, einzeln und unauffällig auf dem Hof erschienen, damit ja niemand Verdacht schöpfen konnte, dass dort Geheimunterricht gehalten würde. Äußerst schmerzlich war für sie die Tatsache, dass sie, nachdem sie einen Schüler für unangemessenes Verhalten geohrfeigt hatte, „ans Messer geliefert“, verraten wurde. Fürs erste wurde sie von den Carabinieri nur verwarnet, doch die Fährte war gelegt ... und Argwohn und Misstrauen waren die heimlichen Begleiter jener Zeit. Mit äußerster Vorsicht unterrichtete sie dennoch weiter, doch das Netz der Spionage zog sich hinter ihrem Rücken unerbittlich zu! Diesmal gab es kein Entrinnen. Alle Bücher wurden ihr abgenommen, man drohte ihr mit Gefängnisstrafe oder damit, nach Sizilien verbannt zu werden, sollte sie sich erkecken, diese „illegale Tat“ neuerlich auszuüben. So war sie gezwungen diese erfüllende Tätigkeit schweren Herzens aufzugeben. Als Belohnung für das Geleistete durfte sie für 11 Monate die gutbürgerliche Haushaltungsschule Drauhofen im kärntnerischen Spittal an der Drau besuchen. Die Haushaltungsschüler erlebten dort eine schöne, von der Politik gänzlich unbehelligte Zeit, eine Zeit, in der sie als erklärte Gegnerin des Nazi-regimes nie eine politische Stellungnahme – egal welchen Inhalts – vernommen hat. Über ihren Aufenthalt durfte außer ihren allerengsten Angehörigen niemand Bescheid wissen und mit dem Vorwand, dass sie lediglich bei Verwandten weilt, wurden etwaige Neugierige abgespeist. Reif an Jahren und Erlebtem durften sie und all die anderen Katakombenlehrer/innen sich in Bozen über eine späte moralische Anerkennung freuen.

*Agnes Mittich Steinwandter
Mitarbeit: Wolfgang Strobl*

Die KatakombenschullehrerInnen aus Toblach:

- Andreas Strobl „Freisinger“ (Jg. 1857)
- Maria Strobl „Freisinger“ (Jg. 1904)
- Amalia Lanz „Schmiederschneider“ (Jg. 1909)
- Rosa Walder „Mentl“ (Jg. 1910)
- Agnes Baur „Nascht“ (Jg. 1911)
- Anna Tschurtschenthaler
- Ida Abarth Strobl „Freisinger“ (Jg. 1912)
- Rosa Taschler „Pahler“ (Jg. 1921)
- Viertler Anni (Jg. 1916)

LaienhilfslehrerInnen:

- Anna Steinwandter „Neuhaus“ (Jg. 1900), Wahlen
- Rosina Bergmann (Jg. 1910), Wahlen
- Anton Strobl „Nantl“ (Jg. 1903), Wahlen (für kurze Zeit, wanderte dann aus)
- Kreszenz Troger, „Oberenglmoar“ (Jg. 1920), Aufkirchen

Weiterführende Literatur zu diesem Thema:

- *Ada Zapperi Zucker: DIE KATAKOMBENSCHULE. Erzählungen aus Südtirol, (München, Verlag ohne Geld 2012)*
- *R. Seberich: SÜDTIROLER SCHULGESCHICHTE. Muttersprachlicher Unterricht unter fremdem Gesetz, (Bozen 2000)*

Mondi scomparsi

„Tra lapis e camicie nere“

Scuola delle catacombe e scuola italiana (Parte XVII)

Importanti nozioni di base e dati di riferimento riguardo a questo argomento sono ricavati dal libro „Katakombenschule – Faschismus und Schule in Südtirol“ di Maria Villgrater (Bolzano, Athesia 1994). Nella seconda parte prendono la parola testimoni di quel tempo: Andreas Walder senior, Hans Ranalter, recentemente defunto, Paula Ploner Fronthaler, Georg Feichter, Katharina Huber e Theresia Kühbacher. Il Parroco Johann Oberhammer ricorda racconti di sua madre Agnes Oberhammer, una delle maestre della scuola delle catacombe di Dobbiaco.

Dopo l’annessione nell’anno 1919 da parte dell’Italia, dapprima al Sudtirolo fu assicurato in larga misura il rispetto della cultura e della lingua, ma con l’avvento dei fascisti nell’ottobre 1922 la situazione cambiò repentinamente. Mussolini, infine contagiato dal lavoro preliminare svolto con successo da Ettore Tolomei nel campo dell’italianizzazione dell’„Alto Adige“, come costui era animato dall’intento di eliminare la cultura e la lingua tedesca e di imporre l’italianità. Ci si aspettava il più grande successo iniziando questa impresa dalla scuola, affinché le nuove generazioni – non più padrone della madrelingua – perdessero il legame e il riferimento alla propria cultura.

A questo punto iniziò un oscuro capitolo della storia scolastica sudtirolese, quello della „Scuola delle catacombe“ e dell’insegnamento esclusivo dell’italiano. La „Lex Gentile“ dell’ottobre 1923 prevedeva un pro-

gressivo abbandono dell’insegnamento in lingua tedesca in Alto Adige, riguardava 324 scuole con 593 classi e 30.000 scolari.

Si iniziò in 1^a classe con l’insegnamento esclusivo dell’italiano, che negli anni seguenti fu esteso progressivamente a tutte le classi. L’insegnamento del tedesco era previsto solo come „supplementare“ (al di fuori dell’orario scolastico ufficiale). Tuttavia ciò non era efficace, perché i bambini erano stanchi dopo una giornata intera di lezioni in italiano e gli insegnanti, che conoscevano poco la lingua tedesca, contribuirono all’insuccesso. Molto spesso queste ore furono anche impedito. Nel 1925 queste ore facoltative furono proibite con un decreto. Nel 1929 infine tutte le classi erano state „italianizzate“, sparirono le ultime classi e le scritte in tedesco sulle scuole. I Patti Lateranensi dello stesso anno assicurarono comunque l’esercizio della pastorale e dell’insegnamento della religione nella madrelingua al di fuori della scuola.

Lo smantellamento del corpo insegnante tedesco

Il corpo insegnante tedesco fu sistematicamente assottigliato. Tutti gli insegnanti non nati in Sudtirolo furono espulsi già con l’annessione come funzionari austriaci. Poi furono licenziati gli insegnanti supplenti e di sostegno. Un ulteriore ostacolo per gli insegnanti formati sotto il governo austriaco rappresentò l’esame italiano di Stato, che doveva essere sostenuto e che ebbe come conseguenza la „bocciatura“ voluta di un gran numero

di insegnanti locali. Con lo scopo di migliorare la conoscenza dell'italiano questi avrebbero potuto restare in carica, tuttavia senza percepire stipendio. Pertanto molti andarono in pensione. Non pochi persero il posto di lavoro, alcuni entrarono nella nascente scuola illegale di emergenza o cambiarono professione. Nell'anno 1934, durante l'ultima campagna di pulizia 45 insegnanti, che avevano superato l'esame di Stato, furono trasferiti senza tante spiegazioni in sperdute località dell'alta Italia.

I nuovi insegnanti provenienti dal sud Italia

Il Governo era impegnato ad affidare l'insegnamento in „Alto Adige“ a nuovi insegnanti provenienti dalle province del sud, cosa che si rivelò abbastanza difficile. Perciò si tentò di rendere più appetibili gli incarichi in „Alto Adige“ con delle facilitazioni: i nuovi arrivati ricevettero appartamenti in affitto a prezzi vantaggiosi come „particolare risarcimento in zona di lingua mista“ oppure appartamenti gratis, il 30% di stipendio in più e il 30% di pensione in più. Si illudevano gli insegnanti dicendo che la popolazione dell'„Alto Adige“, felicissima di essersi liberata dalla lunga dominazione straniera austriaca, poteva finalmente tornare alla „madre Italia“, all'italianità. Molti insegnanti delusi dovettero fronteggiare una ben altra realtà, la conseguenza fu frustrazione e cambio continuo di insegnanti. Spesso sperimentarono (come scrive Claus Gatterer) anche un'atmosfera di ostilità intorno a sé. Così cercarono di fronteggiare la mancanza di rispetto da parte degli scolari con severità autoritaria e affermando l'inferiorità della cultura e della nazione tedesca.

La costituzione della scuola di emergenza - „Scuola delle catacombe“

Che con la perdita della madrelingua l'identità di un popolo fosse in pericolo lo riconobbero presto illustri personalità della nostra terra, prima di tutti il direttore della casa editrice Tyrolia e redattore del Volksbote, il canonico Michael Gamper (1885-1956). È ritenuto fondatore e instancabile fautore della scuola di emergenza, detta anche Scuola delle catacombe. Insieme ad altri della sua stessa idea (il dr. Reutt Nicolussi, il dr. Josef Noldin, Maria Nicolussi ed altri ancora) costituì la segretissima Organizzazione della Scuola delle catacombe, che si diffuse presto in una rete capillare e ramificata in tutta la regione. Il canonico Gamper, che disponeva di buoni contatti in loco e all'estero, trovò anche sostegno tra i militanti segreti della direzione politica della regione, presso il clero locale, che aiutò a trovare ragazze adatte, intelligenti e disponibili ad essere formate per la costituzione della Scuola delle catacombe. Inoltre trovò sostegno anche presso gli insegnanti di lingua tedesca destituiti dal loro Ufficio e presso il VDA (il circolo per la germanità all'estero), che sostenne questa iniziativa finanziariamente. (C'era forte necessità di denaro per pagare gli insegnanti e per l'acquisto di libri scolastici, che furono importati per vie nascoste. A questo scopo furono raccolti soldi anche in tutta la regione.)

Già nel 1924 fu praticato di nascosto l'insegnamento privato in tedesco. Nel 1925, in seguito alla progressiva



Amalia Lanz



Maria Strobl

italianizzazione e a difficoltà tecniche, ci si vide costretti ad organizzare meglio la Scuola delle catacombe. In grande segretezza furono tenuti corsi di formazione in internati, in canoniche e monasteri in regione e fuori.

Circa 500 insegnanti delle catacombe furono quindi attivi in regione: i primi scelti furono quelli resi senza lavoro dal regime fascista, i secondi scelti furono i nuovi preparati e gli insegnanti ausiliari.

Per motivi di sicurezza gli insegnanti delle catacombe non dovevano sapere nulla gli uni degli altri. Il silenzio era imperativo! Certamente non fu il compenso la motivazione degli insegnanti delle catacombe, ma l'idealismo, poiché il compenso, misurato al rischio di un'azione definita illegale dallo Stato, e che era stabilito in base alla formazione, era del tutto modesto.

Non esisteva una legge che proibisse ai genitori di far apprendere nella madrelingua privatamente, così ciò fu dichiarato semplicemente scuola segreta in un decreto del novembre 1925, nonostante i bambini assolvessero del tutto al loro obbligo scolastico nei riguardi dello Stato italiano. Così la Scuola delle catacombe come organizzazione della resistenza contro lo Stato italiano poteva essere spiata senza compromessi, punita e perseguita. Quindi iniziò un'ondata senza clemenza di perquisizioni, vessazioni e persecuzioni in tutta la regione. Gli insegnanti sudtirolesi dovevano aspettarsi pesanti punizioni ed alcuni pagarono un duro prezzo per il loro impegno. Tra questi l'avvocato dr. Josef Noldin, che aveva organizzato la scuola segreta nella Bassa Atesina e si prese una malattia mortale sull'isola di Lipari, dove era stato relegato, in seguito alla quale morì due mesi dopo essere tornato a casa, e la maestra di Cortaccia Angela Nikoletti che morì in seguito al trattamento subito e al carcere.

Le maestre di Dobbiaco Rosa Walder, Agnes Baur, Amalia Lanz e Maria Strobl dovettero pagare di tasca propria una multa di 1000 Lire (corrispondente al valore di una buona mucca), quando incapparono nella rete delle forze dell'ordine. L'eliminazione delle ore supplementari di tedesco e l'ondata di persecuzioni svilupparono una grande eco mediatica in Germania e scatenarono un conflitto aperto con l'Austria nel 1925/26. All'inizio degli anni Trenta la popolazione subì la più dura persecuzione per la sottomissione culturale e la forte immigrazione italiana.

A seconda della situazione economica i genitori dovevano pagare un piccolo contributo per l'insegnamento nelle scuole delle catacombe, i poveri erano esentati. Un sesto di tutti gli scolari della regione frequentava tale scuola, le famiglie più abbienti organizzarono propri insegnanti privati, altre mandarono i figli in collegio.

I testimoni di allora Hans Ranalter, Andreas Walder sen., Paula Ploner Fronthaler, Georg Feichter, Katharina Huber e Theresia Kühbacher raccontano della scuola italiana e della Scuola delle catacombe:

Gli insegnanti immigrati dal sud per lo più non conoscevano il tedesco, perciò c'erano problemi di comprensione, „ma si sa che i bambini imparano velocemente!“, dice Hans. Ando e Hans ricordano che alcuni maestri erano molto corretti e apposto, come un certo Sig. Belasio, che entrambi definiscono ancora oggi „un uomo di spessore“. Mentre era in corso la votazione per l'opzione, distribui in anticipo il diploma ai bambini della 5ª classe, affinché avessero per lo meno un attestato scolastico in mano, non sapendo come andava a finire. C'erano pure i fanatici, accecati dal fascismo, che non perdevano un'occasione per diffondere le loro ideologie. Hans ricorda una poesia, irrispettosa della dignità umana che gli scolari dovevano imparare a memoria durante la campagna di Abissinia, senza capirne il significato.

La maggior parte dei genitori non manifestava un grande interesse per il progresso scolastico dei propri figli e pensava invece: „Non ci serve l'italiano!“ Divisi tra i sentimenti dei genitori e il quotidiano dovere scolastico ai bambini mancava spesso la motivazione necessaria. Talvolta ci fu un gran scalpore per i 20 centesimi che costava un quaderno, dovuto a povertà familiare o a questioni di principio. Alcuni bambini avvertivano a casa una certa resistenza e si comportavano con poco rispetto con i maestri.

Il Fascismo cercava con metodi subdoli di guadagnarsi i bambini nell'organizzazione giovanile dei „Balilla“ e delle „Piccole italiane“ (gruppo delle ragazze). I bambini che entravano in tale organizzazione e che portavano l'uniforme durante le sfilate non solo erano ben visti dai maestri con i vantaggi che ne risultavano, ma potevano avere quaderni e mensa gratis, erano addirittura invogliati ad entrare nell'organizzazione con la promessa di un soggiorno marino gratis.

„Quando questi bambini ricevevano un pacchetto dalla befana, noi restavamo a bocca asciutta!“, ricorda Ando. Altrettanto si ricorda Hans – chiamato Giovanni dal maestro – quanto avrebbero desiderato talvolta a pranzo un piatto di pasta, che non conoscevano a casa loro! Una persona importante del partito ogni tanto chiedeva alla signora Walder perché non iscrivesse i suoi „Buibm“ (ragazzi). Paula da parte sua si vergognava del cognome italiano „Piani“, che doveva portare a malincuore, perché suo padre era un impiegato forestale. Se non ci si faceva italianizzare il nome come dipendenti statali, si rischiava la perdita del posto di lavoro o il confino in Sicilia. Si ricorda inoltre che la domenica andando alla messa doveva portare sempre la sua uniforme e la camicia nera.

Insegnamento nella scuola delle catacombe a Dobbiaco

A Dobbiaco, a partire dall'anno 1927, presero servizio come insegnanti delle catacombe le seguenti persone

appositamente preparate: Andreas Strobl „Freisinger“ (già insegnante), Maria Strobl „Freisinger“, Rosa Walder „Mentl“, Agnes Baur „Nascht“, Amalia Lanz „Schmiederschneider“, Anna Tschutschenthaler (su cui però non si è riusciti ad avere alcuna informazione), Ida Abarth Strobl, e in anni più tardi anche Rosa Taschler „Pahler“ e Anni Viertler.



Anni Viertler

Accanto a loro furono impegnati anche insegnanti che venivano da fuori: al maso Trojerhof a Santa Maria insegnava la signora Anna Raifer di Appiano ai bambini della casa, ma anche a quelli della famiglia contadina Baur („Pinta“) a Dobbiaco. La maestra risultava ufficialmente collaboratrice del maso, ma nel tardo pomeriggio faceva regolarmente lezione.

Inoltre nel nostro Comune erano state impiegate anche le seguenti persone come insegnanti ausiliari: a Valle S.Silvestro: Anna Steinwandter „Neuhaus“, Rosina Bergmann, Anton Strobl „Nantl“ (che fece questo servizio per poco tempo perché poi andò all'estero); A Santa Maria: Kreszenz Troger „Oberengelmoar“. (La lista degli insegnanti ausiliari non pretende di essere completa, poiché nel buio della storia non c'era nulla di stabilito).

Theresia Kühbacher di Monterota si ricorda ancora bene come lei e i suoi fratelli Anna e Andreas la domenica pomeriggio si recavano regolarmente al maso Oberengelmoar e lì imparavano a leggere e a scrivere. Visto che il maso era molto isolato, non c'era gran pericolo di essere scoperti. Anche se non si doveva vivere in continua ansia, tuttavia esisteva il rigido impegno di non raccontare a nessuno di quelle „gite“ domenicali.

Molto di più dovevano stare in guardia i bambini di Dobbiaco. I fratelli Hans e Andreas Walder, Hans e Jakob Ranalter e „Pahler Ando“ formavano un gruppo, che due volte alla settimana frequentava segretamente le lezioni di tedesco della „Schmiederschneider Mali“. Per quanto possibile cercavano di evitare la strada recandosi alla „scuola clandestina“. Nel tardo pomeriggio passavano dietro a „Nell“ lungo il fiume fino a sotto la stalla Strobl, cercavano di spiare che i Carabinieri o il Maresciallo, che si erano installati nella casa Englös, non li vedessero mentre andavano velocemente dai Schmiederschneider, poiché i custodi dell'ordine di nulla erano più smaniosi che di intrappolare scolari o insegnanti della scuola proibita! Ma la maestra Mali aveva concordato con loro un segnale: se c'era un pezzo di biancheria sul balcone, c'era pericolo nell'aria e i bambini dovevano fermarsi, possibilmente andare oltre o tornare a casa. Altrimenti in una stanza dei Schmiederschneider prendevano le loro lavagne di ardesia, facili da cancellare, tenute nascoste e gli astucci e si cimentavano con impegno nell'antica scrittura e lettura in lettere gotiche. Però la tensione di essere scoperti nonostante tutte le precauzioni pendeva come una spada di Damocle sulla maestra e sui bambini. In quel caso bisognava reagire velocemente, far sparire la penna e fingere con ipocrisia di partecipare a un gioco

già iniziato (con le bambine a un lavoretto manuale). Per questa impresa ci si pose sotto la protezione dell'Altissimo con una preghiera al Cuore di Gesù.

Ai bambini si richiedeva il massimo silenzio riguardo a questo insegnamento. Nessuno doveva sapere, nemmeno i migliori amici, fintanto che non erano parte di quel piccolo gruppo! È quasi un miracolo che il raffinato ragazzino del Maresciallo, che giocava volentieri con i figli del sacrestano e che non era schizzinoso da non sporcarsi gli abiti nella stalla e nel fienile, non si accorse mai di nulla! La disciplina era molto importante anche nella scuola clandestina. Chi si comportava male per nove volte non poteva più parteciparvi. Spesso Paula e suo fratello andavano alla scuola clandestina presso il maestro Oberlechner a Villabassa con un contenitore per il latte, per avere velocemente una scusa pronta. I genitori ci tenevano che i figli imparassero la lingua tedesca anche per motivi pratici. Se un figlio più tardi negli anni avesse dovuto scrivere da un luogo lontano, non avrebbero potuto capire il contenuto della lettera se scritta in lingua italiana. Georg Feichter racconta che un piccolo gruppo di scolari si incontrava da „Nell“. Lui e i suoi fratelli Rosa, Sebastian e Anton, che erano nati e cresciuti in località Naßwand, ma durante la scuola erano ospitati da famiglie a Dobbiaco, si incontravano il pomeriggio nella stube per imparare a leggere e scrivere in tedesco o per rafforzare le loro conoscenze di tale lingua, sebbene la loro madre molto presto li avesse obbligati a leggere o a scrivere brevi temi. Nel frattempo suo zio, il padrone di casa, faceva attentamente la guardia che nessuno si avvicinasse alla casa, in caso contrario a un suo segnale tutti dovevano sparire in un nascondiglio nella stalla predisposto per questo. La loro maestra era la signora Rosa Walder „Mentl“, che chiaramente non faceva lezione solo a casa sua, ma insegnava anche ad altri gruppi e famiglie. Era un atto di prudenza tenere l'insegnamento in luoghi diversi, possibilmente per non destare sospetti.

La vita da insegnante della scuola delle catacombe

Il Parroco Johann Oberhammer („Unterenglmoar“) si ricorda diverse cose raccontate da sua madre Agnes Baur-Oberhammer:

Il sacerdote Sig. Hanser bussò a casa della signora Agnes Baur del maso Naschthof di Gandelle, per chiedere se fosse disponibile a fare un corso di formazione per maestra della scuola delle catacombe. Lei accettò convinta della cosa e della necessità, frequentò un corso preparatorio presso l'Elisabethinum a Bolzano, camuffato come corso di cucito. C'era sempre della maglia o un lavoro a mano pronto in caso apparisse un ospite indesiderato. Con grande probabilità molte partecipanti non sapevano chi fosse l'organizzatore di questa scuola clandestina. In ogni caso il canonico Gamper non apparve mai. Sicuramente per non danneggiare i partecipanti e il progetto.

Per i maestri qualificati la più grande difficoltà erano i bambini, che dovevano confrontarsi - ed erano irritati - con due scritture ed ora dovevano imparare la grafia gotica. Assolse questo compito con grande gioia e soddisfazione. Stava ben attenta che i 12-13 scolari di Gandelle e Franadega, che seguiva in due gruppi, arrivassero al maso singolarmente e senza essere osservati, affinché

nessuno sospettasse che lì si tenevano lezioni clandestine. Molto doloroso fu il fatto di essere stata tradita, dopo aver dato uno schiaffo ad uno scolaro per il suo comportamento scorretto. Fu ammonita dai Carabinieri, ma intanto si era aperta una breccia...e sospetto e diffidenza furono presenze silenziose in quel tempo. Con grande prudenza continuò a insegnare, ma purtroppo la rete degli spioni si infittì dietro alle sue spalle! Questa volta non ci fu scampo. Le furono tolti tutti i libri, fu minacciata di finire in prigione o di essere confinata in Sicilia se fosse stata sorpresa nuovamente ad esercitare tale „azione illegale“. Così, con grande dispiacere si vide costretta a lasciare questa importante attività. Come ricompensa per quanto aveva fatto, poté frequentare per 11 mesi la selezionata scuola di economia domestica di Drauhofen a Spittal sulla Drava in Carinzia. Gli scolari di tale scuola vivevano lì un bel periodo totalmente libero dalla politica, un periodo in cui lei come dichiarata oppositrice del Regime fascista non ha mai udito una posizione politica qualsiasi né fosse il contenuto. Del suo soggiorno nessuno doveva sapere nulla all'infuori dei suoi più stretti parenti e con la giustificazione che era ospite da parenti si misero a tacere alcuni curiosi. Matura negli anni e per le esperienze di vita, lei e tutti gli insegnanti della scuola delle catacombe ebbero la soddisfazione di ricevere più tardi a Bolzano la riconoscenza morale per quanto avevano fatto.

Gli insegnanti delle scuole segrete a Dobbiaco:

- Andreas Strobl „Freisinger“ (classe 1857)
- Maria Strobl „Freisinger“ (classe 1904)
- Amalia Lanz „Schmiederschneider“ (classe 1909)
- Rosa Walder „Mentl“ (classe 1910)
- Agnes Baur „Nascht“ (classe 1911)
- Anna Tschurtschenthaler
- Ida Abarth Strobl „Freisinger“ (classe 1912)
- Rosa Taschler „Pahler“ (classe 1921)
- Viertler Anni (classe 1916)

Gli insegnanti ausiliari:

- Anna Steinwandter „Neuhaus“ (classe 1900), Valle S. Silvestro
- Rosina Bergmann (classe 1910), Valle S. Silvestro
- Anton Strobl „Nantl“ (classe 1903), Valle S. Silvestro (per un breve periodo, poi emigrò all'estero)
- Kreszenz Troger, „Oberenglmoar“ (classe 1920), Santa Maria

*Agnes Mittich Steinwandter
Collaboratore: Wolfgang Strobl
Traduzione: Giordana Galeazzi Hofer*

Ulteriore letteratura riguardo alla scuola delle catacombe:

- *Ada Zapperi Zucker: LA SCUOLA DELLE CATA-COMBE. Racconti, (Chronos Editore 2007)*
- *R. Seberich: SÜDTIROLER SCHULGESCHICHTE. Muttersprachlicher Unterricht unter fremdem Gesetz, (Bozen 2000)*

Errichtung Sozialzentrum: Planungswettbewerb abgeschlossen und Sieger ermittelt

Im Bereich Pfarrheim-Föstlhaus möchte die Gemeinde – wie bereits berichtet – gemeinsam mit der Bezirksgemeinschaft Pustertal ein Sozialzentrum für unsere älteren Menschen errichten.

Geplant ist die Errichtung von zwei Wohngemeinschaften für je 14 Senioren, wo diese, noch weitgehend selbständig, aber mit Unterstützung, allgemein bis zur 3. Pflegestufe, ihren Lebensabend verbringen können, und eine Tagesstätte für Senioren, wo auch Menschen, die zu Hause betreut werden, sich tagsüber aufhalten und Kontakt mit der Gemeinschaft pflegen können. Die Bezirksgemeinschaft Pustertal plant die Errichtung einer neuen geschützten Werkstatt für das

obere Pustertal, eine Tagesförderstätte sowie eine Wohneinrichtung für 6 Menschen mit Beeinträchtigung. Insgesamt handelt es sich um ein Gesamtvolumen von ca. 13.000 m³ über Erde und um Gesamtkosten von ca. 6,2 Mio. €.

Am 22. November wurde nun der Planungswettbewerb abgeschlossen und das Planungsbüro für dieses Bauvorhaben ermittelt. Die Wettbewerbskommission bestand aus Arch. Josef March, Landesbaudirektor, als Präsident und folgenden Mitgliedern: Bernhard Mair, Vertreter der Gemeinde, Ing. Roland Grießmair, Präsident der Bezirksgemeinschaft, Gebhard Mair, Direktor der Sozialdienste, Helmut Pranter, Direktor Altersheim Brixen, Arch. Thomas Moser, Innsbruck, und Arch. Harald Pichler, Vertreter der Kammer der Architekten Südtirol. Wettbewerbskoordinator war Arch. Wolfgang Meraner aus Brixen. Insgesamt haben sich 94 Architekturbüros aus verschiedenen Ländern beworben. In einer ersten Vorausscheidung wurden 15 Architekten in die engere Auswahl einbezogen. Als Sieger ging schließlich das Projekt der Architekten Helmut Stifter und Angelika Bachmann aus Bruneck hervor, das vier getrennte, aber miteinander verbundene Baukörper vorsieht.



Costruzione di un centro sociale: concluso il concorso di progettazione e scelto il vincitore

Come già riferito, l'amministrazione Comunale vorrebbe costruire insieme alla Comunità Comprensoriale Valle Pusteria un centro sociale per i nostri concittadini anziani nella zona dell'attuale Casa Parrocchiale e la casa "Föstl".

La struttura prevede due comunità alloggiative per 14 anziani ciascuna, dove questi possono - il più possibile autonomi, ma assistiti se necessario - trascorrere la parte finale della loro vita, e un centro di assistenza diurna, che è aperto a tutti gli anziani della zona. La Comunità Comprensoriale Valle Pusteria intende costruire un nuovo laboratorio protetto per l'Alta Pusteria, un centro di assistenza diurna e una struttura abitativa

per 6 persone diversamente abili. In totale si tratta di un volume fuori terra di ca. 13.000 m³ e di un costo complessivo di ca. 6,2 milioni di Euro.

Il 22 novembre è stato concluso il concorso di progettazione ed è stato scelto il vincitore che sarà incaricato di elaborare il progetto esecutivo. La commissione giudicatrice è stata composta dall'Arch. Josef March, Direttore di ripartizione della Provincia, quale Presidente, e dai seguenti membri: Bernhard Mair, rappresentante del Comune, Ing. Roland Grießmair, Presidente della Comunità Comprensoriale, Gebhard Mair, direttore dei servizi sociali, Helmut Pranter, direttore della Casa per anziani di Bressanone, Arch. Thomas Moser di Innsbruck e Arch. Harald Pichler, rappresentante della Camera degli architetti Alto Adige. Coordinatore del concorso era l'Arch. Wolfgang Meraner di Bressanone.

In totale hanno concorso 94 uffici di architettura di diverse nazioni. In una prima preselezione sono state scelti 15 uffici tecnici da prendere in considerazione per la decisione. Come vincitore finale è stato proclamato il progetto degli Architetti Helmut Stifter e Angelika Bachmann di Brunico, che prevede quattro unità edilizie collegate fra loro.

Die Sieger des Wettbewerbes werden nun beauftragt, das Einreichprojekt zu erstellen, das die verschiedenen Genehmigungen erhalten muss. Weiters können dann die Grundregelung in Angriff genommen und die Anträge für die Finanzierung an das Land gestellt werden.

Die eingereichten Projekte werden ab 9. Jänner 2014 im Artcafé Englös ausgestellt und die Bevölkerung ist eingeladen, sich ein Bild über die Wettbewerbsbeiträge zu machen.

Bernhard Mair

I vincitori verranno ora incaricati di elaborare il progetto esecutivo, che verrà sottoposto al vaglio delle diverse Commissioni. Inoltre potrà essere affrontata la questione del regolamento delle proprietà nonché potranno essere inoltrate le domande di finanziamento alla Provincia.

Tutti i progetti presentati saranno esposti a partire dal 9 gennaio 2014 all'Artcafé Englös e tutti i cittadini sono invitati a prenderne visione.

Bernhard Mair

Il Presidente della Repubblica premia l'atto di coraggio della piccola Verena

Le sale del Municipio di Dobbiaco hanno ospitato il 24 settembre scorso una cerimonia semplice e toccante, nella quale è stato premiato il coraggio e l'altruismo di Verena Pitterle, una bambina di appena nove anni, protagonista di un episodio davvero encomiabile.

Era il 17 luglio scorso e nella piscina di Valdaora, Verena stava trascorrendo una giornata serena di divertimento, assieme alla sua mamma Daniela e alla sorellina Carmen. Tutt'intorno, bambini e adulti che prendevano il sole e si rinfrescavano nell'acqua delle vasche della piscina, avvolti in un allegro vociare. All'improvviso, un bimbetto di tre anni, Finn Schullian, sfuggito per pochi secondi al controllo del-



la nonna Anne Marie, si ritrova in acqua e precipita sul fondo. Il piccolo non sa nuotare e si è appena tolto i braccioli per stare a galla. E' già in evidente difficoltà, nessuno pare essersi accorto dell'accaduto, tranne Verena, che con una prontezza di riflessi ed un coraggio davvero inusuali per la sua verdissima età, si getta in acqua, afferra Finn e lo tira fuori, gridando contemporaneamente aiuto. Accorrono i bagnini e altre persone, soccorrono Finn e aiutano Verena ad uscire dall'acqua. E' bastato questo gesto spontaneo e naturale a salvare la vita del piccolo Finn. "Non so spiegarmi come sia potuto succedere - racconta la signora Anne Marie, la nonna del piccolo - Siamo venuti a Valdaora insieme a mia nipote e ai suoi bambini, che ci hanno invitato in piscina. Noi abitiamo a Caldaro e abbiamo pensato che dopo la giornata trascorsa insieme, saremmo potuti andare a trovare mia madre che vive a Campo Tures. Finn si era appena tolto i braccioli, perché stavamo per mangiare. Non mi sono proprio accorta che fosse caduto in acqua. Credo proprio sia caduto, perché da solo non sarebbe sceso nella piscina, ha paura persino

quando gli laviamo la testa, non vuole sentirsi l'acqua sul viso. Quando ho sentito le grida di Verena, l'ho visto già sul fondo, con il sangue che gli usciva dalla bocca. La bambina ha veramente compiuto un gesto eroico e non gliene saremo mai grate abbastanza". Così il racconto emozionante della nonna, che sorride mentre guarda Verena, seduta dalla parte opposta della grande sala consiliare del Comune a Dobbiaco. Comincia la cerimonia ufficiale, alla presenza del Commissario del Governo, Prefetto Dr. Valerio Valenti, del Vice Prefetto, Dr.ssa Francesca De Carlini, del sindaco di Dobbiaco, Dr. Guido Bocher, del direttore del Plesso Scolastico di lingua tedesca Dr. Stephan Oberrauch, del comandante della Compagnia Carabinieri di San Candido, Capitano Roberto Lovison, del comandante della Stazione Carabinieri di Dobbiaco, Maresciallo Capo Romeo La Selva. Ci sono anche i genitori di Verena, Daniela e Werner Pitterle, la sua sorellina Carmen, la nonna paterna Filomena. C'è pure Gabriella, la mamma di Finn, con sua madre Anne Marie e sua nonna Maria Trenker, la bisnonna del piccolo, che, guarda il caso, è nativa di Dobbiaco. Le parole del sindaco Bocher hanno espresso compiacimento e soddisfazione per un'azione che testimonia come i valori della generosità e della solidarietà siano stati insegnati ai nostri ragazzi nella famiglia e nella scuola e come "...in una società focalizzata sull'individualismo tali valori siano vivi e vissuti quotidianamente". Altrettanto orgoglio e soddisfazione ha espresso il dirigente scolastico, che ha sottolineato come questa testimonianza sia un importante messaggio di responsabilità da trasmettere alle nuo-

ve generazioni, attraverso il più semplice degli insegnamenti: l'esempio. Il Commissario del Governo ha spiegato come gli è giunta dal Quirinale la richiesta del Presidente della Repubblica di dare il giusto riconoscimento al gesto di Verena: "Alle 23 di giovedì scorso mi è arrivata una telefonata dal Quirinale ed ho subito pensato che fosse accaduto qualcosa di grave. Invece il consigliere per gli Affari Interni, Dr. Cazzella, mi ha espresso il desiderio del Presidente e mi ha chiesto di organizzare nel minor tempo possibile un incontro con i protagonisti della vicenda, per dare il maggior risalto ad un avvenimento che non ha bisogno di parole e che da solo ci indica quale sia la strada da indicare ai nostri giovani". Poi il Commissario ha letto una lettera indirizzata a Verena, che pubblichiamo a parte integralmente, nella quale esprime il suo vivo apprezzamento per il gesto della bambina. Il Comune di Dobbiaco ha voluto donare a Verena e a Finn un ricordo tangibile dell'accaduto: una tavoletta in legno sulla quale è impressa la fotografia dei due bambini insieme, realizzata dalla falegnameria Watschinger. E concludiamo con le semplici parole della mamma di Verena: "... la mia bambina è una bimba come tutte, vivace e intelligente, che quest'anno frequenta la quarta elementare. Nuota molto bene e le piace giocare. E' spontanea e generosa, allegra e divertente. Una bambina normale, insomma, che ha fatto semplicemente quello che noi le abbiamo insegnato che è giusto fare: vivere con gli altri e donare una parte di sé".

Angela De Simine Ceconi

La Lettera del Commissario del Governo

"Il presidente Napolitano ti dice brava"

"Non succede tutti i giorni ad una bambina della tua età di trovarsi in Comune, nella propria città, per ricevere, dal Commissario del Governo, i complimenti del Presidente della Repubblica, Giorgio Napolitano, per un gesto compiuto con semplicità e naturalezza in un normale pomeriggio di svago nel lido comunale. Che cosa hai fatto di tanto speciale? I tuoi genitori ti avranno spiegato che, grazie a te, un altro bambino, oggi presente insieme a noi, può non solo essere qui, ma crescere forte e felice per la fortuna che ha avuto di incontrarti.

Il Presidente della Repubblica, che è molto vicino ai bambini di oggi che diventeranno gli adulti e i cittadini di domani, ti vuole dire – personalmente, attraverso di me – "Brava Verena". Non solo per aver salvato la vita a questo bimbo, ma anche per aver dimostrato in maniera molto naturale, di essere attenta e partecipe a quello che succede al prossimo, qualità queste non comuni poiché faticose ed impegnative.

Vivere in maniera piena, in armonia ed in sintonia con il mondo che ci circonda, capacità e voglia di osservare i fatti, le persone, le loro vite e le loro azioni, riflettere e se necessario agire, come hai fatto tu. Cara Verena, è proprio questa la ricetta alla base della vita, ossia il non considerarsi mai estranei al mondo, il non considerare quello che succede problema del proprio vicino, il non tirarsi indietro quando c'è bisogno di noi. Molti molti millenni fa il primo poeta latino Livio Andronico ha descritto, con un concetto, quello che hai fatto tu il 17 luglio e lo ha spiegato attraverso la massima "Sono un uomo e non considero estraneo a me nulla di umano". Vivendo, lavorando e agendo secondo questo principio i nostri genitori, nonni, avi, hanno costruito, con fatica, lavoro e solidarietà umana, il meglio del mondo che noi abbiamo ereditato. Grazie a te e all'esempio che ci hai dato il 17 luglio, abbiamo la speranza e l'ottimismo che le nuove generazioni, come te, abbiano l'intelligenza e le risorse morali per mantenere e far progredire al meglio la nostra civiltà."

Valerio Valenti – Prefetto di Bolzano

Staatspräsident Giorgio Napolitano ehrt die Lebensretterin Verena Pitterle

Verena Pitterle, gerade mal neun Jahre alt, wurde im heurigen Jahr zur Protagonistin einer vorbildhaften Lebensrettungsaktion. Im Rahmen einer kleinen und berührenden Feier wurden am 24. September in den Räumlichkeiten der Gemeinde ihr Mut und ihre Umsichtigkeit gewürdigt.

Zugetragen hat sich das Ganze am 17. Juli: Verena Pitterle verbrachte gemeinsam mit ihrer Mama Daniela und ihrer Schwester Carmen einen entspannten Tag im Schwimmbad; rundherum herrschte heiteres Treiben, Groß und Klein waren beim Sonnenliegen, Spielen und Baden. Plötzlich entwischt der dreijährige Junge Finn Schullian den aufmerksamen Augen seiner Oma und fällt ins Wasser. Er kann nicht schwimmen und die Schwimmflügel hatte er soeben abgestreift. Niemand scheint von dem Unglück etwas zu merken, außer der kleinen Verena, die prompt reagiert, wagemutig ins Wasser springt, Finn packt und aus dem Wasser zieht, während sie unentwegt um Hilfe ruft. Bademeister und andere aufmerksam gewordene Badegäste eilen zu Hilfe und ziehen Finn und Verena aus dem Wasser. Das spontane Reagieren von Verena hat dem kleinen Finn das Leben gerettet. „Ich kann



mir nicht erklären, wie das passieren konnte“, erklärt die Großmutter Anne Marie. „Wir sind aus Kaltern und waren gemeinsam mit meiner Nichte und ihren Kindern ins Olinger Schwimmbad gekommen. Nach einem schönen Badetag wollten wir meine Mutter in Sand in Taufers besuchen. Finn hatte sich gerade die Schwimmflügel abgestreift, weil wir etwas essen wollten. Ich hatte wirklich nicht bemerkt, dass er ins Wasser gefallen war. Ich glaube, dass er wirklich hineingefallen ist, denn von alleine wäre er nicht ins Wasser gegangen; er hat sogar beim Kopfwaschen Angst und mag kein Wasser auf Kopf und Gesicht

Der Brief des Regierungskommissärs

„Präsident Napolitano lobt dich“

„Es passiert einem Mädchen deinen Alters nicht alle Tage, dass es in die Gemeinde eingeladen wird, um vom Regierungskommissär die Lobesworte des Staatspräsidenten überbracht zu bekommen und zwar für eine einfache und natürliche Handlung, die du an einem ganz normalen Tag im Schwimmbad vollbracht hast. Was hast du Besonderes gemacht? Deine Eltern haben dir sicherlich erklärt, dass Finn dank deiner Hilfe heute nicht nur unter uns ist, sondern glücklich und gesund aufwachsen kann, eben durch die glückliche Fügung, dir begegnet zu sein.

Der Staatspräsident, der den Kindern von heute - d.h. den Staatsbürgern von morgen - sehr nahe steht, lässt dir ausrichten: „Brava, Verena“. Nicht nur dafür, dass du das Leben dieses Jungen gerettet hast, sondern dafür, dass du auf ganz natürliche Art und Weise gezeigt hast, dass du am Leben deiner Mitmenschen teilnimmst, eine Eigenschaft, die nicht alltäglich ist und Einsatz fordert.

In Harmonie und Einklang mit der Umwelt zu leben, die Fähigkeit und den Willen zu haben, der Mitmenschen, ihrer Lebensart und ihrer Handlungen gewahr zu sein und notfalls zu handeln, so wie du es getan hast, liebe Verena, das ist eine Grundlebenshaltung, bei der man immer Teil eines größeren Ganzen bleibt, die Probleme des anderen nicht nur als seine Angelegenheit betrachtet und sich nicht zurückzieht, wenn einen der andere braucht. Vor Tausenden von Jahren hat der erste lateinische Poet Livio Andronico einen Spruch getan, der genau auf dein Handeln am 17. Juli zutrifft: „Ich bin ein Mensch und alles was menschlich ist, betrachte ich als Teil von mir“. Nach diesem Grundsatz lebend, handelnd und arbeitend, haben unsere Eltern, Großeltern und Ahnen mit unermüdlichem Einsatz und Solidarität unsere Welt aufgebaut, die wir geerbt haben und weitergeben können. Dank deines beispielhaften Einsatzes am 17. Juli haben wir die Hoffnung und die Zuversicht, dass die neue Generation, so wie du, über die nötige Intelligenz und Vernunft verfügt, um unsere Kultur und Gesellschaft aufs Beste weiterzuentwickeln.“

Valerio Valenti – Präfekt von Bozen

spüren. Als ich die Schreie von Verena gehört habe, sah ich, dass er schon am Boden des Beckens taumelte und Blut aus seinem Mund kam. Das Mädchen hat wirklich eine Heldentat vollbracht und wir können ihr niemals genug danken.“ So erzählt die Oma diese rührende Geschichte und schaut gleichzeitig Verena auf der gegenüberliegenden Seite des großen Sitzungsaaes der Gemeinde lächelnd an.

Der feierliche Akt beginnt in Anwesenheit des Regierungskommissärs und Präfekten Dr. Valerio Valenti, der Vizepräfektin, Dr. Francesca De Carlini, des Bürgermeisters von Toblach Dr. Guido Bocher, des Direktors des Schulsprengels Dr. Stephan Oberrauch, des Kommandanten der Carabinieri von Innichen Roberto Lovison sowie des Kommandanten der Carabinieri von Toblach Romeo La Selva. Verenas Eltern, Daniela und Werner Pitterle, die kleine Schwester Carmen und Oma Filomena wohnen der Feier bei, außerdem Finns Mutter Gabriella mit ihrer Mutter Anne Marie und ihrer Großmutter Maria Trenker, die Urgroßmutter von Finn, die – wie es der Zufall will – eine gebürtige Toblacherin ist. BM Guido Bocher fand lobende und einfühlsame Worte für Verenas vorbildhafte Tat, die zeigt, dass Hilfsbereitschaft und Solidarität immer noch Werte sind, die unseren Kindern in der Familie und in der Schule vermittelt werden und dafür „... dass in einer individualistisch geprägten Gesellschaft diese Werte dennoch täglich gelebt werden.“ Anerkennend zeigte sich auch der Schuldirektor, der betonte, dass dieser Fall - schlicht durch das Lernen am guten Beispiel - das Verantwortungsbewusstsein der

jungen Generationen fördere. Der Regierungskommissär wiederum erzählte, wie er vom Quirinal die Anfrage des Staatspräsidenten erhielt, Verena gebührend zu ehren: „Letzten Donnerstag um 23:00 Uhr erhielt ich vom Quirinal einen Anruf und ich dachte sofort an etwas Schlimmes. Es war jedoch der Berater für Innenangelegenheiten, Dr. Cazzella, der den Wunsch des Präsidenten äußerte und mich bat, in möglichst kurzer Zeit ein Treffen mit den betroffenen Personen zu organisieren, um der Begebenheit die nötige Aufmerksamkeit zu geben, einer Begebenheit, die nicht vieler Worte bedarf, sondern unserer Jugend selbstredend den Weg weist.“ Nachher verlas der Regierungskommissar einen an Verena gerichteten Brief (den wir anschließend vollständig wiedergeben), in dem er seine große Wertschätzung kundtut. Die Toblacher Gemeinde wiederum wollte Verena und Finn ein Andenken an das Geschehene hinterlassen und übergab ihnen eine von der Tischlerei Watschinger angefertigte Holztafel, in die eine Abbildung der beiden Kinder imprägniert ist.

Schließen wir diese bewegende Geschichte mit den einfachen Worten von Verenas Mutter: „Mein Mädchen ist ein Kind wie jedes andere, aufgeweckt und intelligent; heuer besucht sie die 4. Klasse. Sie kann sehr gut schwimmen und spielt sehr gerne. Sie ist spontan und großzügig, fröhlich und lustig. Ein normales Kind eben, das das gemacht hat, was wir ihm beigebracht haben: miteinander zu leben und etwas von sich hergeben.“

Übersetzung: Edith Strobl

TOBLACH hilft!

Es gibt Momente im Leben, bei denen ohne eigene Schuld die Lebensexistenz einer Familie zerstört wird. Grund genug für eine kleine Gruppe aus Toblachern, ein *Toblinga Dorffeschtl* aus der Taufe zu heben, um der Familie als Dorfgemeinschaft zu zeigen, dass deren Schicksal viele im Dorf bewegt.

Auch wenn Solidarität sich nicht in Zahlen messen lässt, soll nicht unerwähnt bleiben, dass fast 20.000 EUR anlässlich dieses Festes für diese Familie erwirtschaftet werden konnten – sicher ein schöner Erfolg für alle helfenden Hände und doch immer nur ein Tropfen auf dem heißen Stein.

Aber ohne die verschiedenen Vereine des Dorfes mit all ihren fleißigen Gönnern und Mitarbeitern wäre eine solche Summe nie zustande gekommen. Dafür gebührt ihnen allen ein aufrichtiges *Vergelt's Gott*. Ein außerordentlicher Dank in diesem Zusammenhang geht an die vielen Musikgruppen, die ohne einen Cent Gage gespielt und das Publikum gelungen unterhalten haben.



Namentlich sind dies: die Musikkapelle Toblach, die Musikkapelle Vierschach, die Bergdiamanten aus Gsies, die Schuichplattla Gitschn aus Welsberg, das Saxroyal aus Lienz, die Volkstanzgruppe aus Innichen, die Villgrater Buibn aus Villgraten und die Böhmisches Kapelle aus Toblach.

Ein herzliches *Vergelt's Gott* gilt auch dem Elektrowerk Toblach, das den Strom kostenlos zur Verfügung gestellt hat, aber auch dem Mair Andreas mit seinem Team, das uns alle elektrischen Zubehöre unentgeltlich geliehen hat und bei Auf- und Abbau tüchtig geholfen hat.

Nicht zuletzt sei auch der Bauernjugend und der freiwilligen Feuerwehr gedankt für deren Mithilfe, den Verleih der Überdachung des Festzeltes sowie für seinen Auf- und Abbau. Danke auch an die ITAS-Versicherung, die uns alle Tätigkeiten kostenlos versichert hat.

Für die Unterhaltung der Kinder hat der Clown gesorgt, die Kinder durften mit dem „Eseltaxi“ auf der Kutsche durchs Dorf fahren, was für viele von ihnen sicher ein großes Erlebnis war und in Erinnerung bleiben wird. Auch hier allen Verantwortlichen ein aufrichtiges *Vergelt's Gott*.

Bedanken möchten wir uns ebenfalls bei der Abgeordneten zum Südtiroler Landtag und Vize-Präsidentin der Region Frau Martha Stocker, die die Schirmherrschaft für dieses *Dorffeschtl* übernommen hat. Schließlich noch ein herzliches *Vergelt's Gott* an die großzügigen Spender, durch die tolle Preise mittels Glückstopf vergeben werden konnten.

Erfreulicherweise sind alle folgenden fünf Hauptpreise an Toblacher Bürger gegangen:

1. Preis: ein Paar Alpin-Ski, gesponsert von der Firma Italo Sport
2. Preis: ein Saisonsskipass 2013/2014, gesponsert von den Aufstiegsanlagen Rienzlifft
3. Preis: ein Jungschwein, gesponsert von Seppel Taferner
4. Preis: ein Damenfahrrad, gesponsert von Papin Sport Innichen
5. Preis: eine Stunde Rundflug über die Dolomiten, gesponsert von den Flugfreunden Toblach



Nach den vielen positiven Rückmeldungen kann dieses Ereignis als ein großartiger Erfolg für Toblach gewertet werden. Daher soll eine solche Veranstaltung im Zeichen der Solidarität vom und für das Dorf nächstes Jahr eine weitere Auflage erfahren. Außerdem steht die Gründung eines Vereins vor der Tür, durch den Mitbürgerinnen und Mitbürger von Toblach ein Zeichen der Solidarität für von Schicksalsschlägen getroffene Familien des Dorfes setzen möchten und welcher den Namen tragen soll: *Solidaritätsfonds Toblach, Wahlen, Aufkirchen*. Wer bereit ist mitzumachen, ist herzlich willkommen!

Wenn's drauf ankommt, Toblach hält zusammen!

Johanna Tasser Furtschegger

DOBBIACO dà una mano!

A volte ad una famiglia piombano adosso degli eventi, i quali, senza il concorso di una propria colpa, hanno la forza devastante di mettere a repentaglio la sua intera sussistenza materiale. Che una tale situazione si sia di recente verificata in paese è bastato a far decidere a un gruppo di promotori dobbiacensi di organizzare una festa del paese al fine di dare un segno concreto di solidarietà per una famiglia il cui destino non ha lasciato indifferente i nostri concittadini.

Ora, anche se non si può misurare la qualità di un atto di solidarietà in sole cifre, merita comunque ricordare che il ricavato di tale festa ammonta a qua-

si 20000 EUR, somma che da un lato conferma il successo di tale manifestazione solidale e dall'altro è utile per alleviare al meno un po' l'enorme peso che suddetta famiglia è costretta a portare.

Va da sè che senza il contributo delle numerose associazioni del paese con tutti i loro sponsor e volontari non sarebbe mai stato possibile raggiungere tale obiettivo, per questo motivo a loro tutti vanno le più calorose parole di profondo ringraziamento con un particolare grazie di cuore soprattutto ai tanti gruppi musicali che hanno suonato gratuitamente entusiasmando il numeroso pubblico.

Vanno ringraziati prima di tutti la nostra banda musicale di Dobbiaco, la banda musicale di Versciaco, i *Bergdiamanten* della Val Casies, i *Schuichplattla Gitschn* di Monguelfo, il complesso jazz *Saxroyal* di Lienz, nonché il gruppo di balli folcloristici di San Candido, i *Villgrater Buibn* dell' Austria ed infine la *Böhmische Kapelle* di Dobbiaco.

Altrettanto si ringraziano l'azienda elettrica di Dobbiaco per aver fornito gratuitamente la corrente elettrica, il signor Andreas Mair e i suoi collaboratori che hanno messo gratuitamente a disposizione tutti i dispositivi elettrici e hanno aiutato tantissimo nella fase di allestimento e di rimozione delle rispettive infrastrutture. Non per ultimo vanno ringraziati sentitamente anche il gruppo dei giovani agricoltori e i nostri stimatissimi vigili del fuoco per il noleggio e l'aiuto nell'allestimento del tendone. Va ricordata con gratitudine anche l'assicurazione ITAS per aver provveduto senza ulteriori costi a tutte le assicurazioni necessarie per questo tipo di festa. Inoltre, si ricordano e si ringraziano per l'intrattenimento dei nostri piccoli il clown e il servizio del taxi in carrozza trainato dagli asinelli, esperienza che i nostri piccoli non si scorderanno così facilmente. A tutti gli organizzatori grazie mille! Si è anche lieti di esprimere delle parole di ringraziamento nei confronti della consigliera provinciale e vice presidente della Regione, la signora Martha Stocker, per aver assunto il patrocinio del nostro „*Dorffescht!*“. Infine, un grazie sentito ai generosissimi sponsor grazie ai quali è stato possibile organizzare una ricca lotteria a premi.



È particolarmente degno di nota che il destino ha voluto che i cinque premi più importanti siano tutti andati a dei nostri concittadini.

- 1° premio: un paio di sci, offerti da Italo Sport
- 2° premio: uno ski pass stagionale 2013/2014, offerto dagli impianti di risalita " Rienza "
- 3° premio: un maialino, offerto dal signor Seppl Taferner
- 4° premio: una bicicletta da donna, offerto da Papin Sport di San Candido
- 5° premio: un'ora di volo panoramico sopra le montagne delle Dolomiti, offerto dagli amici del volo di Dobbiaco

Considerando le numerose reazioni positive a questa iniziativa si può affermare che la festa sia stata un gran successo per tutto il paese. Quindi, i promotori hanno deciso di riproporre un evento segno solidale già l'anno prossimo. Inoltre, si è anche in procinto di fondare un'associazione, il cui spirito ha come obiettivo quello di dare la possibilità a tutti i nostri concittadini che siano interessati a dare un aiuto ad altre famiglie che per forza del destino si trovano in simili condizioni disperate. Si è già pensato ad un nome per questa associazione che si chiamerà *Fondo di solidarietà Dobbiaco, Valle San Silvestro, Santa Maria*. Chiunque intenda farne parte, è sempre benvenuto.

**Quando bisogna stare uniti,
Dobbiaco fa squadra!
Wenn's drauf ankommt, Toblach hält zusammen!**

Johanna Tasser Furtschegger

Bobby salva la vita al suo padrone

Il tragico incendio che ha distrutto i masi Pinta e Korlan nella notte tra domenica 8 e lunedì 9 settembre ha un risvolto positivo, anzi commovente. Erano le 23.15 di domenica sera e Manfred Hackhofer dormiva già da un po' al pianterreno della sua abitazione, nel maso Korlan, quando all'improvviso il suo cane Bobby ha cominciato ad abbaiare furiosamente, svegliandolo di soprassalto.

Bobby ha sei anni ed è un bellissimo esemplare maschio di pastore tedesco incrociato con il lupo italiano, affezionatissimo al suo padrone, pensionato, che vive solo. Manfred, il suo padrone, ha un problema di udito, per il quale durante il giorno indossa una protesi che gli consente di sentire, ma la sera, quando si corica, la toglie e rimane così isolato dai rumori. La sera dell'incendio, Bobby ha abbaiato così forte che il suo padrone lo ha sentito, si è alzato, è andato a controllare l'esterno della sua abitazione, ma la luce esterna, sensibile al movimento, era spenta, quindi si è tranquillizzato e ha cercato di tornare a letto. Il cane glielo ha impedito, tirandolo per i pantaloni del pigiama e mostrandosi molto agitato. Faceva la spola tra la camera da letto e il portone d'ingresso, continuando ad abbaiare. A quel punto Manfred ha capito che c'era qualcosa che non andava, ha messo il guinzaglio al cane, ha aperto la porta: è stato immediatamente colpito dall'odore di fumo e ha visto le fiamme che stavano divorando il suo fienile e la casa adiacente. Il cane lo tirava verso la strada per allontanarlo dalla casa in fiamme, ma il pensionato si è ricordato che in casa aveva del denaro, quindi è rientrato in tutta fretta per andare a recuperarlo, lasciando andare il cane. Ma Bobby non è scappato, è entrato insieme al suo padrone e lo ha preceduto verso la stanzetta dove erano nascosti i soldi, ormai invasa dal fumo e lambita dalle fiamme, che stavano attaccando anche la parte in muratura della casa. "Non vedevo niente – racconta Manfred – il fumo era denso e sono andato avanti a tentoni, fidandomi della mia memoria. Poi mi sono accorto che Bobby era davanti a me, ho preso i soldi e gli ho gridato di andare fuori e lui mi ha ubbidito. Io ho seguito la sua coda per trovare la porta d'ingresso, non vedevo altro, e finalmente siamo stati fuori da quell'inferno". All'esterno, i pompieri erano già al lavoro per cercare di spegnere l'incendio, ma nessuno di loro, nei momenti concitati dell'intervento e nella confusione di ordini e decisioni da prendere immediatamente, si era ricordato che nel maso Korlan c'era il signor Hackhofer, solo. "Quando siamo stati fuori pericolo, Bobby ha continuato a tirarmi per portarmi lontano dalla casa, guaiava e abbaiava, perché sentiva le urla degli animali nella stalla vicina, terrorizzati dalle fiamme. Allora l'ho caricato sulla mia auto e l'ho portato lontano, nel parcheggio che sta a duecento metri da casa mia. Così si è tranquillizzato alquanto e io sono tornato a vedere cosa stava accadendo".

Momentaneamente Manfred Hackhofer è ospite in



un appartamento della Casa Englös, messaggi temporaneamente a disposizione dal Comune. In queste notti agitate, Bobby dorme con lui e quando lo sente sospirare o girarsi nel letto, si alza dal pavimento e gli mette una zampa sul petto, per tranquillizzarlo. "Gli devo la vita – dice Manfred e non nasconde la commozione – ma del resto ho sempre saputo che il mio è un cane speciale. I suoi genitori erano entrambi cani da soccorso e il suo istinto di lupo è infallibile. Bobby è infatti lupo per 98% e le sue capacità di ricerca e il suo istinto sono incredibili. E' anche assai docile e ama moltissimo i bambini. L'ho visto leccare le lacrime del bimbo piccolissimo di una mia amica, che piangeva. Il cane è corso da lui, l'ha subito leccato sul viso e non l'ha lasciato finché il piccolo non ha smesso di piangere. Quando potremo, ci costruiremo una casa più piccola del maso che avevamo, dove spero potremo vivere tranquilli ancora per qualche anno. Di certo, Bobby starà sempre con me, la casa sarà molto più sua che mia. Se l'è guadagnata". Intanto, l'amministrazione comunale, le tre locali associazioni degli agricoltori, la Comunità di S. Vincenzo, il consiglio parrocchiale e la Cassa Raiffeisen di Dobbiaco hanno aperto un conto corrente a favore delle famiglie Baur e Hackhofer, per aiutarle a ricostruire le loro case. Chi volesse esprimere la propria solidarietà può donare il suo aiuto sui seguenti conti correnti:

Famiglia "Pinta Baur Hans – Pinta Hof"
IBAN: IT 25 K 08080 58360 000300227838

Famiglia Manfred Hackhofer
IBAN: IT 83 A 08080 58360 000300227820

Angela De Simine Ceconi

Die 70er auf Jubiläumsfahrt

Am Freitag, dem 13. September, machten wir 1943 geborenen Toblacher uns auf unsere Jubiläumsfahrt. Am Morgen versammelten wir uns in unserer Heimatpfarrkirche zum Dank und zur Bitte. Im Gedenken an unsere 15 leider schon verstorbenen Jahrgangskollegen/innen entzündeten wir nach den Fürbitten eine schön gestaltete Kerze.

Anschließend fuhren wir mit dem Bus nach St. Martin in Thurn. Dort kehrten wir im Gasthof Dasser ein und genossen bei netten Gesprächen eine gute Tasse Kaffee. Nach einem kurzen Besuch in der dortigen Pfarrkirche begaben wir uns in das Ladinische Museum. Wir waren allesamt sehr beeindruckt.

Das Würzjoch war unser nächstes Ziel. Bei herrlichem Wetter angekommen, bewunderten wir die Naturschönheiten dieser Gegend. Auf den Peitlerkofel blickend, aßen wir im Berghotel „Ütia De Börz“ zu Mittag. Gutes Essen, nette Leute, Musik, Tanz und nette Lieder machten uns den Nachmittag sehr angenehm. Es fiel uns schwer aufzubrechen und die Fahrt durchs Gadertal fortzusetzen.

Von St. Kassian fuhren wir mit der Gondelbahn auf die großartige Hochfläche der Pralongia, genauer gesagt auf den Piz Sorega. Nach kurzer Einkehr im Restaurant „Las Vegas“ und nach dem herrlichen Rundblick brachte uns die Bahn zurück zum Bus.

Wir setzten unsere Jubiläumsfahrt über den Valparola- und Falzaregopass fort und erreichten über Cortina D'Ampezzo unseren Heimatort Toblach.

Beim Kirchenwirt in Aufkirchen kehrten wir noch ein, ließen es uns bei vorzüglichem Essen und Trinken gut gehen und lauschten den von unserer Kollegin Christl Lanz verfassten Versen. Wir sangen und tanzten zur Musik von Ander Walder, der uns wie immer bei unseren vielen Treffen auf dem Akkordeon bis in die späten Nachtstunden aufspielte. Es war ein schöner, unvergesslicher Tag, an den wir uns noch gerne erinnern werden.

Wir freuen uns alle schon auf das nächste Beisammensein, das wir neben den Halbrunden und runden Geburtstagen seit vielen Jahren veranstalten.

Ein Dank gilt allen, die wieder gekommen sind, aber auch den Organisatoren Christl, Adolf und Ander.

I settantenni in gita

Venerdì 13 settembre, noi Dobbiacensi nati nel 1943 abbiamo fatto la gita di Classe.

Al mattino ci siamo riuniti nella Chiesa Parrocchiale per un momento di ringraziamento e di preghiera. Abbiamo ricordato i nostri 15 coetanei e coetanee defunti ed in loro memoria abbiamo acceso una bella candela.

Siamo poi partiti con l'autobus per San Martino in Badia dove, dopo la pausa caffè, abbiamo visitato la bella Chiesa Parrocchiale ed il Museo Ladino nel Castello di Thurn che è veramente interessante.

La meta successiva è stata il Passo delle Erbe, dove abbiamo goduto di un meraviglioso spettacolo della natura: il massiccio del monte Putia in tutto il suo splendore.

Abbiamo pranzato all'Albergo Alpino "Utia de Borz". Pranzo ottimo, ottima compagnia, ottima musica, canti e balli...e così abbiamo passato delle belle ore ed è stato difficile alzarsi per ripartire, dato che il programma non era terminato!!

Il viaggio è proseguito lungo la Val Badia fino a San Cassiano, dove siamo saliti con la Funivia del Piz Sorega fino a Pralongià dove, data la giornata soleggiata, abbiamo ammirato nuovamente un panorama spettacolare a 360 gradi e dove non ci siamo fatti mancare una sosta nella nota Baita "Las Vegas".

Sempre in funivia siamo scesi a valle e con l'autobus, attraverso la Val Parola, il Passo Falzarego, Cortina d'Ampezzo e la Val di Landro, siamo ritornati a Dobbiaco, o meglio a Santa Maria, dove presso il Kirchenwirt abbiamo ancora cenato e ci siamo intrattenuti fino a tardi rallegrati dalle barzellette di Christl Lanz e dove abbiamo potuto ballare e cantare accompagnati dalla bella musica della fisarmonica che il nostro coetaneo Andreas Walder suona magistralmente ed instancabilmente.

E' stata veramente una bellissima giornata che non dimenticheremo.

Ci ralleghiamo già pensando ai nostri prossimi incontri quasi annuali.

Un grazie di cuore a tutti i partecipanti ed in particolar modo agli organizzatori Christl, Adolf e Andreas.

Grazie e alla prossima!

Trad. Mirella Toller



Die Achtziger feiern

An einem sonnigen Frühlingstag trafen wir uns ToblacherInnen des Jahrganges 1933 zur gemeinsamen Geburtstagsfeier.

Wir begannen den Tag mit einer Andacht in der Wallfahrtskirche von Aufkirchen, bei der wir der Muttergottes für ihren Beistand in den vielen Lebensjahren dankten und auch der Verstorbenen unseres Jahrganges gedachten. Abschließend erteilte uns Pfarrer Tinkhauser den kirchlichen Segen.

Beim Verlassen der Kirche erstrahlte die schöne, uns vertraute Landschaft von Aufkirchen in glänzendem Sonnenschein. Es war wie ein Lichtblick in unsere Kindertage, wo wir jeden Marienfesttag zum Gottesdienst nach Aufkirchen gingen.

Nun war es Zeit für die Einkehr beim Kirchenwirt, wo für uns ein gutes Mittagessen bereitstand. Schon bald erfasste eine fröhliche Stimmung die ganze Gesellschaft. Erlebnisse von einst und jetzt wurden ausgetauscht. Herr Toller spielte mit seiner Ziehharmonika auf. Wie agil 80er sein können, zeigte sich beim Tanz im geräumigen Speisesaal. Schwungvoll tanzten wir dem Ende der Feier zu. Ein Gruppenfoto war noch ausständig: Peppe, der Hobbyfotograf in unserer Runde, stand mit seiner Kamera bereit.



Mit einem Dank an die Organisatoren und an die Teilnehmer verabschiedeten wir uns mit dem Versprechen, in nicht allzu ferner Zeit ein Wiedersehen zu feiern.

Wilma Barbara

Interview im Kindergarten Toblach: Wie schaut das Christkind aus?

A pinkis Leibile, a blaua Hose und dursichtiga Fliagl, dass mans et sicht und gonz klor isch, dass es braune Augen hot!

4 Jahre

„Is Christkindl bring Geschenke, obo la wenn man et in do Stube isch, wenn man in gonzn Tog in do Stube isch, brings holt nicht!“

5 Jahre

Fliagl hots, sischt kemmats et van Himmel ocha und sicho weiß ischs und eha klan.

5 Jahre



„Es hot a weißis Kleidl und weißä Flügel!“ sagt ein dreijähriges Kind, ein vierjähriges hört es und antwortet:

„Na na et la weiß, is Kleidl isch a awian roat, se was i ginau, weil i kenn mi aus ba Weihnachten!“

Es hot weissa Hoor, weil amol wor afn Christbam a weissis Hoor

4 Jahre

Es hot sicho kanna Schuiche, es kann la fliagn!

5 Jahre

Herbstschätze für die Gesundheit

Kräuterbauer Gottfried Hochgruber hat die Toblacher bei seinem Herbstvortrag erneut begeistert. Im randlos gefüllten Veranstaltungssaal der Bibliothek erzählte er von Vitamin C-Bomben, Immunstärkern, „europäischem Ginseng“, von Arthrose- und Rheumamitteln, von zuckerfreier Marmelade und anderen Naturkostbarkeiten, nicht zuletzt aber auch von der Freiheit und Verantwortung, selbst etwas für die Gesundheit zu tun. Das interessierte Publikum stellte viele Fragen und ging mit vielen wertvollen Tipps nach Hause.

Steckbrief Hagebutte:

- hoher Vitamin C-Gehalt
- immunstärkende Wirkung
- Pulver aus Samen stimuliert die Bildung von Gelenksflüssigkeit und entsäuert



Tag der Bibliotheken Eine Entdeckungsreise

Viel Spaß und gute Stimmung hatten die Besucher am Tag der Bibliotheken, zum Beispiel bei der Reise nach Afrika und zurück, ausgestattet mit dem Schokokoffer, der vollgepackt mit Informationen und Wissenswertem zur Kakaobohne war. Als Reiseproviant gab es frisch hergestellte Schokoladebonbons. Ein weiteres kulinarisches Highlight waren die Köstlichkeiten aus dem Weltladen: Kekse mit Schokotropfen, Schokonüsse, Bananchips, Guaranasaft und anderes, das man mit gutem Gewissen genießen konnte. Für Spaß und Spannung sorgten verschiedene Spiele. Und der absolute Schlager war der Space Maker, mit dem die Besucher viele, viele fantasievolle Buttons herstellten!

Edith Strobl



Giornata delle biblioteche Un'avventura

Si sono divertiti molto i visitatori che in occasione della giornata delle biblioteche hanno intrapreso un viaggio immaginario in Africa con la valigia di cioccolata, tante informazioni sulla fava del cacao e i cioccolatini appena fatti in biblioteca, che servivano da provviste, appresso. Un altro highlight della giornata sono stati i prodotti della bottega del mondo: biscotti con gocce di cioccolato, frutta secca, banana

chips, succo al guaranà e tanti altri cibi gustosi che si possono godere senza rimorsi di coscienza.

I bambini che si sono divertiti un mondo grazie ad una moltitudine di giochi e con lo Space Maker, che ha avuto grandissimo successo, piccoli e grandi visitatori hanno creato tantissimi buttons.

Edith Strobl



Flamenco-Workshop

Beim Flamenco-Workshop am 16. November wurde viel Energie freigesetzt. Roberta Rio, Flamenco-Tänzerin, Historikerin und Autorin verstand es auf wunderbare Weise, den Tanz als eine Form ästhetischer und disziplinierter Körperbewegung, als emotionalen Ausdruck und als Lebenshaltung zu vermitteln.

Workshop di Flamenco

Al workshop di Flamenco il 16 novembre si è scatenata tanta energia. Roberta Rio, danzatrice di Flamenco, storica e autrice ha insegnato con grande autenticità e proposto la danza come movimento estetico e disciplinato, come espressione emotiva e come atteggiamento di vita.

Edith Strobl

Zeitbank

Eine Stunde Flicken für eine Stunde Hydraulikerarbeit oder eine Stunde Holzhacken für eine Kiste Äpfel (umgerechnet in Zeit). Bei der Zeitbank wird jede Tätigkeit und jeder Einsatz in Zeit gemessen. Wer Mitglied einer Zeitbank ist, kann dort verschiedene Sachen in Einheiten von Stunden anbieten, ein Guthaben erwerben und dieses wiederum einlösen, um selbst verschiedene Dienstleistungen oder Güter in Anspruch zu nehmen.

Am 23. Oktober referierte Katja Kostner, Präsidentin der Zeitbank Schlanders, im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Abenteuer Familie“ und des Projektes „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ über dieses spannende Thema. Zeitbanken bringen erhebliche Vorteile in der Alltags- und Familienorganisation, sie fördern den sozialen Austausch und schöpfen Ressourcen aus, die brach liegen. Die Handhabung und Verwaltung einer Zeitbank erfordert wenig Aufwand und kommt allen Interessierten zunutze.

Die Gemeinde Toblach plant eine Zeitbank einzurichten und wird zu gegebenem Zeitpunkt einen Infoabend organisieren. Interessierte sind gebeten, sich schon vorab in der Bibliothek zu melden.
Tel.: 0474 972040

La „Banca del tempo“

...un'ora di cucito in cambio di un'ora da idraulico oppure un'ora per spaccare la legna in cambio di una cassetta di mele (convertita in valore temporale). Presso la banca del tempo ogni scambio di prestazione o servizio viene valutato in "tempo". Chi si fa socio di questa "banca" può offrire tutte le prestazioni o le cose che intende mettere a disposizione in termini di "ore", scambiare questa sua disponibilità in "ore" con dei buoni con cui potrà a sua volta acquistare "ore" per servizi di cui necessita.

Il 23 ottobre, Katja Kostner, Presidente della "Banca del tempo" di Silandro, ha tenuto in merito una interessante conferenza nella nostra biblioteca. Ci ha illustrato quali e quanti siano i vantaggi di una tale struttura nel contesto della vita familiare e della quotidianità, in cui si possono mettere a disposizione e scambiare un mucchio di cose, soprattutto servizi. La banca del tempo è un'associazione di persone che si scambiano- nel reciproco interesse -cose e lavori.

Anche Dobbiaco intende proporre la formazione di una "banca del tempo". Chi fosse interessato a farne parte, o solo di saperne di più, può mettersi in contatto con la nostra biblioteca: tel. 0474 972040

Edith Strobl/ Guido Bocher

Forum Nordicum 2013

Toblach zum 4. Mal bester Veranstaltungsort

Im Rahmen des Forum Nordicum, einer jährlichen internationalen Konferenz der Sportjournalisten der nordischen Wintersportarten, welche heuer in Ankaran in Slowenien veranstaltet wurde, hat das Organisationskomitee des Sport OK Toblach bereits zum vierten Mal in Folge den Preis als medienfreundlichsten Langlauf-Weltcuport verliehen bekommen.

Eine Delegation des Sport OK Toblach nahm den Pokal vor Ort entgegen und nutzte dabei die Gelegenheit der Hotelfachschule Bruneck für die exzellente

Arbeit, die sie bei der letzten Tour de Ski geleistet hat, zu bedanken.

Der Präsident des Organisationskomitees stellte zudem noch die zwei Sportgroßveranstaltungen, die im kommenden Winter in Toblach ausgetragen werden, kurz vor: Am 03. Jänner 2014 findet die Tour de Ski statt, bevor am 01. und 02. Februar der Langlauf-tross für die letzten Weltcuprennen vor den olympischen Spielen in Sotschi noch einmal ins Hochpustertal zurückkehrt.

Forum Nordicum 2013

Dobbiaco per la quarta volta tappa più apprezzata dai media

Durante il Forum Nordicum, l'annuale conferenza giornalistica di livello internazionale, che quest'anno si è tenuta ad Ankaran in Slovenia, al Comitato Organizzatore di Dobbiaco è stata assegnata l'onorificenza di tappa di sci di fondo più apprezzata dai media all'interno del circuito delle diverse Coppe del Mondo per la quarta volta consecutiva.

Una delegazione dello Sport OK di Dobbiaco si è recata ad Ankaran per ritirare la coppa. In quell'occasione è stato anche evidenziato l'eccellente servizio offerto dall'Istituto Alberghiero di Brunico che si è occupato del servizio di Food & Beverage in occasione del Tour de Ski.

Il presidente del Comitato Organizzatore ha contestualmente anche presentato i prossimi due grandi eventi che si svolgeranno a Dobbiaco e cioè il Tour de Ski il 3 gennaio 2014 ed il 01 e 02 febbraio dove la Coppa del Mondo di sci di fondo farà nuovamente tappa in Alta Pusteria per le ultime gare prima dei giochi olimpici di Sotchi.



Präsident Herbert Santer, Verantwortlicher für TV/Media/ Logistic Gerti Taschler, Pressesprecherin Jasmin Gitzl und Generalsekretärin Judith Burger



TOUR DE SKI

03.01.2014 Handicap Ladies 15 km - Skating 10:30
Handicap Men 35 km -
Cortina-Dobbiaco – Skating 12:15

WORLD CUP

01.02.2014 10km Classic Ladies- 10 km 10:30
15km Classic Men - 15 km 14:15

Sprint

02.02.2014 Qualification Ladies - Men 9:30
Start Finals Ladies - Men 11:00

Wenn Gämsen rocken, dann...

1. Dolorock Climbingfestival – 14. + 15.09.2013

Auftaktveranstaltung des vom Hochpustertaler Kletterverein „Gamazn“ organisierte 1. Dolorock Climbingfestival war ein Redpointfight. Die Kletterer konnten dabei in fünf verschiedenen Klettergärten des Höhlensteintals den ganzen Tag über klettern, wobei am Abend die fünf schwierigsten Routen gewertet wurden.

Für jeden Schwierigkeitsgrad gab es Punkte. Wer am Ende am meisten Punkte gesammelt hatte, ging als Sieger bei den Profis hervor. Bei den Amateuren siegte der Kletterer, der dem Mittelwert aller gekletterten Touren am nächsten kam.

In der Profikategorie siegte der ehemalige Worldcupkletterer Luca Zardini aus Cortina gefolgt von Bernhard Kofler aus Brixen. Dritter wurde Ruggero Zardini aus Cortina. In der Damenkategorie hingegen siegte die Lienzer Bergführerin Lisi Steurer. Steffi Feichter aus Mühlwald wurde zweite, dritte Ruth Mutschlechner aus Toblach. In der Amateurlkategorie schlussendlich wurden mit Luca Dapoz und Stefano Piccoliori, beide aus Cortina gleich zwei Sieger punktgleich ermittelt.

Abgerundet wurde der erste Veranstaltungstag mit einer vom Circolo Culturale aus Toblach veranstalteten Climberparty, bei der die Band Homeless für beste Stimmung sorgte.

Am Sonntag standen die Kinder im Mittelpunkt. Mit dem „Alpini kids climbing day“ wurde ein Klettertag für Kinder mit den Alpini des 6. Regiments und den Bergführern der Alpenschule Drei Zinnen organisiert. Der Project Day, der ebenfalls für Sonntag geplant



© Dolorock 2013

war, sah vor, noch nicht rotpunkt gekletterte Routen zu klettern, um sie somit aus dem Projektstatus zu erlösen. Leider konnte keines der Projekte realisiert werden, da die meisten Kletterer noch mit den Nachwehen der Climberparty zu kämpfen hatten.

Das 1. Dolorockfestival ist zu einem großartigen Fest von Kletterern für Kletterer geworden, was nur durch die vielen ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen und von allem durch die Zusammenarbeit mit Sport Holzer, dem Circolo Culturale und der Alpintruppe ermöglicht wurde. Allen Sponsoren sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die „Gamazn“ sind überzeugt, auch nächstes Jahr wieder Gämsen aus Nah und Fern rocken zu lassen.



© Dolorock 2013

Die „**Gamazn**“ (**Gämsen**) sind ein Kletterverein im Hochpustertal, der aus den Bergführern der Alpenschule Drei Zinnen und den Kletterern der Umgebung besteht. Anliegen des Dolorock Climbingfestival war es, das Höhlensteintal als Top Spot für das Sportklettern bekannt zu machen. Der Präsident der „Gamazn“, Hannes Pfeifhofer, war in den letzten Jahren einer der eifrigsten Erschließer und Sanierer der verschiedenen Klettergebiete im Höhlensteintal.

38. Pustertaler Ski-Marathon

5-Sterne Marathon des Hochpustertales

Der Pustertaler Ski-Marathon, der am **12. Jänner 2014** ausgerichtet wird, kehrt zu seinen Wurzeln zurück und trägt das klassische Rennen am Sonntag aus, auf einer Strecke von 60km von Prags nach Sexten.

Auch die Strecke birgt Neuigkeiten in sich:

Es handelt sich um einen Parcours mit hohen technischen Anforderungen. Der Start befindet sich neben der neuen Sportzone in Prags, wo die Strecke Richtung Altprags führt, bevor es wieder Tal auswärts Richtung Niederdorf und Toblach geht. Hier führt die Strecke weiter bis zum Dreizinnen Blick, wo sich die Wende befindet, wieder am Toblacher See vorbei bis zur Nordic Arena und weiter nach Innichen. Der letzte Abschnitt führt die Teilnehmer ins Sextner Tal bis nach Bad Moos, wo wiederum gewendet wird und zurück bis Waldheim, wo sich nach 60km das Ziel befindet.

Weitere Neuigkeit ist die Einbindung des Pustertaler Ski-Marathons als „partner race“ in die „Euroloppet“-Serie, welche die charakteristischsten europäischen Volkslangläufe miteinander vereinigt.

Einschreibungen: Die Anmeldungen sind bereits geöffnet. Wir möchten alle daran erinnern, dass man eine personalisierte Startnummer erhält, wenn man sich bis zum 24.12.2013 einschreibt und wenn man sich ONLINE über die Datasport registriert, spart man 5,00 € pro Anmeldung.

Puschtra Mini: Das Rennen für die „Kleinen“ findet erneut am Samstag, 11.01.2014 in Sexten „Waldheim“ um 14.00 Uhr statt und wird vom Ski Club Sexten organisiert.

Einschreibungen und Infos unter info@sexten.it oder per Fax: +39 0474 710318



Il fondo a 5 stelle, le Dolomiti in primo piano

La 38a edizione del Pustertaler Ski-Marathon, in programma per **domenica 12 gennaio 2014**, ritorna ad un'unica gara domenicale e soprattutto alla distanza originale di 60 chilometri in stile classico.

Anche il percorso riserva delle novità:

si tratta di un nuovo tracciato di alto contenuto tecnico. La partenza è stata fissata nella nuova zona sportiva di Braies da dove i concorrenti saliranno verso Braies vecchia prima di scendere verso l'uscita della valle di Braies e quindi dirigersi a Villabassa e Dobbiaco. Qui il tracciato, superata la Nordic Arena, si inoltra in val di Landro fino ad arrivare in vista delle Tre Cime di Lavaredo dove è posto il giro di boa per ritornare verso Dobbiaco, San Candido e Sesto. L'ultimo tratto porta i fondisti all'ingresso della val Fiscalina, prima di tornare verso Sesto e il traguardo finale, dopo 60 chilometri di gara.

L'altra novità dell'edizione 2014 è rappresentata dall'inserimento della Pustertaler Ski-Marathon come "partner-race" nel circuito Euroloppet che riunisce le più rappresentative Gran fondo europee. Questo sia per consolidare la già importante presenza internazionale della Pustertaler Ski-Marathon come pure per regalare maggiore visibilità sportiva sui palcoscenici europei anche ai nostri appassionati partecipanti.

Le iscrizioni: Le iscrizioni on-line all'edizione 2014 sono già aperte. Ricordiamo a tutti che fino al 24 dicembre 2013 si può iscriversi fruendo della tariffa ridotta di 45 €, che diventa poi di 51 € dal 23 dicembre 2013 e fino alle ore 12 del 9 gennaio 2014. Attenzione: le iscrizioni via fax, posta, e-mail o in loco prevedono un costo aggiuntivo di 5 €.

La Pustra Mini: sarà la gara per i giovani che animerà, sabato, la piana di Sesto Pusteria nell'attesa della Classic 60km di domenica. La gara, riservata alle speranze del fondo, dagli 8 ai 16 anni di età, è organizzata dallo Sci Club di Sesto Pusteria, che cura direttamente le iscrizioni all'indirizzo e-mail info@sexten.it o al nr. fax 0474 710318.



Volkslanglauf

Toblach – Cortina 2014

Die 37. Ausgabe bringt eine Neuerung mit sich: In diesem Winter findet der Volkslanglauf Toblach-Cortina 2014 am 08. und 09. Februar statt. Grund für die Terminverschiebung ist der Langlauf-Weltcup: In der Nordic Arena werden nämlich am 01. und 02. Februar die letzten Weltcup-Bewerbe vor den Olympischen Spielen in Sotschi ausgerichtet.

Auch wenn das Datum neu ist, bleibt das Rennprogramm dasselbe. Am Samstag 08. Februar findet der 30-km-Wettbewerb im freien Stil statt, am darauffolgenden Tag findet dann das klassische Rennen auf einer Länge von 42 km statt. Startzeit ist an beiden Tagen 10.00 Uhr. Für all jene, die beide Rennen bestreiten, gibt es eine Kombi-Wertung.

Für all jene, die sich online auf der Internetseite www.dobbiacocortina.org bis zum 21. Jänner einschreiben, beträgt die Startgebühr 40 € für das Einzelrennen, für beide Rennen 60 €. Für jene, die sich per Post, Fax oder direkt in der Nordic Arena in Toblach einschreiben, erhöht sich die Einschreibgebühr um 5,00 €. Für jene, die sich online zwischen 22. Jänner und 06. Februar einschreiben, beträgt die Gebühr 55 € für das Einzelrennen, 85 € für beide Rennen. An den Renntagen am 08. und 09. Februar beträgt die Startgebühr 65 € für das Einzelrennen, 105 € für beide Rennen. Wer sich bis zum 17. Jänner einschreibt, erhält eine personalisierte Startnummer mit seinem Vor- und Nachnamen.

Granfondo

Dobbiaco – Cortina 2014

Novità importante della prossima edizione è la data: l'evento che unisce Pusteria e Ampezzo, infatti, non si disputerà il primo fine settimana come da tradizione ma slitterà di sette giorni. Il motivo? Il fatto che l'1 e 2 febbraio alla Nordic Arena di Dobbiaco andrà in scena la Coppa del Mondo, una due giorni che costituisce l'ultimo appuntamento del circo bianco degli sci stretti prima delle Olimpiadi di Sochi. Il rendezvous con la Dobbiaco-Cortina 2014, dunque, è per l'8 e 9 febbraio.

Se la data rappresenta una novità, le due giornate di competizione e le due tecniche sono confermate. Sabato 8 febbraio si correrà la 30 chilometri con la tecnica libera, il giorno successivo gli atleti si misureranno in tecnica classica su un percorso di 42 chilometri. In entrambe le giornate la partenza è fissata per le 10. Per chi si cimenterà con il doppio impegno, è prevista la speciale classifica della "Combinata".

Per chi si iscriverà on line tramite il sito www.dobbiacocortina.org entro il 21 gennaio la quota per la gara singola sarà di 40 €, mentre per la combinata di 60 €. E' prevista una maggiorazione di 5 € per chi si iscriverà via posta, via fax o presso la sede del comitato organizzatore, ubicata alla Nordic Arena di Dobbiaco. Per chi si iscriverà on line dal 22 gennaio al 6 febbraio la quota di partecipazione sarà di 55 € alla singola gara, 85 € alla combinata. L'iscrizione nelle giornate dell'8 o del 9 febbraio sarà di 65 € per la singola gara, di 105 € per la combinata. Tutti coloro che perfezioneranno la propria adesione entro il 17 gennaio avranno la possibilità di gareggiare con il pettorale personalizzato con nome e cognome.



Toblinga Kirta

Beim diesjährigen Kirta wurde am Samstagmorgen der 32 m lange Baum gefällt und auf dem Schulplatz aufgestellt. Am Abend spielte im Festzelt die Gruppe „Merrick“.

Am Sonntag nach dem Pölla schießen und der Erntedankprozession gab es ein Frühschoppen mit der Gruppe „TOWAU-Brass“. Am Nachmittag fand wie jedes Jahr die Verlosung von schönen Sachpreisen statt, für Musik und gute Laune sorgten die „Puschtra Gipfelstürmer“. Währenddessen bestieg Florian Strobl den Kirtabaum um den Michl zu holen. Dass heuer die Südtiroler-Fahne an der Baumspitze flatterte, war wohl für uns alle eine Überraschung!



Auch wurden Martin Reznicek und Christian Guerreschi für ihre langjährige Tätigkeit beim Toblinga Kirta geehrt. Nochmals ein großes Dankeschön an die beiden fleißigen Kirtabuim!

Der Reinerlös ging heuer den brandgeschädigten Familien und der Krebshilfe Hochpustertal zugute! Auch die Ministranten waren sehr hilfsbereit und konnten durch ihre Kuchenaktion dazu beitragen. Zum Glück ist auch heuer wieder alles reibungslos abgelaufen. Wir möchten uns bei all unseren Sponsoren, freiwilligen Helfern und natürlich bei allen, die Lose gekauft haben und teilgenommen haben, herzlich bedanken! Ohne euch alle wäre diese Veranstaltung nicht möglich! Ein herzliches Vergelt's Gott!

Strobl Carmen

Das Laternenfest von Kindergarten und Grundschule am Martinstag

Die Kinder des deutsch- und des italienischsprachigen Kindergartens, die SchülerInnen der italienischen Grundschule und jene der ersten Klassen der deutschen Grundschule haben heuer wieder gemeinsam das Laternenfest zu Ehren des Hl. Martin gefeiert. Als es dunkel geworden war, sind sie mit ihren vielen schönen selbst gebastelten, bunt leuchtenden Laternen in einem Lichtermeer auf den Pausenhof der Mittelschule von Toblach gezogen. Dort haben Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde auf sie gewartet. In einer stimmungsvollen Atmosphäre sind dann ihre zweisprachigen Laternenlieder und Gedichte erklingen. Einige Kinder haben die Szene der Mantelteilung des Hl. Martin nachgespielt. Ausgeklungen ist das schöne Lichterfest bei Kastanien und Tee, welche der Katholische Familienverband zur Verfügung gestellt hat. Und die Laternen, die von den Kindern gemeinsam mit ihren KindergärtnerInnen und LehrerInnen gebastelt wurden, leuchten sicher noch an dem einen oder anderen Adventsabend zuhause.

Christina Santer



Dall'Ortles alle Dolomiti

Sui sentieri della 1ª guerra mondiale

La sera del 16 novembre presso la sede del Circolo Culturale Alta Pusteria, il gruppo „SAIMO FRISCH“ del Circolo giovani ha organizzato una serata di diapositive e foto assieme alla guida alpina di Dobbiaco Kurt Stauder dal titolo „Dall'Ortles alle Dolomiti - sentieri di guerra a ricordo dei caduti della 1a guerra mondiale“.

Sono state proposte delle immagini delle nostre montagne dove sono avvenuti i tanti combattimenti tra i Kaiserjäger e le truppe italiane durante la terribile guerra mondiale del 1915-1918: spettacolari foto di passaggi, bunker e tunnel nella neve sulle nostre montagne che ci hanno ben reso l'idea di come i soldati abbiano passato quel periodo buio della storia.

La serata poi è continuata con una castagnata in compagnia allietata anche dalla musica di Mario Quinz e Roby Less.

Vorrei fare notare che Kurt Stauder ha devoluto il compenso per la serata ai due masi bruciati di Pinta e Hackhofer.

*Dapunt Angelo, Gruppo "Saimo Frisch"
Circolo Alta Pusteria*



Toblach durch die Brille unserer heimatfernen Mitbürger (Teil XI)

Dobbiaco vista da fuori: Incontri con i nostri concittadini lontani (Parte XI)

Questa volta: Dott.ssa Virginia Picchetti, Trento

Virginia, ti vuoi presentare brevemente?

Ho frequentato le scuole dell'obbligo a Dobbiaco, mio paese natale, in seguito ho frequentato il Liceo Classico sperimentale a Brunico per poi spostarmi a Trento dove mi sono laureata in Giurisprudenza e per mantenermi gli studi, oltre al sostegno dei miei genitori, ho lavorato come bibliotecaria in varie biblioteche della città. Attualmente frequento la Scuola di Specializzazione per le professioni legali tra Trento e Verona e svolgo la pratica forense presso uno studio di avvocati a Trento.

Perché hai scelto quell'università e quella facoltà?

Ho scelto l'Università degli studi di Trento per due ragioni, in primo luogo perché per anni è stata ed ancora è una delle migliori Università tra le medio-piccole in Italia, in secondo luogo perché era poco distante da



Dobbiaco, permettendomi quindi di tornare a casa, come tutt'ora faccio, i fine settimana. Per quanto riguarda la facoltà di Giurisprudenza, è sempre stato il mio sogno sin da piccola di far parte del mondo del diritto.

Cosa ti mancherebbe di più, aldilà di amici e conoscenti, se un giorno non lavorassi più nella tua città in cui stai vivendo adesso?

Di Trento mi mancherebbe tutto, in fin dei conti è la città che mi ha visto crescere in questi ultimi anni. E' la città che mi ha dato un lavoro per mantenermi gli studi, è la città che mi ha regalato e mi regala cultura, professionalità ed un futuro. Mi mancherebbe Trento in sé, il Duomo, il Castello, tutta la parte storica e soprattutto la gente, in quanto essendo città universitaria è punto

di incontro e confronto fra varie culture, di ogni regione di Italia e di ogni parte del mondo.

Quali sono le differenze tra la Provincia Autonoma di Bolzano e quella di Trento? Cosa hanno in comune?

Sinceramente? Io non ho trovato molte differenze tra una Provincia e l'altra. A livello amministrativo nulla da rimproverare né ad una né all'altra Provincia, ho sempre trovato professionalità, disponibilità in qualsiasi ufficio delle due Province a cui mi è capitato di rivolgermi. A livello personale nulla da eccepire, sarà forse che per carattere io mi trovo bene in qualsiasi situazione e con qualsiasi persona. A livello paesaggistico? La Provincia di Bolzano non ha confronti, ogni singolo millimetro delle nostre valli, montagne, laghi e fiumi sono un dono della natura, un'immagine meravigliosa a cui dobbiamo solo offrire il nostro più profondo rispetto.

Quali sono i tuoi posti preferiti a Dobbiaco paese e/o nei suoi immediati dintorni?

Chi mi conosce sa che io amo profondamente il mio Paese ed è quindi difficile dire quali siano i miei luoghi preferiti. Sicuramente ci sono dei posti che mi fanno ricordare dei momenti importanti della mia vita. Il Pattinaggio, dove ho passato la mia infanzia, il centro storico con la Chiesa, l'Englòs, le scuole, il Castello, la Torre rossa e tutte le vie che collegano questi posti. Il Lago di Dobbiaco, le Tre cime, il Monte Serla. Le frazioni, San Silvestro, Santa Maria e Carbonin. Il quartiere in cui vivo, che è stato il più bel parco giochi che un bambino possa mai desiderare, se penso ancora a tutte le sere in cui in una trentina di bambini ci trovavamo a giocare e a parlare mi vengono i brividi dalla felicità.

Che idea precisa hanno i trentini di Dobbiaco?

I trentini che conoscono il nostro Paese ne sono affascinati, soprattutto per la natura e per le tradizioni che ancora oggi sopravvivono, basti pensare alla festa di San Nicolò e la sfilata dei Krampus o ancora la transumanza delle mucche, o ancora il Kirchtag Michl etc etc... è grazie alla tradizione che Dobbiaco è particolare ed è unica.

Ti capita di tanto in tanto di farti accompagnare da amici e conoscenti in occasione dei tuoi ritorni sporadici (o frequenti) a Dobbiaco? Cosa dicono del paese?

Spesso i miei amici vengono a trovarmi a Dobbiaco, in quanto in qualsiasi stagione c'è sempre qualcosa da fare e da vedere, anche il semplice passeggiare per il paese li fa rimanere a bocca aperta.

Tra la vasta panoramica di offerte che Dobbiaco offre a cavallo tra la natura, lo sport e la cultura, cosa ti interessa personalmente di più?

Dobbiaco offre molto, come ho già detto precedentemente. Ciò che mi interessa di più non è tanto fare sport ma rilassarmi grazie a delle lunghe passeggiate che, sia d'estate che d'inverno con le ciaspole, faccio lungo i numerosi sentieri che vi sono nelle varie vallate. Lo sport mi piace guardarlo e quando c'è occasione

una bella partita di Hockey, anche solo dal terrazzo di casa mia, non me la leva nessuno.

Secondo te, negli anni in che direzione è cambiato il paese? Cosa ti piace? Cosa ti piace un po' meno di questo cambiamento?

Dobbiaco è diventata, sicuramente in questi ultimi anni, più turistica. Non credo che ciò sia un fattore negativo, in quanto è grazie anche al turismo che il Paese vive. Nessuno però si deve dimenticare del valore della natura e delle tradizioni che fanno sì che Dobbiaco sia Dobbiaco, mi auguro quindi che chi governa o governerà il nostro Paese abbia sempre come fine principale quello di preservarlo nella sua semplicità e splendore.

Considerando la tua specializzazione professionale, vedresti una possibilità anche lavorativa in quel tuo campo direttamente a e/o da Dobbiaco nel futuro?

Io ogni giorno che passa penso solo a tornare a Dobbiaco. Nel momento in cui, Dio volendo, riuscirò ad affermarmi definitivamente nel mio campo professionale, spero di poter tornare a vivere a Dobbiaco ed aprire uno studio legale.

Virginia, in che forma partecipi alla vitalità del paese e dei suoi abitanti?

Sin da ragazzina ho partecipato alla vita del Paese. Ho avuto la grande fortuna di aver fatto parte negli ultimi anni novanta del gruppo giovanile Unda, altra "tradizione" che deve essere preservata ed aiutata a crescere ogni giorno nel nostro Paese. Un gruppo giovanile, soprattutto in un Paese piccolo come il nostro, diventa la seconda famiglia di ogni ragazzo/a, quindi deve essere compito di ognuno di noi custodirlo. Attualmente purtroppo non sono molto presente nella vitalità del Paese, in quanto il lavoro e lo studio mi impegnano veramente molto. Nel momento in cui però mi viene presentata un'idea culturale o di intrattenimento che mi convince non esito a cercare di attivarmi per dare una mano e coinvolgere altre persone.

Nelle precedenti interviste condotte nel corso di questa serie, è emerso che la qualità di vita a Dobbiaco e nel Sudtirolo in genere è elevata e questo a tutt'oggi è un fattore chiave per decidere dove scegliere di voler radicare la propria carriera. Per migliorare ancora di più l'attrazione a tal riguardo, come dovrebbe definirsi quell'ulteriore salto di qualità?

Come credo si sia già capito dalle mie parole precedenti, io sono convinta che la qualità di Dobbiaco e della nostra Provincia in generale sia già ai massimi livelli. L'unica cosa che mi sento di ribadire è che ognuno di noi deve far sì che tale livello rimanga alto custodendo le tradizioni, la cultura e la natura che sono la forza vitale del luogo in cui viviamo.

Virginia, grazie mille per averci raccontato un po' della tua vita ed in bocca al lupo per tutti i tuoi progetti presenti e futuri.

Christian Furtschegger

QUIZ

„Toblach auf den zweiten Blick“

Foto 1:



Wo befindet sich dieser Bildstock?

- A) Am Haselberg
- B) Im Garten der Villa Günther
- C) In der Schönhube

Dove è situato questo capitello votivo?

- A) a Costa Nosellari
- B) nel Giardino della Villa Günther
- C) a Masobello

QUIZ

„Diamo un’occhiata a Dobbiaco“

Foto 2:



Ein Gehöft versteckt sich im verschneiten Wald. Welches?

- A) Unterkiebach
- B) Neuhaus
- C) Lippmer

Nel bosco innevato è nascosto un maso. Quale?

- A) Unterkiebach
- B) Neuhaus
- C) Lippmer

Entlang der gestrichelten Linie abschneiden - Tagliare lungo la linea tratteggiata



FOTOQUIZ „Toblach auf den zweiten Blick“
Dezember-Ausgabe 2013

Welche Antwort ist richtig? A, B, oder C?

Foto 1: Antwort:

Foto 2: Antwort:

Letzter Abgabetermin: 14.02.2014

QUIZ „Diamo un’occhiata a Dobbiaco“
Numero di dicembre 2013

Qual’è la risposta corretta? A, B o C?

Foto 1: risposta:

Foto 2: risposta:

Termine di consegna: 14/02/2014

Konzert zum Jahresende

30.12.2013 | 20.30 Uhr

HAYDN ORCHESTER

von Bozen und Trient

Dirigent: M^o Philipp von Steinaecker

Solist: Andrew Staples

Werke von: J. Strauss, F. Lehàr, W.A. Mozart, G. Rossini, G. Donizetti

Eintritt: 35 € | 25 €

GUTSCHEINE

im Kulturzentrum Grand Hotel erhältlich

Reservierungen:

info@grandhotel-toblach.com | 0474 976151

Concerto di fine anno

30.12.2013 | ore 20.30

ORCHESTRA HAYDN

di Bolzano e Trento

Direttore: M^o Philipp von Steinaecker

Solista: Andrew Staples

Opere di: J. Strauss, F. Lehàr, W.A. Mozart, G. Rossini, G. Donizetti

Ingresso: 35 € | 25 €

BUONI

in vendita al Centro Culturale Grand Hotel

Prenotazioni:

info@grandhotel-toblach.com | 0474 976151



Auflösung der Septemбераusgabe:

Foto 1: Die Pferde weiden auf der Sarlalpe.

Foto 2: Die Finanzkaserne befindet sich am Markinkele.

Richtigstellung:

In der Septemбераusgabe ist uns in der Auflösung des Quiz der Juniausgabe ein Fehler unterlaufen: Das Glöckentürmchen befindet sich nicht auf dem „Baumannerhof“ sondern in Altschluderbach.

Soluzione del numero di settembre:

Foto 1: I cavalli pascolano alla „Sarlalpe“.

Foto 2: L'ex caserma della Guardia di Finanza si trova sul Cornetto di Confine.

Errata corrige: Nella soluzione del numero di settembre riguardo al quiz di giugno ci è sfuggito un errore: la torretta campanaria non si trova sul „Baumannerhof“, bensì a Carbonin Vecchia.



Entlang der gestrichelten Linie abschneiden - Tagliare lungo la linea tratteggiata

Vorname/nome:

Zuname/cognome:

Alter/età:

Anschrift/indirizzo:

Toblacher Bildungswoche 2013

Bereits zum achten Mal organisierte der Bildungsausschuss Toblach im November 2013 in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Hans Glauber eine Veranstaltungsreihe zu geschichtlichen und kulturellen Themen, die in besonderer Weise einen Bezug zu Toblach und zu seiner Umgebung haben. Auch diese Ausgabe fand großen Anklang, wie dies der gute Besuch der Vorträge zeigte. Dies darf man auch als Verdienst des Bildungsausschusses mit seinem Vorsitzenden Herrn Andreas Walder betrachten, weil es immer wieder gelingt, besonders relevante Themen aufzugreifen und diese durch kompetente Referenten zu präsentieren.

Eröffnet wurde die Veranstaltungsreihe am Freitag, 08. November 2013. Zum Auftakt referierte der Bozner Historiker Dr. Helmut Rizzoli über **die Bedeutung der Münzstätte Toblach für das Tiroler Münzwesen**. Herr Rizzoli hat in seinem Referat aufgezeigt, dass die Görzer Grafen im 15. Jahrhundert nicht nur in Lienz, sondern nach einem zeitweiligen Verlust des dortigen Gebietes für eine kurze Zeitspanne auch in Toblach Münzen prägen ließen. Dies deutet auf die wichtige geografische, strategische und politische Bedeutung Toblachs in jener Zeit hin. Von 1460 bis 1462 war Toblach Münzprägestätte. Während dieser kurzfristigen Verlegung der Lienzener Prägeaktivität nach Toblach im Jahre 1460 begann dort durch die Viererprägungen mit den Buchstaben D-O-B-L' in den Kreuzwinkeln (für den Prägeort Toblach) der Vereinheitlichungsprozess des gürzischen mit dem tirolischen Münzsystem. Es wurden der Toblacher Vierer (Kreuzer nach Meraner Vorbild) in



Andreas Walder



Dr. Helmut Rizzoli

verschiedenartiger Ausführung geprägt. Wo genau die Prägestätte im Dorf Toblach war, konnte bisher nicht festgestellt werden, jedenfalls musste es ein sicherer Ort (Burg, Turm...) gewesen sein. Es gibt auch mehrere Beweise für eine solche Münzstätte: Erstens gab es verschiedene Münzen mit Toblacher Initialen, was auf das Vorhandensein von mehreren Münzstempeln mit Toblacher Bezug hinweist. Dies stärkt auch die Vermutung, dass in Toblach viel Geld geprägt wurde. Diese Münzen waren nicht so hochwertig, was man wiederum auf knapp vorhandenes Material (Silber) zurückführen kann. Neben urkundlichen und numismatischen Belegen für die Existenz einer Münzstätte in Toblach gibt es auch noch das Toblacher „Pfennigmeisterhaus“ in der Graf-Künigl-Straße. Der heutige Riedlerhof, der noch gotische Bauelemente aufweist, wird nämlich noch 1749 und 1775 als „Walter- oder Pfennigmeisterhaus“ bezeichnet. Auch Dokumente für Besoldungen des *Jacob Probst, munzmeyster zu Toblach*, sowie des Goldschmiedemeisters Peter, die der Pfleger von Heinfels, Hans Luenzner, in natura, d.h. in Käse auszufolgen hatte, sind Beweisstücke aus jener Zeit. Gegen Ende des Jahres 1462 konnte das Gebiet um die Lienzener Klause von den Görzer Grafen zurückerobert werden und folglich wurde die Münzstätte wieder zurück nach Lienz verlegt. Zusammenfassend war es dem Referenten sehr wichtig, den Stellenwert Toblachs im Münzwesen international darzulegen und er ermahnte die Toblacher, das eigene Geschichtsbewusstsein zu schärfen und auch diesen Bereich der Dorfgeschichte nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Für Interessierte: genauere Informationen nachzu-



Toblacher Vierer

lesen im Buch von Dr. Helmut Rizzoli „**Münzgeschichte des alttirolischen Raumes im Mittelalter**“ VI. Kapitel – Abschnitt Nr. 23 - Seite 227 – 232. Exemplar liegt in der Bibliothek Toblach auf.

Am 10. November drehte sich alles um Flurnamen rund um Toblach. Der Titel „**Bettmösile, Morzegge, Tschettolärche ... Die Flurnamen in Toblach**“ lockte viele interessierte Toblacher, aber auch Leute von auswärts an. Viele dieser oft seltsam klingenden Flurnamen waren früher vielen Leuten, besonders aber den Menschen auf den Bauernhöfen, den Knechten und Mägden, den Hirtenbuben, den Forstleuten und Waldarbeitern geläufig, sind aber mittlerweile fast in Vergessenheit geraten. Nur mehr ältere Leute, Bauern, Förster und Jäger können besondere Flure mit Namen bezeichnen bzw. wissen, wo sich diese Örtlichkeiten befinden. Der aus dem Radio Sender Bozen bestens bekannte Sprachkundler Dr. Hannes Ortner ging in seinem Vortrag auf die Herkunft und Bedeutung dieser oft seltsam klingenden Flurnamen ein. Er stellte Zusammenhänge mit oder zu Siedlungsgebieten, Geländeformen, Naturgegebenheiten (Wasser, Wege, früherer Bewuchs, Wirtschaftsweise, Archäologie, Bezug zur Zeitgeschichte, ..), auch zu früheren Besitzern und deren Attribute her und versuchte, die Entwicklung der Flurnamen soweit wie möglich auf einfachste Weise zu erklären.



Dr. Hannes Ortner

Mehrere engagierte Toblacher arbeiten bereits seit Jahren an der Erfassung der Toblacher Flurnamen. Viele bekannte und unbekannte Flurnamen im Gemeindegebiet wurden von einigen heimatbewussten Toblachern auf Initiative von Andreas Walder, Hansjörg Mittich und Anton Lanz erfasst und in ein Register und eine fotoorthografische Karte eingetragen. Auf Anregung des Toblacher Bildungsausschusses sollten diese Flurnamen nun in einem eigenen Buch veröffentlicht und so den nächsten Generationen erhalten bleiben. Der Vortrag war äußerst interessant und viele konnten sich an Flurnamen erinnern, die sie in ihrer Kindheit als Hirtenbuben regelmäßig betreten haben. Auch wurden Hintergründe zur Namensgebung der genannten Flurnamen einsichtiger. Dieser Vortrag war äußerst wichtig und zugleich auch notwendig und er stellt einen umfassenden

Beitrag zur besseren Kenntnis der Flurnamen von Toblach dar.

„**Toblach in alten Filmen**“ hieß es zum Abschluss der Bildungswoche am 12. November. Zwei alte Filme über sportliche und kulturelle Ereignisse in Toblach gaben Einblick in das Dorfleben vor über 50 Jahren und ließen diese „alten Zeiten“ für wenige Augenblicke wieder lebendig werden. Die Vorstellung und Moderation lag in den Händen von Andreas Walder und BM Dr. Guido Bocher. Diese alten Filme wurden von einem Toblacher Barbesitzer namens Cesare De Bernardo gemacht. Das Filmmaterial wurde vor einiger Zeit in der Landesfilmstelle Bozen digitalisiert. Herr Italo Picchetti aus Toblach hat es freundlicherweise dem Bildungsausschuss für diese Bildungswoche zur öffentlichen Präsentation zur Verfügung gestellt. Dafür sei ihm herzlich gedankt.

Der erste Film zeigte ein provinziales Schlittenrennen in Toblach im Jahre 1948. Er vermittelte den Zuschauern ein Bild des Dorfes in märchenhafter Winterlandschaft, von begeisterten Leuten aus dem Dorf selbst und auch von auswärts, die in großer Anzahl diesem Rennen beiwohnten und nach den traurigen und schrecklichen Kriegsjahren neue Lebensfreude und Selbstsicherheit ausstrahlten und auch viel Sinn für Spaß und sportlichen Ehrgeiz zeigten. Das Dorf Toblach war noch wenig verbaut, viele Gebäude waren in ihrer damaligen Form und in ihrem Zustand der älteren Generation unter den Zuschauern noch in guter Erinnerung. Toll war vor allen auch, dass viele sich selbst in jungen Jahren, ihre Eltern und Verwandten und viele bekannte Gesichter erkannten und so kam doch da und dort etwas Sehnsucht nach der guten alten Zeit auf.

Im zweiten Film war ein großer Trachtenumzug im Jahre 1948 auf Bild gebannt. Obwohl die bewegten Bilder nur in schwarz-weiß abliefen, erhielten alle trotzdem einen Einblick in die besondere Festlichkeit jener Veranstaltung. Der Umzug führte vom Dorf ausgehend bis zum Toblacher See und gestaltete sich zu einem kulturellen und gesellschaftlichen Spektakel von besonderer Art. In dieser Form wäre so etwas heutzutage in vielerlei Hinsicht gar nicht mehr möglich. Ein ganzes Dorf war eingebunden und jede Frau und jeder Mann erweckte den Eindruck, mit Stolz dabei zu sein.

Erstaunenswert war aber auch die große Masse der Zuschauer entlang der Strecke und dann auch am Toblacher See. Viele bekannte Gesichter erfreuten auch in diesem Falle das Publikum. Manch schöne Frau, in verschiedenen Filmausschnitten zu sehen, gab Rätsel auf und löste jedes Mal ein kräftiges „Ahaa“ aus, weil man sie nicht sofort erkannt hatte. Beide Filme können sicher auch in nächster Zeit in kleineren Gruppen oder im Rahmen von Seniorenabenden noch einmal angesehen werden. Es gibt noch weitere zwei Filme, welche aber aus Zeitgründen nicht gezeigt werden konnten.

Fast befremdet empfanden manche Zuseher die rasante Entwicklung, die rege Bautätigkeit und die damit einherschreitende Dorfveränderung. Gerade weil wir uns so oft auch am Althergebrachten er-

freuen, muss für uns alle gelten: mit Hausverstand Neues schaffen aber altes und wertvolles Kulturgut unbedingt bewahren.

Alle drei Vorträge fanden in der Aula der Mittelschule Toblach statt. Hervorzuheben und lobenswert war auch die tolle musikalische Umrahmung durch Schüler und Gruppen der Musikschule Toblach unter der Führung von Georg Lanz und Ulli Hackhofer.

Zum Schluss dankte der Vorsitzende Andreas Walder allen, die zum guten Gelingen dieser Veranstaltungsreihe beigetragen haben. Allen Besuchern gilt ein großer Dank für das gezeigte Interesse. Auch Herrn Baur Albert hat durch die vortreffliche technische Betreuung zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen. Angesichts des großen Zuspruchs wird sich der Bildungsausschuss auch weiterhin bemühen, wichtige und für Toblach interessante Themen aufzugreifen.

Noch lange wurde beim abschließenden Büfett, spendiert von den Toblacher Betrieben Bäckerei Trenker, Sennerei Drei Zinnen, Metzgerei Nocker, Metzgerei Hell, Metzgerei Lanz Bernhard und von Maria Patzleiner und Baur Mena, über die alten Zeiten gefachsimpelt und geredet.

Schwingshackl Walter



Veranstaltungen im Kulturzentrum Grand Hotel Rückblick 2013

Das vergangene Jahr 2013 war für das Kulturzentrum Grand Hotel wieder ein abwechslungsreiches und reges Veranstaltungsjahr. Auch 2013 sind die traditionellen Höhepunkte im Veranstaltungsbereich auf die Sommermonate gefallen u.a. mit den Gustav Mahler Musikwochen, den Festspielen Südtirol sowie den Toblacher Gesprächen Ende September/Anfang Oktober.

Neben diesen traditionellen Fixpunkten bot das Kulturzentrum Grand Hotel das ganze Jahr hindurch ein ansprechendes Veranstaltungsprogramm. Dazu gehörten etwa 1-2 Tätigkeiten monatlich, wie Jazz-Konzerte, Volksmusik-Konzerte, Blasmusik-Konzerte oder Konzerte alternativer Art. Neben musikalischen Veranstaltungen aller Art gibt es im Kulturzentrum jedes Jahr auch einige Veranstaltungen im Bereich Theater, Kabarett oder Literatur.

Alljährlich gibt es zahlreiche Anmietungen im Rah-



men von Aufnahmen (CD-Produktionen), Maturabällen, Gastveranstaltungen, Seminaren usw. Auch die traditionellen Veranstaltungen der Musikkapelle Toblach, der Musikschule Hochpustertal, des Tourismusvereins Toblach, des Circolo Culturale Alta Pus-

teria sowie zahlreicher anderer Vereine fanden 2013 wieder in den Räumlichkeiten des Kulturzentrums statt.

Das bunt gemischte Veranstaltungsjahr 2013 begann im Jänner mit dem Konzert des Carinthia Chors, der mit Volksliedern und weltlichen Stücken begeisterte. Der Südtiroler Komponist und Multi-Instrumentalist Herbert Pixner stellte am Valentinstag zusammen mit seinen Mitmusikern und Manuel Randi sein neues Programm „NA UND?!“ im restlos ausverkauften Gustav Mahler Saal vor. Die 4-köpfige Gruppe Faltenradio aus Österreich präsentierte im März Klarinettenspiel auf höchstem Niveau und ein unterhaltsames, geistreich moderiertes Programm.



Herbert Pixner

Am 6. April fand im Grand Hotel Toblach zum ersten Mal der „Süd/Ost Tiroler Band Contest“ statt, bei dem insgesamt 10 Bands gegeneinander angetreten sind. Der Gustav Mahler Saal erstrahlte in neuem, alternativem Licht und es waren viele junge Besucher Süd- und Osttirol anwesend.

Am Samstag, 25. Mai fand bereits die dritte Ausgabe des Toblacher Langis.klong Open Airs statt. Aufgrund der leider kalten Temperaturen und des unbeständigen Wetters fand die Veranstaltung im Gustav Mahler Saal statt. Das Ambiente war dennoch toll und gemütlich und natürlich stand auch dieses Jahr die Live-Musik im Vordergrund. Musikalisch war für jeden Geschmack etwas dabei; auftreten konnte auch die Gewinner-Gruppe des Süd/Ost Tiroler Band Contests „Chili con Carne“.



Langis.klong Open Air

Ende Juni war der Tölzer Knabenchor im Kulturzentrum Grand Hotel Toblach zu Gast. Unter der Leitung von Gerhard Schmidt-Gaden führte der Chor ein schwungvolles Programm mit diversen Volksliedern sowie Werken von Gioacchino Rossini, W. A. Mozart und Carl Orff auf.



Nach einem abwechslungsreichen Klassikfestival-Sommer fand am 18. Oktober ein Konzertabend für Gitarren-Fans statt. Der Fingerstyle-Gitarrist Thomas Leeb begeisterte mit Gitarrenakrobatik der etwas anderen Art.

Im November stellte die Pusterer Band „Bayou Side“ rund um den Jazz-Musiker Hubert Dorigatti, ihre neue CD „All I feel“ im Spiegelsaal des Grand Hotels vor. Die Südtiroler Kult-Gruppe im Bereich „Neue Volksmusik“ TITLÄ begeisterte am 7. Dezember mit ihrem neuen Programm „Paschtaschutta“ im vollbesetzten Gustav Mahler Saal.

Natürlich durfte auch 2013 das traditionelle und feierliche Konzert zum Jahresende mit dem Haydn Orchester von Bozen und Trient nicht fehlen.

Vorschau 2014

Veranstaltungen im Kulturzentrum Grand Hotel

Zu Beginn des neuen Jahres darf man sich auf einige tolle Gastveranstaltungen im Kulturzentrum Grand Hotel freuen: Die Puschtra Brassband „Brässknedl“ gibt am 12. Jänner 2014 um 18.00 Uhr ein Konzert. Am 15. Februar um 20.30 Uhr folgt das traditionelle Festkonzert der Musikkapelle Toblach und am 9. März ist das Herbert Pixner Projekt mit neuem Programm im Grand Hotel zu Gast (Bestellungen über Showtime Agency). Im April präsentiert das Kulturzentrum einige neue Veranstaltungen. Gleich am 01.04.2014 ist um 20.00 Uhr zum ersten Mal das Improtheater Carambolage Bozen im Grand Hotel zu Gast. Man darf sich auf eine ganz spezielle Art von Theater freuen: improvisiert, spontan, humorvoll und immer anders. Ende April heißt es „Bühne frei“ für die Schweizer Jazz-Gruppe „Hildegard lernt fliegen“, welche eine originelle und ironisch-vergnügeliche Show bieten wird. Neben dem Langis.klong Open Air am Pfingstsonntag, 8. Juni 2014 darf man sich im kommenden Jahr noch auf viele weitere interessante Veranstaltungen freuen.

Informationen: www.grandhotel-toblach.com
info@grandhotel-toblach.com | 0474 976151

Fotowettbewerb „Porträt“

Sieger prämiert

Anfang November wurde die Ausstellung des Fotowettbewerbs „Porträt“ in der Bibliothek Hans Glauber in Toblach eröffnet. Im Rahmen der Eröffnung wurden die Sieger prämiert. Clementine Klein gewann den ersten Preis.

Im Frühjahr hatte die Bibliothek Hans Glauber den alle zwei Jahre stattfindenden Fotowettbewerb zum Thema „Porträt“ ausgeschrieben. Es galt, Gesichter als Motive festzuhalten, die Geschichte erzählen und Spuren des Lebens nachzeichnen. 30 Fotografinnen und Fotografen aus Südtirol, Italien, Deutschland und Österreich haben insgesamt 70 Fotografien eingereicht. Eine dreiköpfige Jury, die sich aus der Kunstkritikerin Nina Schröder, dem Kurator Manfred Mitterhofer und dem Künstler Friedrich Sebastian Feichter zusammensetzte, hat die Bilder ausgewertet und die drei Sieger ermittelt. Den ersten Preis errang die Kölnerin Clementine Klein. Die Jury befand ihre Fotografie als absolut klischeelose Abbildung. Als Doppelporträt erzähle sie die Geschichte von Generationen und drücke gleichzeitig eine ganz innige Liebe zwischen zwei Personen aus. Den zweiten Preis erkannte die Jury dem Toblacher Thomas Prenz zu. Seine Fotografie sei extrem ausdrucksstark und fototechnisch perfekt. Sie zeige das harte Leben und überzeuge durch die raffinierte Komposition. Der dritte Preis ging an Angelo Palazzo, ebenfalls aus Toblach. Ihm sei laut Jury ein Kinderporträt von hoher Authentizität und Ausdruckskraft gelungen, das Spekulationen auf die zukünftige Karriere der dargestellten Person wecke. Darüber hinaus hat die Jury die Fotografien von Irina Bunn, Andreas Kiebacher,

Sabina Kirchler und Erich Gutwenger nominiert. Bei der Eröffnung der Ausstellung wurden die Sieger in Anwesenheit der teilnehmenden Fotografen und Gäste prämiert. BM Guido Bocher, Vize-BM Bernhard Mair und Bibliotheksleiterin Edith Strobl überbrachten ihre Grußworte und freuten sich über die zahlreiche, qualitative und internationale Teilnahme am Wettbewerb. Bürgermeister Guido Bocher überreichte die Preise im Wert von 200, 100 und 50 €, die von der Gemeinde und der Fraktion Toblach gestiftet wurden.

Weitere Informationen auf www.bibliothek-toblach.com.

Edith Strobl



1. Preis/premio: Clementine Klein

Concorso fotografico „Ritratto“

Premiazione

I primi di novembre, nelle sale della biblioteca Hans Glauber di Dobbiaco, è stata inaugurata l'esposizione del concorso fotografico biennale dal titolo "Ritratto". Nel corso dell'inaugurazione sono stati premiati i vincitori e il primo premio è andato a Clementine Klein.

Il concorso biennale di fotografia era stato indetto in primavera dalla biblioteca Hans Glauber, scegliendo il tema "Ritratto". L'intento era quello di catturare vol-

ti che raccontino storie, che mostrino le tracce della vita. Vi hanno partecipato 30 fotografi, uomini e donne, provenienti dall'Alto Adige, l'Italia, la Germania e l'Austria, inoltrando 70 fotografie. Una giuria composta dalla critica d'arte Nina Schroeder, dal gallerista Manfred Mitterhofer e dall'artista Friedrich Sebastian Feichter, ha valutato le immagini e scelto tre vincitori. Il primo premio è stato vinto dell'artista di Colonia Clementina Klein. La giuria ha giudicato la sua foto-

grafia come immagine assolutamente priva di clichés. E' un doppio ritratto che racconta la storia di diverse generazioni ed esprime allo stesso tempo un amore molto intimo. Il secondo premio è stato assegnato al dobbiacense Thomas Prenn. La sua fotografia è estremamente espressiva e tecnicamente perfetta. Mostra la durezza della vita e la sofisticata composizione è convincente. Il terzo premio è andato ad un altro dobbiacense, Angelo Palazzo. La giuria gli ha assegnato il premio per la forte espressività del ritratto del bambino e al tempo stesso ha espresso un giudizio favorevole su un possibile positivo futuro del soggetto fotografato. Sono state inoltre nominate le fotografie di Irina Bunn, Andreas Kiebacher, Sabina Kirchler ed Erich Gutwenger. I vincitori sono stati premiati in presenza dei fotografi partecipanti e di ospiti. Il sindaco Guido Bocher, il vicesindaco Bernhard Mair e la direttrice della biblioteca Edith Strobl hanno apprezzato e lodato la qualità delle opere presentate e la numerosa partecipazione, anche internazionale, al concorso. Il sindaco Guido Bocher ha consegnato i premi, per il valore di 200, 100 e 50 €, che sono stati donati dal comune e dalla frazione di Dobbiaco.



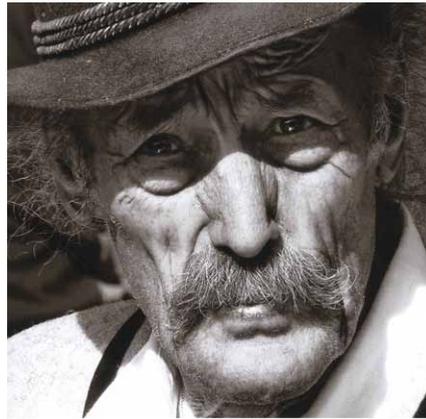
2. Preis/premio: Thomas Prenn

Per maggiori informazioni e per vedere le opere visitate il sito www.bibliothek-toblach.com.

Traduzione Angela De Simine Ceconi



Irina Bunn



Andreas Kiebacher



Sabina Kirchler



Erich Gutwenger

Reiner Kauschke

17 Tage in der Nordwand

Im Januar 1963 eröffneten die drei Sachsen Reiner Kauschke, Gerd Uhner und Peter Siegert die Superdirettissima durch die Nordwand der Großen Zinne. Vom 10. bis 26. Januar dauerte ihr Unternehmen, welches sie später weit über die Grenzen hinaus berühmt machte. Heuer, 50 Jahre danach, feierten wir mit ihnen das Jubiläum. Am 22. September 2013 fand im Grand Hotel Toblach ein Abend zu Ehren der drei Kletterpioniere statt.

Im Januar 1963 habt ihr drei Sachsen (Reiner Kauschke, Gerd Uhner und Peter Siegert) die Nordwand der Großen Zinne in der Gipfelfalllinie durchstiegen. Reiner, war Euer Vorhaben eine über lange Zeit geplante Aktion?

Nein, das war gezwungenermaßen wie ein Überfall auf die Wand. Gezwungenermaßen deswegen, weil wir nur durch Zufall da reingerutscht sind. Die Kletterelite der gesamten Welt war auf das Ding, die „Superdirettissima“ durch die Nordwand, scharf.

Uhner und Siegert haben im November 1962 vom Gipfel aus geschaut, wo man da überhaupt hochkommen könnte. Sie sind heimgekommen und haben gesagt: „Du Reiner, dort oben ist Materialdepot eingerichtet und auch Nahrungsmittel sind dort gelagert... Ja, das schaut gar nicht gut aus!“ Dann hab ich zu ihnen gesagt: „Dann machen wir das ganze einfach: wir gehen im Winter hin! Das ist das Beste was wir machen können“

Viele glaubten, die „Superdirettissima“ durch die Nordwand und das noch im Winter (!) sei ein

Ding der Unmöglichkeit. Habt Ihr immer an Euch geglaubt oder kam auch Euch der eine oder andere Zweifel?

Wenn ich Zweifel habe, dann brauche ich so ein Unternehmen gar nicht angehen. Man muss den Kopf dazu haben!

Wie lange hattet Ihr für den - später benannten - „Sachsen-Weg“ eingeplant?

Auf einer Postkarte ausgerechnet hatten wir dafür 11 Tage geplant!

An manchen Tagen seid Ihr nur wenige Meter weiter gekommen. Habt Ihr in solchen Situationen nie ans Umkehren gedacht?

Nein, absolut nicht! Es war so richtig lustig dort drinnen in der Nordwand. Wir hatten 17 Tage lang Spaß, wirklich! Es konnte uns ja nichts passieren - runter wären wir auf jeden Fall wieder gekommen.

Damals konntet Ihr von der heutigen Ausrüstung nicht einmal träumen. Wie war es möglich, Euch vor den eisigen Temperaturen ausreichend zu schützen?

Das ist ganz einfach: wenn du so was machst, weißt du, dass du nicht an die Adria fährst. Wir hatten uns so angezogen, wie sich eine Zwiebel entwickelt: Unterleibchen, Pullover, Seidenhemden, Daunenjacke, Anorak. Doppelt und dreifach!

Kein ungefährliches Unternehmen. Gab es auch Schrecksekunden?

Eine Schrecksekunde war vielleicht, als Uhner der Haken ausgebrochen ist und er 15 Meter runter baumelte. Als es auf einmal geraschelt hat, sind Peter und ich schon erschrocken. Doch da konnte nichts passieren, man hängt ja in der Luft. Das erste, was Uhner gesagt hat, war: „Scheiße, jetzt kann ich alles nochmal machen!“ Dies war Uhnners einziger Kommentar (lacht).

Wie habt Ihr Euch in dieser Zeit verpflegt?

Der Bruder von Peter Siegert, Horst, hat als Bodenmann funktioniert (später half ihm sein Zwillingbruder Rolf): Er hat für uns in der Auronzohütte gekocht und uns das Essen in der Früh sowie am Abend an den Wandfuß gebracht. Wir hatten ein dünnes Seil dabei, mit dem wir die Verpflegung in einem Rucksack morgens und abends raufgezogen haben. Beim Hochziehen bekamen wir richtig warm, da kamen wir schon ins Schwitzen! Ich sag immer, dass es dies gebracht hat: Ohne warme Verpflegung wäre diese Aktion nicht möglich gewesen.



Der Empfang in Toblach: Reiner Kauschke (links) und Peter Siegert (rechts)

Nach 17 Tagen und 16 Nächten in der 550 Meter hohen Nordwand habt Ihr am 26. Januar 1963 den Gipfel der Großen Zinne erreicht. Kannst Du mir beschreiben, wie Ihr Euch damals „am Ziel“ psychisch sowie physisch gefühlt habt?

Uhner hat sich am Ausstieg an einem großen Block festgehalten und hat ihn rausgerissen: die Steine fielen über ihn drüber und einige trafen ihn am Kopf – er blutete.

„Soo, jetzt sind wir oben!“, war unser Gedanke. Es war ganz komisch am Gipfelkreuz wieder einmal auf den Füßen zu stehen – das waren wir ja nicht mehr gewohnt. Wir sind ganz quietschfidel rumgelaufen. Wir waren natürlich aufgekratzt von diesem ganzen „Tamtam“, das jetzt gemacht wurde. Auf der Auronzohütte warteten eine Menge Einheimische. Wir sind an diesem Tag, mit der gesamten Bande, nach Misurina runtergelaufen. Dort haben wir dann richtig losgefeiert: Wir haben zwei Nächte durchgemacht; am dritten Tag musste der Doktor kommen. Dann war fertig.

Hattest Du nach dieser Erstbegehung noch andere ähnliche Leistungen dieser Art geplant?

Geplant nicht. Aber wir sind ein Jahr danach an die Eiger-Nordwand gegangen. Doch wir haben gesehen, dass es so – mit dem Rucksack auf dem Rücken – nicht gehen konnte. Wir machten nur den unteren Wandteil und entschlossen uns dann umzudrehen. Es war auch eine psychologische Angelegenheit: Dort waren so viele Leute und Schaulustige. Doch so, wie wir es machen wollten, war es nicht möglich – wir wollten nicht für die anderen Schauspieler sein. Wir waren zu diesem Zeitpunkt zu schwach. Wir stellten fest, dass man da abwechselnd klettern müsste: Zwei klettern, während die anderen runtergehen, Nachschub holen und sich ausruhen. Und so wurde es ein Jahr später von anderen umgesetzt. Diese zogen in einer Plastiktonne alles hinter sich her und wechselten sich ab. Sie waren mehrere Leute.

1961 haben wir die Hasse-Brandler gemacht; auch im Winter. 5 Tage. Und als wir in der Hälfte der Wand waren, schauten wir rüber zur „Superdirettissima“, die damals schon ein ganz heißes Thema war. Siegert sagte: „Schaut, da wollen die in der Mitte hoch klettern“ – nie, meinte er, würde er das machen. Das habe ich ihm später, als wir selbst drinnen waren, vorgehalten. (lacht)

Wie viele Male warst Du bisher insgesamt auf der Großen Zinne?

Das ist eine schwierige Frage. Manchen Tag bin ich zweimal hochgegangen, ansonsten ein paar Mal pro Woche. Letztes Jahr, als es mir gesundheitlich nicht gut ging, war ich überhaupt nicht oben, aber dieses Jahr habe ich wieder angefangen. Ich war im letzten August vier Mal oben – ein Mal pro Woche.



Am Gipfel angekommen: Siegert, Kauschke und Uhner (v.l.n.r.)

Nun sind 50 Jahre vergangen. Möchtest du heute noch einmal den „Sachsen-Weg“ klettern und Erinnerungen von damals aufleben lassen?

Nach 20 Jahren haben wir drei den „Sachsen-Weg“ noch einmal gemacht. Damals, als Wiederholung, aber im Sommer.

Einmal hat mich außerdem Martin Kopfsguter mitgenommen und zum 60. Geburtstag wurde ich von Christoph Hainz eingeladen. Ich habe zu ihm gesagt: „Ich geh schon mit, aber mit meinen Mitteln: links und rechts Strickleiter, so wie wir früher gegangen sind“ Nach einer Weile in der Wand hat er dann zu mir gesagt: „Ich sehe, das kannst du ganz gut!“ Ich habe geantwortet: „Gott sei Dank benützt du ab und zu Magnesium, so sehe ich wenigstens, wo ich mich eventuell halten kann“ (lacht) – ja, so verändert sich die Zeit.

Danke für das Gespräch!

Ulrike Rehmann

Die neue Handballsaison hat begonnen



Im vergangenen Sommer fand für die Jugendmannschaften unseres Vereins wieder ein Training im Freien, und zwar auf der Sportanlage in Toblach, statt. Rund 30 Mädchen zwischen 9 und 16 Jahren nutzten das Angebot und kamen wöchentlich zum Training, welches Stefanie Durnwalder leitete.

Anfang September starteten dann wieder alle Spielerinnen in die Turnhalle, um sich auf die bevorstehende Meisterschaft vorzubereiten. Für die Jugendmannschaften begann die Handballmeisterschaft 2013/2014 Ende Oktober, für unsere Serie-B-Mannschaft Anfang November.

An den regionalen Meisterschaften beteiligen sich heuer etwa 65 Spielerinnen im Alter von 12 bis 25 Jahren. Die 20 Jüngsten des Vereins (11 Jahre und noch jünger) nehmen wieder an VSS-Turnieren teil.

Die Spielerinnen unseres Vereins stammen aus dem gesamten Hochpustertal.

Großer Umbruch in der Serie B

Den wohl größten Umbruch seit Bestehen unseres Vereins gab es heuer für unsere Serie-B-Mannschaft. Von den 16 Spielerinnen der letzten Saison sind noch 8 Spielerinnen aktiv. Zwei der noch aktiven-Spielerinnen verletzten sich bereits vor Meisterschaftsbeginn und fallen für einige Zeit aus. Stefanie Durnwalder – eine unserer besten Spielerinnen – möchte nach dem Auskurieren ihrer Knieverletzung ihr Talent in der Serie A2 beim SSV Brixen zeigen; Torfrau Elisabeth Pfeifhofer kehrte nach einem Jahr wieder zur Mannschaft zurück. Fünf Spielerinnen der letztjährigen U16-Mannschaft verstärken die 1. Mannschaft.

Als Vorbereitung auf die Meisterschaft beteiligte sich die Mannschaft unter Trainer Helmut Durnwalder Mitte September an einem Handballturnier in Grafing (D). Auch wenn es für die Mannschaft vier knappe Niederlagen (zwei nur um 1 Tor!) gab, zeigten die Spielerinnen trotz kurzer Vorbereitungszeit gute Aktionen und sammelten vor allem neue Erfahrungen. Außerdem wurde Ulrike Rehmann zur besten Spielerin des Turniers gewählt. Nachdem die Mannschaft in den vergangenen drei Saisonen immer den 2. Tabellenplatz erreicht hatte, heuer allerdings eine große Veränderung erlebt, setzt sie sich das Meisterschaftsziel nicht mehr ganz so hoch. Das ziemlich junge und neue Team möchte als Mannschaft noch mehr zusammenwachsen und jede einzelne Spielerin möchte sich individuell weiterentwickeln.

Under 16 – junge, aber motivierte Spielerinnen

Auch heuer nehmen wir mit einer neuen U16-Mannschaft an der regionalen Meisterschaft teil. Die aus 13 sehr jungen Spielerinnen bestehende Mannschaft wird versuchen, die Spielfreude der Vorsaison in die heuer

etwas anspruchsvollere Meisterschaft mitzunehmen und sich weiterhin zu verbessern. Das Training wird von Stefanie Durnwalder und Peter Sulzenbacher geleitet.

37 Mädchen in der Under 14

Als Vorbereitung auf die neue Handballsaison hielt Trainer Peter Sulzenbacher für die U14-Mädchen Mitte September ein Trainingscamp in Sillian ab. Zwei volle Tage standen ganz im Zeichen des Sports, der Ballgeschicklichkeit und des Teamgeistes.

Da bei der Under 14 heuer sehr viele Mädchen sind (37!), werden sie auf zwei Mannschaften aufgeteilt. Die B-Mannschaft wird sicherlich einen schweren Stand haben, weil sich diese Spielerinnen erst an den Rhythmus und die Anforderungen einer Meisterschaft gewöhnen müssen, aber dafür können sie viel Erfahrung für das nächste Jahr sammeln.

Under 12 - Teilnahme an Turnieren

Die Jüngsten des Vereins, die Under-12-Spielerinnen, nehmen an Schul- und VSS-Turnieren teil. Im Vordergrund steht bei ihnen der Spaß an der Bewegung und am Spielen; es werden dabei aber auch der Gemeinschaftssinn und die Begeisterung für den Handballsport gefördert.

Danke allen HelferInnen

So wie jeder Verein benötigt auch der ASV Handball Hochpustertal zur Aufrechterhaltung seiner Tätigkeit große finanzielle Mittel. Fulvio Nardon, der im Mai neu gewählte Präsident, versuchte mit seinen neuen Ausschussmitgliedern alles daran zu setzen, dass sich der Verein auch heuer in Innichen sowohl beim „Marktfest“ im Juli als auch bei den „Dorfplatzfreuden“ im Juli und im August mit einem Stand beteiligen konnte. Der Vereinsausschuss möchte sich bei allen Freiwilligen, die bei diesen Veranstaltungen mitgeholfen haben, herzlich bedanken.

Damit der Verein den Meisterschaftsbetrieb auch weiterhin aufrecht erhalten kann, bittet der Ausschuss die heimische Wirtschaft um finanzielle Unterstützung und bedankt sich vorab herzlich dafür.

Ein besonderer Dank gebührt dabei unseren Hauptsponsoren, der Raiffeisenkasse Hochpustertal und dem Fernheizwerk Toblach-Innichen.

Mädchen, die Interesse am Handballsport haben, können sich gerne melden!

Interessierte Grundschülerinnen:
Stefanie Durnwalder · 347 9592974

Interessierte Mittelschülerinnen:
Peter Sulzenbacher · 348 7057345

ASV Handball Hochpustertal
Peter Sulzenbacher & Ulrike Rehmann

AFC Hochpustertal

Mit alter und neuer Kraft in die Zukunft...

Am 18. Oktober hielt der AFC-Hochpustertal seine diesjährige Jahresvollversammlung ab. Bei dieser Jahreshauptversammlung musste ein neuer Ausschuss gewählt werden.

Der neue Ausschuss ist zum Großteil der alte geblieben, lediglich Rienzner Martin, der Präsident der letzten vier Jahre, Bocher Guido, Sulzenbacher Paul und Weitlaner Walter stellten sich nicht mehr für den Ausschuss zur Verfügung, werden jedoch auch in Zukunft beim Verein mithelfen. Neu im Ausschuss sind Mair Michael und Taschler Arnold aus Toblach, sowie Fuchs Peter und Mutschlechner Stefan aus Innichen. Der gesamte Ausschuss und die Ansprechpartner für die einzelnen Tätigkeiten werden in der nächsten Ausgabe vorgestellt. Nur so viel sei vorweg genommen, Klocker Christan wurde bei der ersten Ausschusssitzung zum Präsidenten und Amalhof Markus zum Vizepräsidenten des AFC-Hochpustertal gewählt.

Nun ein kurzer Rückblick auf einen langen und sehr intensiven Sommer bzw. Herbst: Bereits im Sommer organisierten wir ein Schnuppertraining für die ganz Kleinen (5- bis 6-Jährigen). Daran nahmen 17 Mädchen und Buben aus Innichen und Toblach teil; das Training wurde von Katharina Sulzenbacher aus Vierschach geleitet. Ziel dieses Schnuppertrainings war es die Kids spielerisch für unseren Sport zu begeistern

Für die etwas Älteren haben wir wieder die beiden U8-Mannschaften gebildet: An den Trainingsein-

heiten nehmen insgesamt 24 Kinder, die von Mair Roland in Innichen und Schwingshackl Walter in Toblach geleitet werden, teil. Zwar nehmen diese beiden Mannschaften an keiner Meisterschaft teil, doch durften sie sich bei verschiedenen Turnieren messen. Natürlich stand auch hier der Spaß und das kennenlernen Gleichaltriger im Vordergrund.

Für die 9- und 10-Jährigen konnten wir, wie bereits in den letzten Jahren, die U10-Tiger (Toblach) und U10-Löwen (Innichen) melden. Diese beiden Mannschaften nehmen an der VSS-Meisterschaft teil, doch auch hier liegt das Hauptaugenmerk darauf, den Kindern den Spaß an unserem Sport zu vermitteln und jeder sollte bei den Spielen zum Einsatz kommen. Die U10-Tiger trainieren und spielen in Toblach und werden heuer von Oronzo De Nitto begleitet. Die U10-Löwen trainieren und spielen in Innichen und werden bereits das dritte Jahr von Engelbert Schönegger geleitet. Im Herbst erreichten beide Mannschaften die vierte und fünfte Endplatzierung in ihrem Kreis.

Die letztjährige U11 nimmt heuer an der neugeschaffenen Meisterschaft der U12 teil. Trainiert werden die Kinder wieder von Fritz Lercher, dem heuer Patrick Capri zur Seite steht. Leider haben sich einige Kinder kurz vor und auch noch während der Meisterschaft aus verschiedenen Gründen zurückgezogen, dennoch kann Fritz auf einen Kader aus fast 20 Jungs zählen. Nach den ersten beiden Spielen gegen Bruneck und Dietenheim startete die Mannschaft richtig durch und konnte in der gesam-



B-Jugend



U8 bei einem Turnier

ten Herbstmeisterschaft durchwegs überzeugende Siege einfahren. Schlussendlich landete die Mannschaft auf dem sehr guten 3. Platz in der Herbstabschlussstabelle, ein unerwarteter Erfolg.

Die Jungs der Jahrgänge 1999 und 2000 erwartete das Abenteuer B-Jugend, Abenteuer deswegen, weil nur 4 Jungs des älteren, 99er-Jahrgangs in dieser Mannschaft sind und daher zu erwarten war, dass wir körperlich gegen andere Mannschaften im Nachteil sein würden. Aber die Jungs machen diesen Nachteil mit starkem kämpferischem Einsatz sowie außerordentlichem Zusammenhalt wieder wett. Einzig gegen Ahrntal sowie Taufers war man unterlegen, gegen den ungeschlagenen Tabellenführer Reischach wurde sogar ein 1:0 Heimsieg eingefahren. Der Trainer Roberto Bosa äußert sich auch dementsprechend zufrieden über den Einsatz seiner Buben.

Die A-Jugend wird auch heuer von Franz Mair und Lukas Danesi geleitet und besteht aus 21 Jungs aus Toblach, Innichen und Sexten. Die Mannschaft steigerte sich von Spiel zu Spiel und schaffte im Herbst den 3. Endrang. Dies berechtigt im Frühjahr zur Teilnahme an der Meisterschaft um den Landesmeistertitel. Die Meisterschaft wird wahrscheinlich bereits Anfang März beginnen – also müssen wir die Heimspiele voraussichtlich entweder in Pichl oder in Olang austragen. Auch die Vorbereitung beginnt außergewöhnlich früh – eine große Herausforderung für Mannschaft und Trainer

Wir freuen uns jedenfalls über die wirklich gelungene Arbeit in allen Jugendmannschaften und hoffen auf weiterhin große Spielfreude und Weiterentwicklung der jungen Sportler.

Neben den Jugendmannschaften meldeten wir heuer auch wieder die Freizeitmannschaft an der Meisterschaft an. Wie in den letzten Jahren wurde die Mannschaft von Strobl Oswald und Lercher Christian trainiert. Ziel war es heuer, in Absprache mit Schwienbacher Markus, dem Trainer der Amateurliga, die jungen Spieler, die in der ersten Mannschaft noch nicht viel Einsatzzeit bekommen, Spielpraxis zu geben. Die Mannschaft beendet die Hinrunde auf dem 6ten Tabellenplatz.

Über die Herbstsaison der Amateurliga gehen wir in der nächsten Ausgabe ausführlich ein.

Förderzentrum Südtirol Ost

Am 16, 23 und 30 September haben sich 7 Spieler der Jahrgänge 2000 bis 2002 (B-Jugend und U12) des AFC Hochpustertal am Sichtungstraining für das VSS-Förderzentrum beteiligt. Nach Abschluss der 3 Sichtungstrainings in Natz haben die Auswahltrainer ihre Wahl getroffen und gleich alle 7 Spieler in das Förderzentrum Ost aufgenommen. Insgesamt wurden mehr als die Hälfte der Spieler aussortiert.

Die Trainingseinheiten werden jeden Montag und ähnlich wie der Schulplan bis Juni abgehalten. Insgesamt sind 30 Trainingseinheiten und 2 Turniere gegen die zwei anderen Förderzentren in Südtirol geplant. Trotz des Aufwandes jeden Montag nach Vahrn fahren zu müssen, haben sich alle 7 Spieler und natürlich auch die Eltern bereit erklärt diese Aufgabe auf sich zu nehmen. Uns als AFC Hochpustertal freut es natürlich, wenn bereits junge Spieler Erfahrung mit anderen Spielern machen können und wir wünschen den Spielern viel Erfolg und auch das nötige Durchhaltevermögen für diese Herausforderung

Matthias Trojer



Von links nach rechts: Watschinger Marc, Stoll Reinhold, Benincasa Maximilian, Rainer Simon, Rienzner Nicolas, Wisthaler Manuel; (Stoll Heinrich fehlt auf dem Foto)

Eine besondere Eishockeysaison für Hanna Elliscasis

Steckbrief

Name: Hanna Elliscasis
 Alter: 17 Jahre
 Sport: Eishockey
 Verein: Rice Knights (USA)
 Schule: Rice Memorial High School

Hallo Hanna. Du bist eine begeisterte und erfolgreiche Eishockeyspielerin. Seit wann übst du diese Sportart aus?

Hallo Ulli, ich spiele seit meinem fünften Lebensjahr Eishockey. Angefangen habe ich bei den Icebears Toblach, bei denen ich in allen Jugendkategorien bis zur Under 14 gespielt habe. Mit 14 Jahren kam ich, durch die Hilfe von Miriam Farinella, zu den Eagles nach Bozen – und dies ist auch mein aktuelles Team. 2011 und 2012 durfte ich für die Under-18-Nationalmannschaft spielen; 2012 zusätzlich für die Nationalmannschaft (Senior).

Die heurige Saison bestreite ich für Rice Knights (Rice Memorial High School), Vermont USA.

Du hast dich für ein Auslandsjahr entschieden. Wo genau bist du?

Ich lebe momentan in Colchester, Vermont, USA. Ich bin hier seit dem 27. August 2013 und werde bis Schulende, ungefähr bis 15. Juni 2014, bleiben.

Viele Eishockeyspieler träumen davon, einmal auf amerikanischem Boden Eishockey zu spielen. Hattest auch du schon lange diesen Wunsch oder war es für dich eher eine kurzfristige Entscheidung?

Als ich in der dritten Oberschule erfuhr, dass die Möglichkeit eines Auslandsjahres besteht, begann ich mich dafür zu interessieren.

War es einfach, einen passenden Verein zu finden?

Chelsea Furlani, eine amerikanische Teamkollegin der Eagles, erzählte mir, dass die Trainer der Rice Knights noch eine ausländische Spielerin für die laufende Spielsaison suchten. Nach Absprache mit meinen Eltern bewarb ich mich bei dieser Mannschaft anhand von Videoaufnahmen aus verschiedenen Spielen.

Wie oft habt ihr Training?

Von Anfang September bis Anfang November hatten wir „pre-season“. In dieser Phase war unsere Mannschaft noch nicht komplett, da einige der Spielerinnen eine Herbstsportart ausübten. Der Rest der Mannschaft trainierte vier Mal pro Woche: zweimal auf dem Eis und zweimal Trockentraining.

Anfang November fing dann unsere Saison offiziell an. Wir haben vier Eis- und zwei Trockentrainings pro Woche.

Die Trainingseinheiten sind sehr abwechslungsreich und professionell. Sie sind anstrengender als die in Italien.

Wie viele Spiele habt ihr?

Wir haben in dieser Saison ungefähr 50 Spiele.

Ist der Niveauunterschied zwischen dem italienischen und dem amerikanischen Damen-Eishockey groß?

Aufgrund des Altersunterschieds zwischen den Spielerinnen in Italien und denen in Amerika ist es schwierig, die zwei Ligen zu vergleichen: Ich spiele hier in der USA „Highschool Hockey“, das heißt, dass alle Spielerinnen zwischen 15 und 18 Jahren alt sind. In Italien hingegen kann es vorkommen, dass auch 10 und mehr Jahre Altersunterschied zwischen den Spielerinnen liegen.

Ich sah mehrere Universitätsmannschaften (beste Fraueneishockeyliga der Welt) sowie die kanadische gegen die nordamerikanische Nationalmannschaft spielen. Der Unterschied ist enorm, vor allem in der Schnelligkeit und der Intensität des Spiels.

Bist du in diesem Jahr aber trotzdem in der italienischen Nationalmannschaft aktiv?

Ich hoffe schon; dies hängt aber von den Einberufungen ab. Die U18-Qualifikation findet in Polen statt und die Senior Weltmeisterschaft in Asiago. Es wird schwierig, bei beiden Mannschaften dabei zu sein, da sie nacheinander stattfinden. Dies würde bedeuten, dass ich einen Monat Schule verpassen würde.



Hanna im Trikot der Rice Knights

Du bist wegen dem Sport nach Amerika. Die Oberschule hast du nicht unterbrochen, sondern du machst ein Auslandsjahr. An welcher Schule studierst du?

Meine Schule heißt „Rice Memorial High School“ und befindet sich in South Burlington, Vermont.

Kannst du Schule und Sport dort gut kombinieren?

Ja, sehr gut. Als „Rice Knights“ repräsentieren wir die „Rice Memorial High School“. Dies bedeutet, dass wir für die Schule spielen. Wir holen versäumte Stunden nach dem Hockeytraining nach. So gibt es keine großen Probleme, wenn wir im Unterricht fehlen. Außerdem sind alle Lehrer sehr hilfsbereit und bieten täglich Nachhilfestunden an, ähnlich wie es an meiner Wirtschaftsoberschule in Innichen abläuft.

Du hast geplant im Juni 2014 zurückzukehren. Könntest du dir aber ein weiteres Jahr vorstellen?

Bei dieser Frage bin ich mir noch nicht ganz sicher. Ich muss die Matura in Italien abschließen und meine Eltern wären nicht so glücklich, wenn ich noch ein weiteres Jahr fort wäre.

So lange fort warst du bestimmt noch nie. Wie sehr fehlt dir deine Heimat?

Trotz der großen Entfernung haben meine Familie und ich diese Entscheidung nie bereut. Eine solche

Chance bekommt man wahrscheinlich nur einmal. Manchmal fehlen mir meine Familie und Freunde schon sehr, aber ich versuche nicht so oft darüber nachzudenken und die Zeit hier zu genießen.

Ich skype [d.h. telefonieren über das Internet] fast täglich mit meinen Eltern. Außerdem stehe ich auch mit meinen Schulkollegen und Freunden im ständigen Kontakt. Dies macht es leichter, nicht schlimmes Heimweh zu bekommen.

Und zuletzt noch eine allgemeine Frage: „Eishockey ist Männersache“ – Was hältst du von dieser Aussage?

Ich halte diese Aussage für falsch. Es sind zwei unterschiedliche Arten von Eishockey. Viele finden, das Fehlen von Körperkontakten mache das Fraueneishockey langweilig, doch vielleicht ist dies genau der Grund, welcher es so interessant macht: Da nur leichter Körperkontakt erlaubt ist, muss man sich als Eishockeyspielerin mehr auf Schnelligkeit und Stocktechnik, die einen großen Unterschied im Spiel ausmachen können, konzentrieren.

Danke und weiterhin viel Erfolg, Hanna!

Danke Ulli, hat mich sehr gefreut, deine Fragen zu beantworten.

Ulrike Rehmann

AHC Toblach sucht neue Herausforderung in Kärnten

Der AHC Toblach besteht bereits seit 1930 und ist somit einer der ältesten Eishockeyvereine in Südtirol. Nachdem die Icebears in den letzten Jahren stets eine wichtige Rolle in der italienischen Serie-C-Meisterschaft gespielt haben, zweimal den Titel holten und weitere zweimal im Finale standen, entschied sich der Oberpustertaler Verein, in der kommenden Saison nach Kärnten „auszuwandern“, um an der dortigen höchsten Eishockeyliga teilzunehmen.

Durch diesen Schritt erhofft man sich vor allem eine Reduzierung der Fahrtspesen. Während in den letzten Jahren immer weniger Südtiroler Vereine an der Serie-C-Meisterschaft teilnahmen, nahm die Anzahl der Vereine aus der Lombardei ständig zu. Was für das italienische Eishockey im Allgemeinen sicher als positiv zu bewerten ist, war aber für den AHC Toblach eine große finanzielle Herausforderung. „Eine Auswärtsfahrt nach Como oder Varese mit allem Drum und Dran kostet den Verein circa 1.500-2000 Euro“, rechnet Präsident Wolfgang Stauder vor. Letztes Jahr musste die Mannschaft insgesamt 6 so weite Fahrten auf sich nehmen. „Was das für

einen so kleinen Verein wie den unseren bedeutet, kann sich jeder selbst ausrechnen. Und in der heutigen Zeit wird es sowieso immer schwieriger, Sponsoren zu finden“, so Stauder weiter. Deshalb kam es den Toblachern sehr gelegen, als der Kärntner Verband dem Hockeyverein im Sommer das Angebot machte, am Spielbetrieb in Kärnten teilzunehmen. Türöffner für diese Gelegenheit waren sicher die Mammuts, die Toblacher Freizeit-Eishockeymannschaft, die bereits letztes Jahr den Schritt nach Österreich wagten und dort für Furore sorgten, als sie die Liga auf Anhieb für sich entscheiden konnten und so in die 3. Kärntner Liga aufstiegen. Den Icebears wurde angeboten, dass sie direkt in die höchste Kärntner Liga einsteigen können. Der ganze Verein stand gleich hinter der Entscheidung. Auch die Mannschaft um Kapitän Klaus Volgger war sofort begeistert von der neuen Herausforderung. „Wichtig für uns war, dass auch die Spieler selbst hinter dieser Entscheidung stehen. Doch schon beim ersten Treffen mit der Mannschaft war klar, dass alle Spieler diesen Schritt begrüßen würden“, erklärt Präsident Stauder.

Der Modus

Die höchste Kärntner Liga besteht aus 12 Vereinen. Neben den Toblachern und den 10 Vereinen aus Kärnten bzw. Osttirol nimmt auch der SG Pontebba an der Meisterschaft teil. Die Mannschaften wurden nach regionalen Gesichtspunkten in 3 Divisionen eingeteilt. Die Icebears spielen mit dem UECR Huben, dem UEC Sparkasse Lienz und dem EC SV Spital in der Division West. Gegen diese drei Mannschaften spielen die Toblacher je zweimal, und zwar je einmal zu Hause und einmal auswärts. Gegen die anderen 8 Mannschaften wird nur jeweils einmal gespielt, entweder zu Hause oder auswärts. Wo gespielt und gegen wen gespielt wird, wurde bereits im Sommer ausgelost. So hat jede Mannschaft weitere 4 Heim- und 4 Auswärtsspiele. Alle 12 Mannschaften werden in einer gemeinsamen Tabelle erfasst und ab Februar bestreiten die ersten 8 Mannschaften das Playoff, während die letzten 4 Mannschaften gegen den Abstieg spielen. Die Toblacher hoffen auch in dieser Liga ein Wort mitreden zu können. „Es wäre schon etwas Besonderes, wenn wir auch in Österreich einen Titel gewinnen könnten. Es gibt sicher nicht viele Vereine, die von sich behaupten können, in zwei verschiedenen Ländern Meister geworden zu sein“, gibt Mannschaftskapitän Volgger ein Ziel vor. „Ob uns das schlussendlich gelingen wird, ist aber schwierig einzuschätzen, da wir komplettes Neuland betreten und die anderen Mannschaften noch nicht kennen. Unsere Mannschaft hat sich im Vergleich zu den letzten Jahren kaum verändert, die Stammspieler sind nach wie vor zusammengeblieben und alle sind für die neue Saison voll motiviert.“ Die Meisterschaft begann am 09. November 2013. Gespielt wird mehr oder weniger jeweils samstags um 19.30 Uhr. „Wichtig - die Heimspiele finden nach wie vor in Toblach statt“, stellt Volgger mit einem Augenzwinkern klar, nachdem im Dorf schon

Gerüchte die Runde machten, dass auch die Heimspiele irgendwo in Kärnten stattfinden würden.

Die Nachwuchsmannschaften

Die Nachwuchsmannschaften beteiligen sich im Gegensatz zur Kampfmannschaft weiterhin am Spielbetrieb in Italien. Leider ist es für den AHC Toblach derzeit noch nicht möglich, in den einzelnen Jugendkategorien alleine eine Mannschaft mit Kindern aus Toblach und den Nachbardörfern zu stellen. In der Kategorie U14 bilden die Toblacher Jungs gemeinsam mit den Gleichaltrigen aus Cortina eine Mannschaft, während man in der U12 mit dem HC Alta Badia einen Partner gefunden hat. Diese Konstellation ist zwar nicht ideal, aber nur so ist es möglich, dass die Toblacher Jung-Eisbären überhaupt eine Meisterschaft bestreiten können. Damit der AHC Toblach in absehbarer Zeit wieder selbst genug Jugendspieler stellt, fand auch dieses Jahr im November ein Schnupperkurs statt. Circa 30 Kinder zwischen 4 und 9 Jahren wurden dabei von ausgebildeten Nachwuchstrainern Schritt für Schritt in die Geheimnisse dieses faszinierenden Sports eingeweiht. Mit etwas Geduld und viel Fleiß werden einige von diesen Knirpsen vielleicht schon bald für die Nachwuchsmannschaften und später vielleicht auch für die Kampfmannschaft auf Torjagd gehen.

In Zusammenarbeit mit den Eishockeyclubs von Welsberg und Gsies wurde heuer erstmals in Welsberg ein Schnupperkurs für Kinder zwischen 4 und 9 Jahren angeboten. Dieses Angebot kann als erster Schritt einer Zusammenarbeit zwischen diesen Vereinen gewertet werden, die in den nächsten Jahren vor allem in den Jugendkategorien noch intensiviert werden soll.

Matthias Rehmann



Glaube, Hoffnung, Liebe – Werte des Lebens

Arbeitsjahr des Jugenddienstes Hochpustertal eröffnet

Am 28. September eröffnete der Jugenddienst Hochpustertal sein Arbeitsjahr mit der traditionellen Jugendmesse: Zahlreiche Besucher feierten gemeinsam mit Dekanatsjugendseelsorger Michael Bachmann und Pfarrer Werner Mair aus Gsies die Eucharistiefeier zum Thema: „Glaube, Hoffnung, Liebe - Werte des Lebens“.

Pfarrer Michael Bachmann ging in der Predigt auf diese Werte ein und griff besonders die Gelegenheit des Augenblicks heraus. „Manchmal gibt es nur einen einzigen Augenblick für eine Entscheidung. Es liegt an uns, ihn zu erkennen und zu nutzen. Diese Augenblicke, in denen unsere wahren Werte in den Vordergrund treten, sind Momente, in denen wir uns an Christus halten können und auf seine Unterstützung bauen dürfen.“ Die Jugendmesse wurde vom Jugendchor Sexten, unter der Leitung von Hannes Tschurtschenthaler, musikalisch gestaltet.



Das Dekanatsjugendteam startet nach dieser Eröffnungsmesse ins neue Arbeitsjahr, das mit weiteren Jugendmessen, der traditionellen Nacht der Lichter und weiteren Angeboten wieder reichlich Abwechslung bietet.

Jugendmesse ER zeige uns seine Wege

Am 26. Oktober fand in Innichen im Rahmen der Bibelausstellung eine Jugendmesse statt. Jugendliche aus Innichen hatten gemeinsam mit Laura, Florian und dem Jugenddienst Hochpustertal den Ablauf vorbereitet und griffen aus den Bibeltexten des Abends ihre Kernsätze heraus, Sätze die sie besonders angesprochen oder berührt haben. Auch musikalisch wurde die Feier von dieser Gruppe mitgetragen.

Zelebriert wurde die heilige Messe von Bruder René, der eigens dafür aus Telfs angereist war, und Dekan Franz Eppacher. In seiner Predigt ging Bruder René auf sein bisheriges Leben ein und knüpfte dabei immer wieder Verbindungen zu den Sätzen der Jugendlichen. „Egal wie finster es aussieht und wie schlecht es auch geht... Er gibt mir Halt. Solange ich in Gott Vertrauen habe, kann es mir nicht schlecht gehen.“ Mit diesem und weiteren Gedanken schloss Bruder René die Jugendmesse ab und lud gleichzeitig alle Teilnehmer dazu ein, anschließend an die Jugendmesse bei einer kleinen Begegnung im Vortragssaal des Klosters dabei zu sein.

Dieser Einladung folgten zahlreiche Jugendliche und Interessierte. Bruder René und sein mitgereister Bruder Philipp erzählten kurz aus ihrem Leben und dem Weg ihrer Berufung, der sie zu den Franziskanerpatern geführt hat. Bruder René, gleichzeitig auch verantwortlich für die Jugendarbeit ihres Ordens, erzählte weiters auch vom Pfingstkongress der Loretto-Bewegung in Salzburg. Dabei war auch eine Jugendliche aus Innsbruck, Alexandra, die ihre Eindrücke vom Jugendevent in Salzburg, lebendig und voller Begeisterung schilderte: Gemeinsam mit Jugendlichen beten und feiern, keine Angst vor dem eigenen Glaubenszeugnis haben zu müssen, sind Dinge die sie sehr bewegt haben und auch ihr Leben und das ihrer Familie verändert haben.

Abschließend lud Bruder René alle herzlich zum nächsten Pfingstkongress in Salzburg ein und dankte weiters allen Interessierten für ihr geduldiges Zuhören. Annares Gutwenger von der Kath. Frauenbewegung Innichen und Lukas Patzleiner vom Jugenddienst Hochpustertal bedankten sich nochmals bei den Teilnehmern und den Patern für ihr Kommen.

Herbst im Seniorenwohnheim

Schafwolle und määäääähr!

Darum ging es in der Themenwoche vom 16. bis 19. September in unserem Haus. Nach der Einführung am Montag wurden Schafe aus Karton gebastelt, Frösche gefilzt, Butterlämmer hergestellt, ein Ausflug zum Untertollhof nach Sexten gemacht und das Gedächtnistraining zu diesem Thema abgehalten. Bei määäääähr handelte es sich um das Muis, das am Montagabend auf einem Holzherd im Freien von Notburga und Franz Brugger zubereitet wurde. Außerdem zeigte Monika Innerkofler, wie Topfen selber gemacht wird. Anschließend stellte sie mit den Senioren einen Germteig her und daraus wurden gemeinsam Topfenkrapfen gemacht. Den Senioren wurde dabei nicht viel Neues beigebracht, vielmehr ging es darum die Erinnerungen daran wieder zu wecken. Sie hatten dabei viel zu erzählen.

Patrozinium und Erntedank

Die Hauskapelle ist der Hl. Theresia vom Kinde Jesu geweiht. Am Gedenktag, dem 1. Oktober, haben es sich die Bäuerlichen Senioren aus Innichen zur Aufgabe gemacht, die Messfeier mitzugestalten. Ein weiterer Höhepunkt war die Erntedankfeier am 4. Oktober; die Gestaltung der Messfeier übernahmen dabei die Bäuerinnen aus Innichen. Seit einigen Jahren ist es Brauch, dass zu diesen Anlässen die Bäuerlichen Senioren und die Bäuerinnen nach der jeweiligen Messe selbst gebackene „Niggilan“ an die Senioren verteilen.

Tag der Senioren - Tag der Begegnung

Am Vormittag des 1. Oktober wurde das Patrozinium gefeiert, am Nachmittag ging es mit dem „Café Sonnenschein“ zum Tag der Senioren weiter. Die Heimbewohner und viele Angehörige waren der Einladung gefolgt. Um 14 Uhr führten drei Mitarbeiter des Seniorenwohnheimes (Anna Hecher, Werner Bergmann und Christine Tschurtschenthaler) sowie Peter Crepez und Marianne Brugger aus Innichen

das Theaterstück „Oma macht Urlaub“ auf. Franz Brugger war es ein großes Anliegen, dieses Theaterstück aufzuführen. Unter seiner Leitung wurde das Stück ein großer Erfolg. Anschließend wurde bei Kaffee und Kuchen zur Musik von Toni Niederwolfsgruber gesungen, getanzt und gefeiert.

Wanderausstellung „Immer nach Hause“

Schon zum zweiten Mal fand im Seniorenwohnheim eine Ausstellung statt. Diesmal wurde sie in Zusammenarbeit mit den Bäuerinnen aus Innichen organisiert. Das Seniorenwohnheim soll ein Ort der Begegnung sein. Eine Ausstellung bietet deshalb einen perfekten Anlass, um die Türen für die Dorfbewölkerung zu öffnen. Außerdem weckt diese Ausstellung bei den Senioren Erinnerungen an frühere Zeiten. So erzählte eine Heimbewohnerin beim Anblick des Fotos mit dem „Kruma“, dass diese sehr gerne bei ihnen zu Hause gesehen wurden. Die „Kruma“ kamen aus dem Fersental, sie lagerten ihre Ware über den Winter bei ihnen ein und im Frühjahr holten sie diese wieder ab. Viele Geschichten wurde in der Zeit der Ausstellung erzählt.

Die Wanderausstellung wurde vom Bauernbund zur Verfügung gestellt, die Bilder aus „früheren Zeiten“ stammten von Flavio Faganello und die passenden Texte von Florian Kronbichler. Bei der Eröffnung am 14. Oktober begrüßte Direktor Herbert Watschinger alle Anwesenden, anschließend übergab er das Wort an Franz Brugger, der näher auf die Bilder, auf den Fotografen und auf den Schriftsteller einging. Musikalisch gestaltet wurde die Feier von Rebecca und Agnes Kronbichler. Die Bäuerinnen sorgten beim anschließenden Umtrunk mit ihren selber gemachten Köstlichkeiten für den krönenden Abschluss.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für die Unterstützung bei den Veranstaltungen.

Christine Tschurtschenthaler



Herr Hermann Feichter kämmt die Schafwolle mit der „Handkartatsche“



Frau Elisabeth Lanz probiert den Filzhut

Neuer Verwaltungsrat im Seniorenwohnheim Innichen

Der Stiftung „Hans Messerschmied“, die das Seniorenwohnheim in Innichen führt, steht ein Verwaltungsrat vor, der sich aus je zwei Vertretern der Gemeinden Innichen und Toblach und einem Vertreter aus Sexten zusammensetzt.



V.l.: Direktor Herbert Watschinger, Agnes Jesacher/Egarter (Sexten), Vizepräsident Christoph Brugger (Innichen), Elisabeth Kaiser/Santer (Toblach), Pflegedienstleiterin Rosmarie Rienzner, Präsident Josef Lanz (Toblach) und Claudia Cadamuro (Innichen)

Mitte September endete die fünfjährige Verwaltungsperiode. Mit Dekret des Landesrates Richard Theiner wurden deshalb die in den letzten Wochen von den drei Gemeinderäten namhaft gemachten neuen Vertreter ernannt.

Die konstituierende Sitzung fand am 30. September statt. Bei dieser Zusammenkunft wählten die Verwaltungsräte Josef Lanz aus Toblach zum Präsidenten. Lanz stand schon in den vergangenen fünf Jahren dem Verwaltungsrat vor. Neuer Vizepräsident ist Christoph Brugger aus Innichen. Im Verwaltungsrat vertreten sind weiters Claudia Cadamuro (Innichen), Agnes Jesacher/Egarter (Sexten) und Elisabeth Kaiser/Santer (Toblach). Herbert Watschinger erhielt für weitere fünf Jahre eine Beauftragung als Direktor, die er seit dem 1. März 2003 ausübt.

Das Seniorenwohnheim Innichen verfügt über 60 Heimplätze, drei Kurzzeitpflegebetten und ist Arbeitsplatz für 63 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Innichen und den umliegenden Gemeinden.

Herbert Watschinger

Wer denkt, der dankt

Das Jahr 2013 geht langsam dem Ende zu und dies möchte ich gerne im Namen der Südtiroler Krebshilfe – Bezirk Oberpustertal - zum Anlass nehmen, um DANKE zu sagen.

Auch heuer haben uns wieder Toblacher Vereine, Institutionen, öffentliche Einrichtungen und zahlreiche Privatpersonen unterstützt. Es ist großartig, wie viele Hände uns helfen, sei es durch Spenden, aber auch durch die Mitarbeit an verschiedenen Projekten der Krebshilfe während des Jahres. Durch Eure Hilfe können wir vielen Menschen ihren schweren Weg etwas leichter machen und ihnen Trost schenken. Danke Euch allen für Eure Hilfe, Eure Unterstützung und vor allem für Euer Vertrauen!

Auf diesem Wege lade ich alle Interessierten zur Vollversammlung mit Neuwahlen am 22.02.14, um 14 Uhr, in die Aula der Mittelschule Toblach ein.

Ich wünsche allen frohe und besinnliche Weihnachten und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2014.

*Ida Schacher Baur, Präsidentin
Südtiroler Krebshilfe - Bezirk Oberpustertal*

Un pensiero, un ringraziamento

L'anno 2013 sta ormai per finire ed io vorrei, a nome dell'Associazione Assistenza Tumori Alta Pusteria, esprimere il mio GRAZIE.

Anche quest'anno ci hanno sostenuto nuovamente molte Associazioni, Enti locali e tantissime persone in via privata. E' formidabile potere constatare quante mani si tendono verso di noi per aiutarci attraverso offerte, ma anche aiuto concreto per sostenere i numerosi progetti dell'Associazione nel corso di un anno. Grazie all'aiuto di ciascuno di voi possiamo essere vicini alle persone nel loro difficile cammino, regalare loro un po' di consolazione e rendere meno difficile la loro condizione.

A tutti voi, dunque, un doveroso ringraziamento per l'aiuto e il sostegno dato.

Approfittando di questa occasione desidero invitare tutti coloro che sono interessati all'assemblea generale del 22.02.2014, alle ore 14 presso la Scuola Media di Dobbiaco. Nel corso dell'assemblea verrà rinnovato il Consiglio Direttivo con nuove votazioni.

Auguro a tutti un felice e sereno Natale e un felice anno nuovo.

*Ida Schacher Baur, Presidente
Assistenza Tumori - Alta Pusteria*

Soziale Einrichtungen als Partner für das Projekt „72 Stunden“ gesucht

Südtirols Katholische Jugend, youngCaritas, Südtiroler Jugendring und Giovanile Pastorale Diocesana wollen das soziale Engagement Jugendlicher fördern. Zu diesem Zweck führen sie vom 23. bis 26. April 2014 unter dem Motto „72 Stunden ohne Kompromiss“ ein Südtirol weites Projekt durch. Die Idee ist so einfach wie bestechend: in Südtirol und Trentino lösen Jugendliche zeitgleich innerhalb von drei Tagen gemeinnützige Aufgaben, die sie erst beim Projektstart erfahren. Mit dem Start der 72 Stunden beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit. Die Teilnehmer/-innen gewinnen ihn mit persönlichem Einsatz, mit Kreativität und Teamgeist. Teilnehmen können Jugendliche ab 14 Jahren.

Um diese Aktion durchführen zu können, suchen Südtirols Jugendorganisationen und die Caritas ab sofort Gruppen und Vereine, Pfarreien, Essensausgaben, Altenheime, Obdachlosenhäuser und andere soziale und/oder ökosoziale Einrichtungen, die Aufgaben für die Jugendlichen haben. Die Tätigkeiten sollen in drei Tagen durchführbar sein, wobei die Jugendlichen rund um die Uhr in den Einrichtungen anwesend sind.

Solche Projektaufgaben können zum Beispiel die kreative Neugestaltung eines Jugendraums sein; die Organisation eines Festes in einem Altenheim; die Aufwertung und Neugestaltung eines Kinderspielplatzes; die Planung und Umsetzung von Sammelaktionen und Kochtagen in Obdachlosenheimen; die Aufforstung eines Parks oder Waldes; die Ver-

anstellung einer interkulturellen Begegnung in einer Pfarrgemeinde; das Einstudieren und Aufführen eines sozialkritisches Theaterstückes; ein Malworkshop mit Menschen mit Behinderung; die Anlegung eines Naturerlebnispfades; Renovierungsarbeiten für soziale Einrichtungen und anderes mehr. Die Projektträger sind für weitere Ideen offen.



Bei den Jugendlichen ist Kreativität gefragt. Um das gemeinsame Ziel zu erreichen, müssen sie während der 72 Stunden die Ärmel hochkrempeln und sich einbringen. Die sozialen Einrichtungen Südtirols hingegen können von diesem Engagement profitieren. Die gestellten Aufgaben sollten ökologisch nützlich sein und/oder müssen Menschen zugutekommen. Das Ziel der Aufgabe muss transparent sein. Die Teilnehmer/-innen müssen gefordert, dürfen aber nicht überfordert werden. Die Aufgabe muss sich finanziell selber tragen.

Projektvorschläge können bis 31. Jänner 2014 bei youngCaritas, Sparkassenstraße 1, 39100 Bozen, Tel. 0471 304 333, E-Mail: sabrina.eberhoefer@caritas.bz.it eingereicht werden.

Dort erhalten Interessierte auch weitere Informationen und Beratung bei der Projektausarbeitung.

www.72h.it | www.facebook.com/72h.it



Organizzazioni del sociale cercasi come partner del progetto „72 ore“

youngCaritas, Pastorale Giovanile Diocesana, Südtirols Katholische Jugend e Südtiroler Jugendring desiderano promuovere l'impegno sociale dei più giovani. Per questa ragione, dal 23 al 26 aprile 2014 organizzeranno un progetto che si svolge in provincia di Bolzano e di Trento: "72 ore senza compromessi". L'idea da cui nasce il progetto è molto semplice e, al tempo stesso, affascinante: in Alto Adige e in Trentino, i giovani partecipanti per tre giorni svolgeranno compiti di pubblica utilità dei quali verranno a conoscenza solo poco prima della partenza del progetto. Allo scattare delle 72 ore, avrà inizio anche una scommessa contro il tempo. I partecipanti potranno infatti vincere con il loro impegno personale, con creatività e spirito di squadra. La partecipazione è aperta a tutti i ragazzi di età superiore ai 14 anni.

Per consentire l'avvio del progetto, le associazioni giovanili e youngCaritas cercano da subito gruppi e associazioni, parrocchie, distribuzioni-pasti, case di riposo, strutture di accoglienza per le persone senza dimora, organizzazioni attive in ambito sociale o di tutela dell'ambiente che abbiano progetti da affidare ai ragazzi. Le attività devono essere realizzabili nel corso dei tre giorni e i ragazzi saranno presenti nelle strutture continuativamente, per tutta la durata delle 72 ore. Alcuni esempi concreti di possibili progetti da realizzare: il restyling creativo di uno spazio per giovani, la progettazione e la realizzazione di iniziative benefiche di raccolta o di cucina a favore delle strutture per persone senza dimora, l'organizzazione di un incontro interculturale in una parrocchia, il risa-

namento di un parco giochi, la preparazione di una festa per anziani in una casa di riposo, la messa in scena di una pièce teatrale, l'ideazione di un laboratorio di pittura per persone diversamente abili, la pulizia di un tratto di bosco e altro ancora.

Ai ragazzi si richiederanno impegno e creatività nello svolgere questi compiti entro le 72 ore prestabilite. I partner potranno trarre vantaggio da quest'iniziativa facendosi conoscere meglio. I compiti - i cui obiettivi dovranno essere chiari e trasparenti - affidati ai ragazzi dovranno essere utili alla salvaguardia dell'ambiente e/o andare a beneficio delle persone. Ai partecipanti verrà richiesto di dare fondo alle loro energie ma le organizzazioni, dal canto loro, dovranno evitare di mettere i ragazzi di fronte a impegni troppo gravosi. Dal punto di vista finanziario, le iniziative dovranno essere autonome, ovvero i partecipanti non devono farsi carico di alcun costo. Gli organizzatori del progetto sono aperti a eventuali altre proposte da parte delle diverse realtà che ospiteranno i ragazzi.

Le proposte di progetto possono essere inoltrate a youngCaritas in Via Cassa di Risparmio 1, 39100 Bolzano, tel. 0471 304 333; e-mail: sabrina.eberhoefer@caritas.bz.it entro venerdì 31 gennaio 2014.

A questo indirizzo si potranno anche ottenere ulteriori informazioni e consigli per l'ideazione dei vari compiti.

www.72h.it | www.facebook.com/72h.it

Spieletage 2013

Die Spieletage in der Jugendherberge Toblach waren auch heuer ein voller Erfolg: Zahlreiche Besucher nutzten die Chance alte und auch neue Spiele auszuprobieren.

Vom Samstagmorgen bis zum Sonntagabend spielten die über 400 Teilnehmer verschiedenste Spiele. Egal ob Jung oder Alt, es gab für jeden ausreichend Auswahl, jeder war gefordert. Manche Besucher kamen lediglich einige Stunden vorbei, andere jedoch nutzten die Zeit voll aus und blieben über Nacht. Eine solche Veranstaltung ist nur mit Hilfe vieler freiwilliger Helfer möglich: Deshalb möchte sich der Jugenddienst Hochpustertal beim Spieleverein

„dinx“, dem Elternkindzentrum ELKI, den ehrenamtlichen Spielebetreuern, den Helfern bei Auf- und Abbau der Tische und Stühle sowie bei allen anderen ehrenamtlichen Helfern, die einen Beitrag für diese Veranstaltung geleistet haben, bedanken. Weiters möchten wir den Gemeinden Toblach, Niederdorf und Innichen für das Bereitstellen von Tischen und Stühlen danken.



Religiöse Kinder- und Jugendarbeit

Treffen der Pfarrgemeinderäte unserer Seelsorgeeinheit

Am 12. November trafen sich die Pfarrgemeinderäte der Seelsorgeeinheit Toblach, Niederdorf, Wahlen, Prags mit dem Dekanatsjugendseelsorger Michael Bachmann und Lukas Patzleiner vom Jugenddienst Hochpustertal, um über die gegenwärtigen Tätigkeiten und geplante Aktionen zu sprechen.

Bei der Begrüßung ging Michael auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit ein und bezeichnete die Seelsorgeeinheiten, wie sie aktuell sind, nur eine Übergangslösung. Wichtige Aufgabenbereiche der Seelsorge, wie die Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Familien, müssen und sollen deshalb so gut wie möglich in Zusammenarbeit unter den Pfarreien und gemeinsam mit dem Jugenddienst bearbeitet und gestaltet werden.

Weiters gab Michael, selbst Synodale, einen kurzen Überblick über die Diözesansynode, die eine Gelegenheit ist, Kirche mitzugestalten und mitzubauen. Veränderungen/Kritiken sind erwünscht, und jeder ist dazu eingeladen zu diesen Veränderungen beizutragen.

Nach einer kurzen Vorstellung des Jugenddienstes an sich und der geplanten Tätigkeiten im kommenden Jahr lud Lukas die Teilnehmer dazu ein, sich in Kleingruppen mit folgenden Fragen zu beschäftigen:

- Worin besteht kirchliche Kinder- und Jugendarbeit?
- Wie kann die Kirche (PGR) die Familien auf dem Glaubensweg unterstützen?
- Was muss sich in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit ändern (Stärken/Schwächen)?
- Welche Themen der kirchlichen Kinder- und Ju-



gendarbeit sollen bei der Diözesansynode zur Sprache kommen?

Nach der Kleingruppenarbeit wurden den Teilnehmern die Ergebnisse vorgestellt: Die wichtigsten Punkte, die genannt wurden, waren folgende: „Erwachsene müssen für ihre Kinder den Glauben vorleben - gute Vorbilder sein“, „Zusammenarbeit muss gestärkt werden“, „Kontaktperson zwischen Pfarreien und Jugendlichen“ und „Die Diözesansynode unterstützen durch das Gebet“.

Zudem lud Pfarrer Michael Bachmann die Teilnehmer zu den „Offenen Veranstaltungen“ der Diözesansynode ein, von denen eine am 14. Dezember in Toblach stattfindet.

Nach einer abschließenden Einladung zur kommenden 30-Jahr-Feier des Jugenddienstes Hochpustertal im Mai und einigen Mitteilungen in eigener Sache ging dieser intensive Austausch zu Ende. Die gesammelten Informationen werden auf Wunsch des Pfarreienrats der Synode und der anderen Pfarrgemeinderäte im Dekanat zur Verfügung gestellt.

Herbstwanderung

der freiwilligen Helfer aus dem Hochpustertal

Im Hochpustertal gibt es vier Freiwilligengruppen. Je eine gibt es in den Seniorenwohnheimen von Innichen und Niederdorf, dazu eine Sektion des Vereins Volontariat mit Sitz in Toblach und die Gruppe der Freiwilligen des Sozialsprengels, die Essen-auf-Rädern verteilen. Alle vier Gruppen engagieren sich ehrenamtlich für hilfsbedürftige Mitbürger und Mitbürgerinnen, sei es in der Freizeitgestaltung, in der Nachbarschaftshilfe oder bei der Zustellung des Essens.

Wie schon in den letzten Jahren wurden die freiwilligen Helfer auch in diesem Oktober zu einer Herbstwan-

derung mit anschließender Marende eingeladen. Der Sprengelbeirat Hochpustertal, unter dem Vorsitz von Wolfgang Kamenscheck, möchte mit dieser Einladung einmal im Jahr die Gelegenheit nutzen, um den Freiwilligen für ihren Einsatz zu danken. Das Engagement jedes einzelnen ist wichtig, wertvoll und einzigartig.

In den Gemeinden des Hochpustertals werden auch weiterhin Freiwillige für den Transport der Essen-auf-Rädern gesucht. Interessierte melden sich bitte bei der Hauspflege des Sozialsprengels Hochpustertal unter der Nummer 0474 919909.

Obopuschtra Ferienspaß 2013

Auch dieses Jahr bot der „Obopuschtra Ferienspaß“ den Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm. Das Angebot umfasste altbewährte Kurse wie die Reitwochen in Sexten und die Kletterwochen mit der Alpinschule. Zudem wurden aufregende zwei Actionwochen organisiert: Rafting, Funbob, Schwimmen, Bogenschießen und Klettern am Prager Wildsee standen auf dem Programm.

In der Woche „La fir Gitschn“ wurde ebenfalls für viel Abwechslung gesorgt, die Mädchen konnten selber Kosmetika herstellen und anwenden, T-Shirts designen und ihre Kletterkünste im Hochseilgarten Toblach unter Beweis stellen.

Im Rahmen des Kurses „Bau deine Ukulele“ wurden die Jugendlichen zu Kreativität angeregt und bauten mit Unterstützung von Experten ihre ganz individuelle Ukulele. Anschließend erlernten sie einige Lieder darauf zu spielen.

Auch ein neuer Kurs unter dem Motto „Obopuschtra's next Topdesigner“ wurde angeboten, bei dem die Jugendlichen ihre Kreativität frei entfalten konnten. Sie konnten selbst Kleider entwerfen und schneiden, Schmuck basteln und aus alten Traktorreifen selbst Taschen anfertigen. Am Ende der Woche wurde eine große Modenschau veranstaltet, in deren Rahmen die jungen Designer ihre eigenen Kreationen vorstellen konnten.



dankt sich bei allen Teilnehmern und Sponsoren und hofft wiederum auf eine zahlreiche Teilnahme am „Obopuschtra Ferienspaß 2014“.

Raiffeisenkasse Toblach unterstützt Brandopfer

Beim heurigen Weltspartag hat die Raiffeisenkasse Toblach von den Geschenken an die Erwachsenen abgesehen und stattdessen den entsprechenden Geldbetrag den Familien Baur Karl (Pinta) und Hackhofer Manfred (Korlan) gespendet, die am 08.09.2013 durch einen Großbrand nahezu ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben.



Fotos der Gemeinde Toblach

In Gedenken an Franz Strobl

Herr Franz Strobl wurde am 30. September 1907 in Wahlen geboren.

Im Alter von 19 Jahren trat er der Musikkapelle Toblach bei, nachdem er bei Michael Mittich, „Scheidhuita Michl“, Privatunterricht genommen hatte und zum Posaunisten ausgebildet worden war. In der Zeit des Militärdienstes war Franz Strobl Mitglied der Grenadierkapelle in Rom. Im Jahr 1947 wurde Franz Strobl zum Obmann der Musikkapelle Toblach gewählt, nachdem er bereits 11 Jahre lang Mitglied im Vorstand war. Die Nachkriegszeit gestaltete sich für den Verein, vor allem in finanzieller Hinsicht, als besonders schwierig. Es war deshalb umso wichtiger, in Franz Strobl einen kompetenten und zielstrebigem Obmann gefunden zu haben. Er trug wesentlich zum Wiederaufbau der Musikkapelle bei und verhalf dieser zu neuer Blüte. Bis zum Jahre 1963 und abermals von 1969 bis 1975, insgesamt also 22 Jahre lang, stand Franz Strobl „Nantl“ der Kapelle als Obmann vor und leitete die Geschicke mit selbstlosem und gewissenhaftem Einsatz. Der Wichtigkeit der Jugendarbeit im Verein bewusst, bildete er selbst zahlreiche Jungmusikanten aus. Über 50 Jahre lang war Herr Strobl Mitglied bei der Musikkapelle Toblach, weshalb ihn der Verband Südtiroler Musikkapellen mit dem Verbandsehrenzeichen in Großgold ehrte.

Auch nach seinem Ausscheiden aus der Musikkapelle war ihm diese stets ein wichtiges, persönliches Anliegen. Als großzügiger Gönner unterstützte er den Verein, verfolgte die Geschehnisse rund um diesen und nahm bis ins hohe Alter von 105 Jahren an

nahezu jedem Konzert als Zuhörer teil. 2011 fasste die Vollversammlung der Musikkapelle Toblach den Beschluss, Herrn Franz Strobl die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Wenige Tage vor seinem 106. Geburtstag starb Herr Franz Strobl am 17. September 2013 in Toblach.

Der Vorstand der Musikkapelle Toblach, alle Musikantinnen und Musikanten, Marketenderinnen, Fähnriche sowie Ehrenmitglieder fühlen sich mit Herrn Franz Strobl in großer Wertschätzung, Dankbarkeit und Anerkennung verbunden und sprechen seiner Familie ihr tiefempfundenes Mitgefühl aus.



Festkonzert der Musikkapelle Toblach

„Von der Leidenschaft für die Musik ...“

Am **Samstag, 15. Februar 2013** um 20.00 Uhr
Gustav-Mahler-Saal, Grand Hotel Toblach

Leitung: Sigisbert Mutschlechner

Eintritt frei

Auf dem Programm stehen u.a. Werke von Thomas Doss, Alfred Reed und Edward Gregson



Kundmachung

Aufenthaltsabgabe | Jahr 2014

- Alle Besitzer und Nutznießer von Wohnungen, Villen und Unterküften im Gemeindegebiet von Toblach, welche **nicht den Wohnsitz in der Gemeinde Toblach haben**, sind im Sinne des R.G. 29.8.1976 Nr. 10 i.g.F. aufgerufen, die Zweitwohnung innerhalb 31. Dezember 2014 im Steueramt der Gemeinde anzumelden, insofern sie dies nicht schon getan haben.
- Auch die Besitzer von Wohnungen, Villen und Unterküften, welche **an nicht ansässige Personen vermietet werden (ohne Lizenz für die Zimmervermietung)**, müssen innerhalb der gleichen Frist diese Meldung abgeben, insofern sie dies nicht schon getan haben.
- Entsprechende Formblätter liegen im Steueramt der Gemeinde auf.

Gebühr für die Besetzung öffentlicher Flächen (C.O.S.A.P.) Jahr 2014 Einzahlung - Meldung

- Die Inhaber von Konzessionen für die ständige Besetzung von öffentlichem Grund, für welche keine Änderungen eingetreten sind, die zu einer Erhöhung des geschuldeten Steuerbetrages führen könnten, werden benachrichtigt, dass die **Gebühr für die Besetzung öffentlicher Flächen (C.O.S.A.P.) für das Jahr 2014 innerhalb 28. Februar 2014** eingezahlt werden muss.
- Die Gebühr muss mittels Banküberweisung auf das Schatzamtskonto bei der:
**Raiffeisenkasse Toblach Genossenschaft
Graf-Künigl-Str. 1 – 39034 Toblach (BZ)
IBAN: IT 19 Q 08080 58360 000300027006
BIC: RZSBIT21138**
eingezahlt werden.
- Es wird daran erinnert, dass jegliche zeitweilige/dauernde Besetzung einer vorhergehenden Autorisierung/Ermächtigung unterliegt.

*Der Bürgermeister
gez. Bocher Dr. Guido*

Gemeinde Toblach

Autonome Provinz Bozen-Südtirol

Rathaus
Graf-Künigl-Straße 1
I-39034 Toblach
Tel. 0474 970 500
Fax 0474 972 844



Avviso

Imposta di soggiorno | 2014

- Tutti i proprietari ed usufruttuari di ville, appartamenti ed alloggi in genere siti nel Comune di Dobbiaco, e **non residenti nel Comune** sono tenuti, ai sensi della L.R. 29.08.1976 n. 10 e successive modificazioni ed integrazioni, a presentare, qualora non lo avessero ancora mai fatto, apposita denuncia al Comune di Dobbiaco entro e non oltre il 31 dicembre 2014.
- Anche i proprietari di ville, appartamenti ed alloggi in genere siti nel Comune, i quali li **affittino (senza licenza di affittacamere) a scopo turistico, a persone non residenti**, devono presentare apposita denuncia, qualora non lo avessero ancora mai fatto, entro lo stesso termine.
- I moduli per la denuncia degli immobili sono a disposizione degli interessati presso l'Ufficio Tributi del Comune.

Canone per l'occupazione di spazi ed aree pubbliche (C.O.S.A.P.) - Anno 2014 Pagamento - Denuncia

- Isoggetti già titolari di concessioni per l'occupazione permanente di suolo pubblico, per le quali non si sono verificate variazioni che determinino un maggiore ammontare del tributo, che il pagamento del canone per l'occupazione di spazi ed aree pubbliche (C.O.S.A.P.), per l'anno 2014, deve essere effettuato entro il 28 febbraio 2014.
- Il pagamento del canone deve essere effettuato mediante bonifico bancario alla Tesoreria Comunale:
**Cassa Raiffeisen Dobbiaco Cooperativa
Via Conti Künigl 1 - 39034 Dobbiaco (BZ)
IBAN: IT 19 Q 08080 58360 000300027006
BIC: RZSBIT21138**
- Si rammenta che ogni occupazione temporanea e/o permanente è soggetta ad apposita autorizzazione/concessione comunale preventiva.

*Il Sindaco
f.to Bocher Dr. Guido*

Comune di Dobbiaco

Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige

Municipio
Via Conti Künigl 1
I-39034 Dobbiaco
Tel. 0474 970 500
Fax 0474 972 844



Baukonzessionen | Concessioni edilizie

Nr. - Datum Data	Inhaber titolare	Arbeiten Lavori	Lage Bau Posizione	Adresse Indirizzo
2013 / 61 / 11/09/2013 Bauakt 2012-7-2	Hackhofer Walter geb. 01.07.1958 in Bozen (BZ)	Teilabbruch und Neubau des Wohngebäudes des Thal- mannhofes in Aufkirchen (zerstört durch den Brand am 05.07.2011) - Variante 2	G.p. 3034/12 K.G B.p. 148 K.G Toblach	Aufkirchen 25
	Hackhofer Walter nt. 01.07.1958 a Bolzano (BZ)	Demolizione parziale e nuova costruzione dell'edificio abi- tativo del maso „Thalman“ a Santa Maria (distrutto dall'incendio del 05.07.2011) - variante 2	p.f. 3034/12 CC. p.ed. 148 CC. Dobbiaco	Santa Maria 25
2013 / 62 / 13/09/2013 Bauakt 2012-154-0	Hackhofer Franz geb. 22.06.1952 in Toblach (BZ)	Ablagerung von Aushubma- terial und Planierungsarbeiten	G.p. 3185 K.G G.p. 3184 K.G Toblach	Aufkirchen 0
	Mair Johann geb. 22.09.1940 in Toblach (BZ)			Hackhofer Franz nt. 22.06.1952 a Dobbiaco (BZ)
2013 / 63 / 23/09/2013 Bauakt 2013-89-0	Baur Karl geb. 12.04.1957 in Bruneck (BZ)	3. Varianteprojekt zur Errich- tung von Pferdeboxen bei der Hofstelle „Pinta“	B.p. 1221 K.G G.p. 1143 K.G Toblach	Graf-Künigl-Str. 33
	Baur Karl nt. 12.04.1957 a Brunico (BZ)	3° progetto di variante per la costruzione di box per cavalli presso il maso „Pinta“	p.ed. 1221 CC. p.f. 1143 CC. Dobbiaco	Via Conti Künigl 33
2013 / 64 / 25/09/2013 Bauakt 2009-34-2	Walder Michael geb. 05.01.1945 in Toblach (BZ)	Erweiterung des Wirtschafts- gebäudes - 2. Variante	B.p. 687 K.G G.p. 4438/1 K.G Toblach	Kandellen 11
	Walder Michael nt. 05.01.1945 a Dobbiaco (BZ)	Ampliamento dell'edificio agricolo - 2° progetto di vari- ante	p.ed. 687 CC. p.f. 4438/1 CC. Dobbiaco	Gandelle 11
2013 / 65 / 25/09/2013 Bauakt 2013-116-0	Wierer Bau AG Sitz: Handwerkerz. 1 39030 KIENS	Errichtung einer Verbindung zwischen der Wohneinheit 08 und 09	B.p. 1230 K.G Toblach	Josef-Walch-Str. 3/A
	Wierer Bau SpA sede: Z. Artig. 1 39030 CHIENES	Realizzazione di un collega- mento tra l'appartamento n° 08 e n° 09	p.ed. 1230 CC. Dobbiaco	Via Josef Walch 3/A
2013 / 66 / 26/09/2013 Bauakt 2011-170-1	Stoll & Bachmann GmbH Sitz: Gratsch 17 39034 Toblach	Errichten einer Wohnanlage auf Bp. 1204 und Bp. 1205 - Baulose F1B und F1A - Va- riante B	B.p. 1204 K.G B.p. 1205 K.G Toblach	Mittelweg 10 Mittelweg 10/A
	Stoll & Bachmann GmbH sede: Grazze 17 39034 Dobbiaco	Costruzione di un complesso d'abitazione sulla p.ed. 1204 e p.ed. 1205 - lotti F1B e F1A - Variante B	p.ed. 1204 CC. p.ed. 1205 CC. Dobbiaco	Via Di Mezzo 10 Via Di Mezzo 10/A

Nr. - Datum Data	Inhaber titolare	Arbeiten Lavori	Lage Bau Posizione	Adresse Indirizzo
2013 / 67 / 30/09/2013 Bauakt 2013-51-0	Kahn Josef geb. 11.09.1959 in Innichen (BZ) Kahn Manuel geb. 01.07.1987 in Bruneck (BZ)	Wiedergewinnung, Sanierung und Erweiterung der Bp. 5 K.G. Wahlen - Ausbau der Erstwohnung für den Jungbauern	B.p. 5 K.G Wahlen	Wahlen 57
	Kahn Josef nt. 11.09.1959 a San Candido (BZ) Kahn Manuel nt. 01.07.1987 a Brunico (BZ)	Recupero, risanamento ed ampliamento della p.ed. 5 C.C. Valle S. Silvestro - costruzione della prima abitazione per il figlio contadino	p.ed. 5 CC. Valle S. Silvestro	Valle S.Silvestro 57
2013 / 68 / 30/09/2013 Bauakt 2013-117-0	Taschler Josef geb. 26.11.1955 in Toblach (BZ)	Ersetzung der bestehenden Solaranlage auf der Südseite des Gebäudes mit einer Fotovoltaikanlage	B.p. 119/1 E.Z. 9/II K.G Toblach	Rote-Turm-Str. 11/A
	Taschler Josef nt. 26.11.1955 a Dobbiaco (BZ)	Installazione di pannelli fotovoltaici a sostituzione dei pannelli solari esistenti sul tetto lato sud del fabbricato	p.ed. 119/1 P.T. 9/II CC. Dobbiaco	Via Torre Rossa 11/A
2013 / 69 / 03/10/2013 Bauakt 2013-37-0	Condominio Ploner Villaggio Turistico Sitz: Carbonin 1 39034 Toblach	Machbarkeitsstudie Brandschutz Baulos 2 + Wiedervorlage Baulos 1	B.p. 377 E.Z. 1008/II K.G G.p. 2217/3 E.Z. 1011/II K.G B.p. 198/1 E.Z. 1007/II K.G G.p. 2216/1 E.Z. 1011/II K.G Toblach	Schluderbach 1
	Condominio Ploner Villaggio Turistico sede: Carbonin 1 39034 Dobbiaco	Studio di fattibilità antincendio lotto 2 + rappresentazione lotto 1	p.ed. 377 P.T. 1008/II CC. p.f. 2217/3 P.T. 1011/II CC. p.ed. 198/1 P.T. 1007/II CC. p.f. 2216/1 P.T. 1011/II CC. Dobbiaco	Carbonin 1
2013 / 70 / 08/10/2013 Bauakt 2013-9-0	Walder Michael geb. 05.01.1945 in Toblach (BZ) Walder Herbert geb. 05.05.1971 in Innichen (BZ)	Energetische Sanierung, Umbauarbeiten und Erweiterung	B.p. 687 K.G Toblach	Kandellen 11
	Walder Michael nt. 05.01.1945 a Dobbiaco (BZ) Walder Herbert nt. 05.05.1971 a San Candido (BZ)	Risanamento energetico, lavori di ristrutturazione ed ampliamento	p.ed. 687 CC. Dobbiaco	Gandelle 11



Nr. - Datum Data	Inhaber titolare	Arbeiten Lavori	Lage Bau Posizione	Adresse Indirizzo
2013 / 71 / 09/10/2013 Bauakt 2012-128-1	Steinmair Helmut geb. 10.11.1973 in Innichen (BZ)	1. Varianteprojekt: Teilabruch mit Wiederaufbau des Ober- und Dachgeschosses mit energetischer Sanierung und Erweiterung	B.p. 29 K.G Wahlen	Stadlern 5
	Steinmair Helmut nt. 10.11.1973 a San Candido (BZ)	1° progetto di variante: Demolizione parziale con ricostruzione del primo piano e del sottotetto, con risanamento energetico ed ampliamento.	p.ed. 29 CC. Valle S. Silvestro	Fienili 5
2013 / 72 / 09/10/2013 Bauakt 2013-63-0	Taschler Helmut geb. 06.03.1967 in Innichen (BZ)	Errichtung von Verarbeitungsräumen sowie eines Hofladens im Sinne des Art. 108, Absatz 2, des LROG vom 11.08.1997 Nr. 13 i.g.F.	B.p. 204 E.Z. 79/I K.G Toblach	Haselsberg 4
	Taschler Helmut nt. 06.03.1967 a San Candido (BZ)	Costruzione di vani per la lavorazione nonché di un negozio agricolo ai sensi dell'art. 108, comma 2, della Legge urbanistica provinciale dd. 11.08.1997 n. 13 n.t.v.	p.ed. 204 P.T. 79/I CC. Dobbiaco	Costanosellari 4
2013 / 73 / 22/10/2013 Bauakt 2013-75-0	Steinwandter Johann geb. 04.09.1957 in Innichen (BZ)	Bodernverbesserungen in den Dauerwiesen des Steinwandter Hofes: Aufschüttung mit humosem Aushubmaterial und Ausformung des Areals	G.p. 646 K.G G.p. 649 K.G G.p. 644/2 K.G G.p. 642 K.G G.p. 644/1 K.G G.p. 643/1 K.G G.p. 648 K.G G.p. 643/2 K.G Wahlen	Silvesterstrasse 0 Via S.Silvestro 0
	Steinwandter Johann nt. 04.09.1957 a San Candido (BZ)	Miglioramenti del terreno nei prati del maso Steinwandter: deposito con materiale ricco di humus e spianamento dell'areale	p.f. 646 CC. p.f. 649 CC. p.f. 644/2 CC. p.f. 642 CC. p.f. 644/1 CC. p.f. 643/1 CC. p.f. 648 CC. p.f. 643/2 CC. Valle S. Silvestro	
2013 / 74 / 24/10/2013 Bauakt 2013-136-0	Rader Heinrich geb. 08.06.1960 in Innichen (BZ)	Photovoltaikanlage auf dem Dach des Hauses	B.p. 303 K.G Toblach	Mellaten 7
	Rader Heinrich nt. 08.06.1960 a San Candido (BZ)	Impianto fotovoltaico sul tetto dell'edificio	p.ed. 303 CC. Dobbiaco	Mellate 7
2013 / 75 / 24/10/2013 Bauakt 2013-134-0	Steinwandter Franz Josef geb. 06.08.1959 in Innichen (BZ)	Zusammenlegung von zwei Wohneinheiten zu einer, um den Erfordernissen der Familie des Eigentümers Rechnung zu tragen	B.p. 120 K.G Toblach	Wahlen 27
	Steinwandter Franz Josef nt. 06.08.1959 a San Candido (BZ)	Accorpamento di due unità abitative in una unità, per soddisfare i fabbisogni della famiglia del proprietario	p.ed. 120 CC. Dobbiaco	Valle S.Silvestro 27

Nr. - Datum Data	Inhaber titolare	Arbeiten Lavori	Lage Bau Posizione	Adresse Indirizzo
2013 / 76 / 24/10/2013 Bauakt 2013-139-0	Watschinger Ohg Des Watschinger Martin & Co. Sitz: Toblach	Erweiterung der Betriebshal- le der Tischlerei Watschinger	B.p. 106 K.G Wahlen	Silvesterstrasse 17
	Watschinger Ohg Des Watschinger Martin & Co. sede: Dobbiaco	Ampliamento del capannone aziendale della falegnameria Watschinger	p.ed. 106 CC. Valle S. Silvestro	Via S.Silvestro 17
2013 / 77 / 25/10/2013 Bauakt 2013-137-0	Negri Bevilacqua Francesco geb. 22.07.1967 in Innichen (BZ)	Umgestaltung der bestehen- den Hütte in Holzlager i.S. des Art. 46	B.p. 561 K.G Toblach	Alemagnastrasse 1
	Negri Bevilacqua Francesco nt. 22.07.1967 a San Candido (BZ)	Trasformazione della capanna esistente in legnaia ai sensi dell'art. 46	p.ed. 561 CC. Dobbiaco	Via Alemagna 1
2013 / 78 / 28/10/2013 Bauakt 2011-146-4	Taschler Helmut geb. 06.03.1967 in Innichen (BZ)	4. Variante und Errichtung ein- er Biomasse-Kraft-Wärme- Koppelungsanlage	G.p. 806/1 K.G B.p. 1218 K.G Toblach	Haselsberg 0
	Taschler Helmut nt. 06.03.1967 a San Candido (BZ)	4° variante e costruzione di un impianto a biomassa	p.f. 806/1 CC. p.ed. 1218 CC. Dobbiaco	Costanosellari 0
2013 / 79 / 05/11/2013 Bauakt 2013-102-0	Bodenverbesse- rungskonsortium Toblach-Wahlen Sitz: Graf-Künigl- Str. 1 - TOBLACH	Sanierung Straße „unterer Haselsberg“ GS.28.28 Ab- schnitt	G.p. 4643 K.G Toblach	Haselsberg 0
	Bodenverbesse- rungskonsortium Toblach-Wahlen sede: V. C. Künigl 1 - DOBBIACO	Risanamento strada „unte- rer Haselsberg“ SC.28.28 settore	p.f. 4643 CC. Dobbiaco	Costanosellari 0
2013 / 80 / 05/11/2013 Bauakt 2013-103-0	Bodenverbesse- rungskonsortium Toblach-Wahlen Sitz: Graf-Künigl- Str. 1 - TOBLACH	Sanierung Straße „unterer Haselsberg“ GS.28.28 Ab- schnitt II	G.p. 4643 K.G Toblach	Haselsberg 0
	Bodenverbesse- rungskonsortium Toblach-Wahlen sede: V. C. Künigl 1 - DOBBIACO	Risanamento strada „unterer Haselsberg“ SC.28.28 setto- re II	p.f. 4643 CC. Dobbiaco	Costanosellari 0
2013 / 81 / 06/11/2013 Bauakt 2013-14-0	Gemeinde Toblach Sitz: Graf-Künigl- Straße 1 39034 TOBLACH	Bau der Trennkalisierung „Gebr.-Baur-Strasse“	G.p. 4639/1 K.G Toblach	Gebr.-Baur-Str. 0
	Comune di Dobbi- aco sede: Via Conti Künigl 1 39034 DOBBIACO	Costruzione della fognatura a sistema separato „Via Fratelli Baur“	p.f. 4639/1 CC. Dobbiaco	Via F.Lli Baur 0



Nr. - Datum Data	Inhaber titolare	Arbeiten Lavori	Lage Bau Posizione	Adresse Indirizzo
2013 / 82 / 07/11/2013 Bauakt 2013-145-0	Taschler Anna Maria geb. 29.08.1953 in Innichen (BZ)	Zusammenlegung der Wohnung im 1. Obergeschoss mit der Wohneinheit im Dachgeschoss	B.p. 595 K.G Toblach	Franz-Anton-Zeiller-Str. 1
	Taschler Anna Maria nt. 29.08.1953 a San Candido (BZ)	Accorpamento dell'abitazione nel 1° piano superiore con l'unità abitativa nel sottotetto	p.ed. 595 CC. Dobbiaco	Via Franz Anton Zeiller 1
2013 / 83 / 08/11/2013 Bauakt 2013-135-0	Walder Sonja geb. 29.07.1985 in Innichen (BZ)	Abbruch und Wiederaufbau des Geräteschuppens und Erweiterung eines Heuberges	G.p. 3977 K.G Toblach	Ratsberg 0
	Walder Sonja nt. 29.07.1985 a San Candido (BZ)	Demolizione e ricostruzione di un capanno ed ampliamento di un fienile	p.f. 3977 CC. Dobbiaco	Monterota 0
2013 / 84 / 11/11/2013 Bauakt 2013-129-0	Gemeinde Toblach Sitz: Graf-Künigl-Straße 1 39034 TOBLACH	Zivilschutzmaßnahme Forstweg „Silvestertal“ Absicherungsmaßnahmen	G.p. 782 K.G G.p. 990/2 K.G G.p. 789/2 K.G G.p. 774 K.G G.p. 763 K.G G.p. 781 K.G G.p. 767 K.G Wahlen	Silvesterstrasse 0
	Comune di Dobbiaco sede: Via Conti Künigl 1 39034 DOBBIACO	Misura di protezione civile della strada forestale „Silvestertal“	p.f. 782 CC. p.f. 990/2 CC. p.f. 789/2 CC. p.f. 774 CC. p.f. 763 CC. p.f. 781 CC. p.f. 767 CC. Valle S. Silvestro	Via S.Silvestro 0
2013 / 85 / 11/11/2013 Bauakt 2013-112-0	Walder Pius geb. 03.08.1983 in Innichen (BZ)	Abbruch, Wiederaufbau und Verlegung der bestehenden Kochhütte mit Heulager	G.p. 4550 E.Z. 124/I K.G Toblach	Kandellen 0
	Walder Pius nt. 03.08.1983 a San Candido (BZ)	Demolizione, ricostruzione spostamento dell'esistente baita ad uso cucina e deposito fieno	p.f. 4550 P.T. 124/I CC. Dobbiaco	Gandelle 0
2013 / 86 / 12/11/2013 Bauakt 2012-16-2	Alpenhotel Ratsberg OHG des Wolfgang Stauder & Co. Sitz: Ratsberg 12 - Toblach	2. Variante zur qualitativen Erweiterung im Kellergeschoss des Gastbetriebes „Alpenhotel Ratsberg“	B.p. 589 K.G Toblach	Ratsberg 12
	Hotel Alpino Monte Rota snc di Wolfgang Stauder & C. sede: Monterota 12 39034 Dobbiaco	2° variante per l'ampliamento qualitativo nel piano interrato dell'azienda alberghiera „Alpenhotel Ratsberg“	p.ed. 589 CC. Dobbiaco	Monterota 12
2013 / 87 / 12/11/2013 Bauakt 2013-81-0	Schaller Georg geb. 22.04.1932 in Gsies (BZ)	Entsumpfungsmaßnahmen auf Bergwiesen beim Tenninger in Frondeigen	G.p. 4148 K.G G.p. 4149 K.G Toblach	Frondeigen 0
	Schaller Georg nt. 22.04.1932 a Valle di Casies (BZ)	Interventi di depaludizzazione sui prati montani del „Tenninger“ a Franadega	p.f. 4148 CC. p.f. 4149 CC. Dobbiaco	Franadega 0

Ratsbeschlüsse | Consiglio Comunale

B.Nr.	Datum Data	Betreff	Oggetto
26	28.08.2013	Eintritt der Gemeinde Toblach in die ECO-Center AG durch den Erwerb von 10 Aktien zu 51,65 Euro je Aktie	Adesione del Comune di Dobbiaco alla ECO-Center SpA tramite l'acquisto di 10 azioni del valore di 51,65 Euro ciascuna
27	28.08.2013	Einsetzung des Verwaltungsrates des „Öffentlichen Betriebes für Pflege- und Betreuungsdienste Stiftung Hans Messerschmied“: Namhaftmachung von zwei Mitgliedern	Costituzione del consiglio di amministrazione del „Azienda pubblica di Servizi alla Persona Fondazione Hans Messerschmied“: designazione di due membri
28	28.08.2013	Namhaftmachung der Vertreter des Vorstandes und Aufsichtsrates in die „Grand Hotel Betriebsgesellschaft“	Nomina dei rappresentanti del direttivo e del collegio dei revisori nella „Grand Hotel Betriebsgesellschaft“
29	28.08.2013	Verein „Haus für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit - Akademie Toblacher Gespräche“: Namhaftmachung der Vertreter der Gemeinde	Associazione „Casa per l'efficienza dell'energia e la sostenibilità - accademia dei colloqui di Dobbiaco“: nomina dei rappresentanti del Comune
31	28.08.2013	Namhaftmachung eines Gemeindevertreters im Beirat des italienischsprachigen Kindergartens von Toblach	Nomina di un rappresentante del Comune in seno al Comitato della scuola materna in lingua italiana di Dobbiaco
32	28.08.2013	Namhaftmachung eines Gemeindevertreters in den Beirat des deutschsprachigen Kindergartens von Wahlen	Nomina di un rappresentante del Comune in seno al Comitato della scuola materna in lingua tedesca di Valle San Silvestro
33	28.08.2013	Tourismusentwicklungskonzept Gemeinde Toblach: Kriterien und Voraussetzungen für die Zuweisung der Betten - Aktualisierung	Programma di sviluppo turistico Comune di Dobbiaco: criteri e presupposti per l'assegnazione dei posti letto - aggiornamento
34	28.08.2013	Verordnung über die Anwendung der Gebühr für die Bewirtschaftung der Hausabfälle	Regolamento per l'applicazione della tariffa per la gestione dei rifiuti urbani
36	28.08.2013	Grundsatzentscheidung betreffend den Erwerb des Erdgeschosses des Gemeindehauses (m.A. 1, B.p. 65/1 K.G. Toblach) sowie den Verkauf des 1. Stockes und des Dachgeschosses der alten Gemeinde (B.p. 67 K.G. Toblach)	Deliberazione di massima concernente l'acquisto del piano terra della casa comunale (p.m. 1, p.ed. 65/1 C.C. Dobbiaco) nonché vendita del 1° piano e del sottotetto del vecchio municipio (p.ed. 67 C.C. Dobbiaco)
38	24.10.2013	Anwendung des restlichen Verwaltungsüberschusses und Ergänzung des programmatischen Berichtes: Haushaltsvoranschlag 2013 und Mehrjahreshaushalt 2013 – 2015	Applicazione del rimanente avanzo di amministrazione ed integrazione della relazione programmatica: bilancio di previsione 2013 e bilancio pluriennale 2013 – 2015
39	24.10.2013	Bilanzänderung: 1. Fondsumbuchung in der Kompetenzgebarung - Finanzjahr 2013	Variazione di bilancio: 1° storno di fondi in gestione di competenza - anno finanziario 2013
40	24.10.2013	2. Bilanzänderung und Ergänzung des programmatischen Berichtes: Haushaltsvoranschlag 2013 und Mehrjahreshaushalt 2013 – 2015	2a variazione di bilancio ed integrazione della relazione programmatica: bilancio di previsione 2013 e bilancio pluriennale 2013 – 2015
43	24.10.2013	Grundsatzentscheidung betreffend die Planung der Überdachung des Eislaufplatzes	Decisione di massima concernente la progettazione della copertura dello stadio di ghiaccio

Ausschussbeschlüsse | Giunta Comunale

B.Nr.	Datum Data	Betreff	Oggetto
254	26.08.2013	Umrüstung der bestehenden Straßenleuchten auf LED-Technik in Wahlen: Beauftragung der Firma Urbis GmbH aus Pfalzen mit der Lieferung der LED-Leuchtmittel samt Zubehör, in Übereinstimmung mit dem Angebot vom 22.08.2013 (CIG Z910B3C907)	Adeguamento dell'esistente illuminazione alla tecnica LED a Valle San Silvestro: Conferimento d'incarico alla ditta Urbis SRL di Falzes della fornitura delle lampade a LED con accessori, in conformità all'offerta del 22/08/2013 (CIG Z910B3C907)
255	26.08.2013	Zivilschutzmaßnahme - Forstweg Silvesterbach: Beauftragung des Ingenieurbüros Dr. Ing. Christoph Staggl aus Brunneck mit der Planung, der Bauleitung, der Abrechnung und der Sicherheitskoordination, gemäß Pauschalangebot vom 08.08.2013, Prot. Nr. 5246 (CIG Z410B3A5BD)	Misura di protezione civile - strada forestale rio Silvestro: Conferimento d'incarico allo studio d'ingegneria Dott. Ing. Christoph Staggl di Brunico della progettazione, della direzione dei lavori, della contabilità di cantiere e della coordinazione della sicurezza, in base all'offerta forfettaria dell' 08/08/2013, n° di prot. 5246 (CIG Z410B3A5BD)
258	26.08.2013	Bau der Trennkanalisierung „Gebrüder-Baur-Straße“: Annahme und Zweckbindung der Finanzierung aus dem Rotationsfond für Investitionen gemäß L.G. 6/1992, Art. 7 bis (eingefügt mit L.G. Nr. 4 vom 10. Juni 2008)	Costruzione della fognatura a sistema separato „via Fratelli Baur“: Accettazione e destinazione del finanziamento dal fondo di rotazione ai sensi della L.P. 6/1992, art. 7 bis (inserito con L.P. N° 4 del 10 giugno 2008)
263	26.08.2013	Festlegung Fristen für die Vorlage der Ansuchen um Gewährung von Beiträgen, Zuschüssen und anderweitigen wirtschaftlichen Vergünstigungen	Determinare termini per la presentazione delle domande per la concessione di sussidui, contributi ed altri benefici economici
265	02.09.2013	Festsetzung der Gebühren für den Besuch der Kindergärten für das Schuljahr 2013/2014	Determinazione delle rette mensili per la frequenza della scuole materne per l'anno scolastico 2013/2014
266	02.09.2013	Beschlussfassung betreffend die Festlegung des Betrages pro Essen für den Schulausspeisungsdienst im Schuljahr 2013/2014	Delibera relativa alla determinazione dell'importo per pasto per la refezione scolastica nell'anno scolastico 2013/2014
268	02.09.2013	Beschlussfassung betreffend die Einrichtung der Verpflegungskosten der berechtigten Gemeindebediensteten für das Schuljahr 2013/14	Delibera relativa al pagamento delle spese di vitto dei dipendenti comunali autorizzati per l'anno scolastico 2013/14
272	02.09.2013	Schatzamtssdienst - Zeitraum 2014-2018: Ausschreibung einer Privatverhandlung mittels vorhergehendem halbamtlichen Wettbewerb	Servizio di tesoreria - periodo 2014-2018: Appalto di una trattativa privata previa gara ufficiosa
273	09.09.2013	Neuasphaltierung der St.-Johannes-Straße (L.S. 67): Beauftragung der Firma Kofler & Rech AG aus Olang mit dem Einstellen der Schachtdeckel (CIG Z900B3E436), gemäß Angebot vom 09.08.2013, Nr. 1/388	Nuova asfaltatura del viale San Giovanni (S.P. 67): Conferimento d'incarico alla ditta Kofler & Rech S.p.A. di Valdaora del riposizionamento dei pozzetti (CIG Z900B3E436), secondo l'offerta del 09/08/2013, n° 1/388
277	09.09.2013	Ara Pustertal AG: Investitionen für die Energieoptimierung auf der Kläranlage Unteres Pustertal - Abdeckung der Investitionskosten für das Jahr 2013	Ara Pusteria S.p.A.: investimenti per l'ottimizzazione energetica dell'impianto di depurazione Pusteria Bassa - Copertura dei costi d'investimento per l'anno 2013

B.Nr.	Datum Data	Betreff	Oggetto
282	09.09.2013	Anpassung des Beschlusses für die Tarife für die Biomüll – und die Müllabfuhrsammlung betreffend das Jahr 2013 an die neue Verordnung über die Anwendung der Abfallgebühr – TARES	Riadattamento della delibera di determinazione delle tariffe per la raccolta dei rifiuti organici e lo smaltimento dei rifiuti solidi urbani riguardanti l'anno 2013 al nuovo regolamento comunale per l'applicazione della tariffa rifiuti - TARES
302	30.09.2013	Erweiterungszone „Roter-Turm-Straße 1“ - Enteignung der Grundflächen im Sinne des L.G. Nr. 10/91	Zona d'espansione „Roter-Turm-Straße 1“ - esproprio terreni ai sensi della L.P. N° 10/91
304	30.09.2013	Vergabe des Schatzamtsdienstes für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis 31.12.2018 an die Raiffeisenkasse Toblach Gen.m.b.H.	Appalto del servizio di tesoreria per il periodo dal 01/01/2014 al 31/12/2018 alla Cassa Raiffeisen Dobbiaco Soc. coop.a.r.l.
311	14.10.2013	Beauftragung des Forstinspektorates Welsberg mit der Durchführung diverser Arbeiten auf Toblacher Gemeindegebiet, gemäß Kostenvoranschlag vom 19.09.2013 (CIG ZE00BC65D3)	Conferimento d'incarico all'Ispettorato Forestale di Monguelfo dell'esecuzione di diversi lavori sul territorio comunale di Dobbiaco secondo il preventivo di spesa del 19/09/2013 (CIG ZE00BC65D3)
314	14.10.2013	Jahr 2013: Erstellung und Genehmigung der provisorischen Rangordnung für die Zulassung zum geförderten Wohnbau	Anno 2013: Redazione ed approvazione della graduatoria provvisoria per l'ammissione all'edilizia abitativa agevolata
318	21.10.2013	Enteignung der Flächen der Rienzstraße in Toblach - Einleitung des Enteignungsverfahrens im Sinne des L.G. vom 15.04.1991, Nr. 10	Espropriazione delle aree della via Rienza a Dobbiaco - avvio della procedura d'esproprio ai sensi della L.P. N° 10 del 15/04/1991
319	21.10.2013	Änderungsentwurf des Grundstückteilungsplanes der Wohnbauzone B10 betreffend das Baulos „L“ - Antragsteller: Hotel Tschurtschenthaler KG	Proposta di modifica del piano di lottizzazione della zona residenziale B10 riguardante il lotto „L“ - richiedente: Hotel Tschurtschenthaler sas
321	04.11.2013	Abänderung des Arbeitsplanes für das Finanzjahr 2013: Anwendung des restlichen Verwaltungsüberschusses des Finanzjahres 2012 auf den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2013, 1. Fondsumbuchung in der Kompetenzgebarung sowie 2. Abänderung zu den Kompetenzzusstattungen des Jahreshaushaltes 2013	Modifica al piano operativo di gestione per l'esercizio 2013: applicazione del rimanente avanzo di amministrazione per l'esercizio 2012 sul bilancio di previsione per l'esercizio 2013, 1° storno di fondi in gestione di competenza nonchè 2a variazione alle dotazioni di competenza del bilancio annuale 2013
327	04.11.2013	Neubau der Feuerwehrrhalle von Wahlen (CUP B69H13000120007): Beauftragung des technischen Büros Dr. Matthias Platzer aus Bozen mit der Ausarbeitung eines hydraulischen Gutachtens samt Kompatibilitätsprüfung (CIG Z0B0C1F7DD), gemäß Honorarangebot vom 22.10.2013, Nr. 1213	Nuova costruzione del magazzino per i Vigili Volontari del Fuoco di Valle San Silvestro (CUP B69H13000120007): Conferimento d'incarico all'ufficio tecnico dott. Matthias Platzer di Bolzano dell'elaborazione (CIG Z0B0C1F7DD), in conformità all'offerta d'onorario del 22/10/2013, n° 1213
328	04.11.2013	Bau der Kanalisierung „Gebrüder-Baur-Straße“: Beauftragung des Ingenieurbüros Dr. Ing. Christoph Staggl aus Bruneck mit der Planung, der Bauleitung, der Abrechnung und der Sicherheitskoordination, gemäß Angebot vom 08.11.2012, Prot. Nr. 1318 (CIG Z4D08CD10F)	Costruzione della fognatura a sistema separato nella via „Fratelli Baur“: Conferimento d'incarico allo studio d'ingegneria Dott. Ing. Christoph Staggl di Brunico della progettazione, della direzione dei lavori, della contabilità di cantiere e della coordinazione della sicurezza, in base all'offerta dell' 08/11/2012, n° di prot. 1318 (CIG Z4D08CD10F)



B.Nr.	Datum Data	Betreff	Oggetto
330	04.11.2013	Kindergartenpersonal: Teilweiser Widerruf des Beschlusses vom Gemeindevorstand Nr. 267/A vom 02.09.2013 und Neufestlegung des Kostenbeitrages für das Mittagessen für das Schuljahr 2013/2014	Personale nelle scuole materne: revoca parziale della delibera della Giunta comunale n° 267/A del 02/09/2013 e nuova determinazione del contributo spese per il pranzo per l'anno scolastico 2013/2014
331	04.11.2013	Gewährung und Liquidierung von Beiträgen an Vereinigungen für das Jahr 2013	Concessione e liquidazione di contributi a favore di associazioni per l'anno 2013
332	04.11.2013	Änderungsentwurf des Durchführungsplanes der Erweiterungszone VIII/C betreffend das Baulos V3 - Antragsteller: Bürger Rosmarie Patzleiner, Bürger Fabian und Bürger Manuel	Proposta di modifica del piano di attuazione della zona di espansione VIII/C riguardante il lotto V3 - richiedenti: Bürger Rosmarie Patzleiner, Bürger Fabian e Bürger Manuel
333	04.11.2013	Änderungsentwurf des Durchführungsplanes der Erweiterungszone Bodenacker - Antragsteller: Strobl Hans, Happacher Erika, Rogger Richard und Strobl Franziska	Proposta di modifica del piano di attuazione della zona di espansione Bodenacker - richiedenti: Strobl Hans, Happacher Erika, Rogger Richard e Strobl Franziska
343	11.11.2013	Zivilschutzmaßnahme - Forstweg Silvestertal: Genehmigung Ausführungsprojekt in technischer und verwaltungsmäßiger Hinsicht - Validierung	Misura di protezione civile - strada forestale „Silvestertal“: Approvazione del progetto esecutivo dal punto di vista tecnico e amministrativo - validazione

Gemeinde Toblach Schatzamtssdienst

Der Schatzamtssdienst jeder Gemeinde wird von einem Kreditinstitut verwaltet. Der Vertrag für den Schatzamtssdienst der Gemeinde Toblach läuft mit Dezember 2013 aus, deshalb wurde der Dienst neu ausgeschrieben.

Aufgrund des Ergebnisses der Ausschreibung beauftragte die Gemeinde Toblach wiederum die örtliche Raiffeisenkasse für weitere fünf Jahre (01.01.2014 – 31.12.2018) mit dem Schatzamtssdienst.

Comune di Dobbiaco Servizio di Tesoreria

Il servizio di Tesoreria è gestito da un istituto finanziario. Il contratto per il ministero del Tesoro del comune di Dobbiaco scade a dicembre 2013, per cui il servizio è stato nuovamente oggetto di appalto.

In base ai risultati della gara, il comune di Dobbiaco ha commissionato il servizio di Tesoreria alla locale banca Raiffeisen per altri cinque anni (01/01/2014 - 31/12/2018).



Im Bild Robert Pellegrini (Obmann der Raiffeisenkasse), Dr. Guido Bocher (Bürgermeister), Dr. Wilfried Taschler (Gemeindesekretär)

Planungswettbewerb für die Neugestaltung des Dreizinnenblickes

Der Dreizinnenblick wird neu gestaltet: Nachdem die Gemeinde Toblach für die Neugestaltung des als „Dreizinnenblick“ bekannten Bereiches im Höhlensteintal einen geladenen Planungswettbewerb ausgeschrieben hat, wurde nunmehr das Siegerteam ermittelt.

Das Preisgericht unter dem Vorsitz von Ressortdirektor Arch. Josef March, an dem Gemeindefereferent Martin Rienzner als Vertreter der Gemeinde sowie weitere internationale Fachleute mitgewirkt haben, hat in eintägiger Bewertung dem Planungsteam der Architekten Walter Werner Franz und Caroline Willeit aus Bruneck den 1. Preis zuerkannt. (siehe Fotos)

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Naturparke wird die Gemeindeverwaltung von Toblach versuchen dieses Projekt so schnell wie möglich umzusetzen, da die Wichtigkeit dieses Aussichtspunktes unumstritten ist. Mit der Aufnahme der Dolomiten in das Unesco-Weltnaturerbe wird der Dreizinnenblick noch öfter von Tagestouristen besucht, um den Ausblick auf die Drei Zinnen zu genießen.

Die Aufgaben für den Planungswettbewerb stellten die Teilnehmer vor eine Herausforderung, sollte die Planung doch so naturbelassen wie möglich, so funktionell und in Zeiten, in denen das Geld „knapper“ wird, auch so sparsam wie möglich sein. Weiters war uns als Gemeindeverwaltung und auch dem Amt für Naturparke wichtig die Folgekosten/Instandhaltungskosten so gering wie möglich zu halten.

Dies ist, so war die Jury einstimmig der Meinung, dem Siegerprojekt am besten gelungen. Jetzt gilt es alles daranzusetzen, das Projekt so schnell wie möglich zu realisieren, um dem Dreizinnenblick endlich einen würdigen Rahmen zu verleihen.

Der Gemeindefereferent Rienzner Martin

Concorso di idee per la valorizzazione del punto panoramico Tre Cime di Lavaredo

Il Comune di Dobbiaco aveva indetto un concorso di idee per la valorizzazione del punto panoramico con vista sulle Tre Cime in Val di Landro, di fronte al Hotel Tre Cime, e nei giorni passati è stato individuato il vincitore.

Sotto la supervisione del direttore di ripartizione arch. Josef March, la commissione esaminatrice, alla quale apparteneva, oltre ad altri esperti di cartura internazionale, anche l'assessore Rienzner Martin in rappresentanza del Comune, ha decretato come vincente il progetto presentato dagli architetti Walter Werner Franz e Caroline Willeit di Brunico (vedi foto).

In collaborazione con l'ufficio parchi naturali, il Comune di Dobbiaco, tenuto conto dell'importanza dell'opera, cercherà di realizzare nel più breve tempo possibile questo progetto. Da quando le Dolomiti sono state dichiarate patrimonio dell'umanità dall'UNESCO sono considerevolmente aumentati i turisti che si fermano ad ammirare queste maestose montagne simbolo stesso delle Dolomiti.

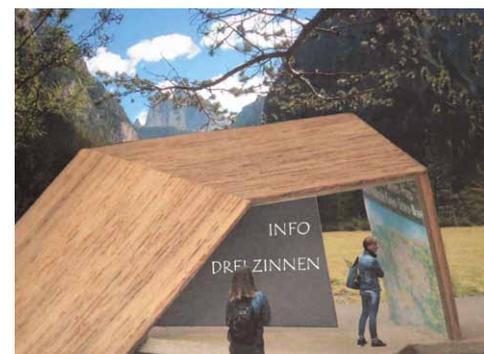
I partecipanti al concorso avevano l'obbligo di presentare dei progetti che lasciassero intatto, per quanto possibile, il paesaggio circostante, che fossero funzionali all'obiettivo e tenessero ben presente i costi anche in prospettiva futura, valutando i costi di manutenzione che sarebbero sorti in seguito. Tutti questi aspetti sono stati valutati al meglio dal progetto vincente.

Ora bisogna attivarsi per attuare al più presto possibile questo progetto per valorizzare uno dei punti panoramici più affascinanti dell'intera Val di Landro.

L'assessore competente Rienzner Martin



Ansicht von Süden



Modellansicht

Kundmachung

Neue Müllabfuhrtarife ab 01.01.2014

Der Gemeindevorstand hat mit diesbezüglichem Beschluss die Festsetzung der Tarife für das Jahr 2014 vorgesehen.

Jährliche Fixgebühr pro Person (max. 4) | 2014

- | | |
|---|---------|
| • 1. Person | € 7,34 |
| • 2 Personen | € 14,68 |
| • 3 Personen /
Forfait für nicht Ansässige | € 22,01 |
| • 4 Personen | € 29,35 |

Entleerungstarife | 2014

- | | |
|---|---------|
| • 15 Liter (kleiner) Sack | € 0,61 |
| • 35 Liter (mittlerer) Sack | € 1,42 |
| • 70 Liter (größerer) Sack | € 2,84 |
| • 1.100 Liter Plombe
(für Container) | € 44,70 |

Die Meldung vom Anfang/Ende bzw. Änderung der Besetzung einer Wohnung muss vom Steuerträger an das Steueramt innerhalb von 90 Tagen abgegeben werden.

A) PRIVATE HAUSHALTE:

Mindestentleerungsmenge

- Die Mindestentleerungsmenge wurde auf **180 Liter** pro Person festgelegt (mit einer Verminderung gegenüber des Vorjahres im Ausmaß von **10% bzw. 20 Liter**), immer mit einer Obergrenze von 4 Personen.
- Bei Zweitwohnungen oder bei zur Verfügung des Eigentümers gehaltenen Wohneinheiten ist die Mindestentleerungsmenge per Gesetz auf **270 Liter** festgelegt (mit einer Verminderung gegenüber dem Vorjahr im Ausmaß von **10% bzw. 20 Liter**).

Die Ausgabe der grünen Müllsäcke findet:

- dienstags von 08.00 Uhr bis 11.00 Uhr
- freitags von 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr im Polizeiamt statt.

ACHTUNG: Wenn Sie die Mindestmenge von Säcken oder Plomben nicht abholen, wird Ihnen diese trotzdem berechnet. Wenn es mehrere Steuerpositionen gibt, so muss für jede einzelne die Mindestmenge separat abgeholt werden.

- Bei Wohneinheiten, in denen **Pflegefälle** mit nachgewiesenem höherem Müllaufkommen untergebracht sind, werden für diese Familien immer die

Avviso

Nuove tariffe per i rifiuti dal 01.01.2014

La Giunta Comunale ha provveduto, con apposita delibera, alla fissazione delle nuove tariffe per l'anno 2014.

Tariffa fissa annua per persona (mass. 4) | 2014

- | | |
|--|---------|
| • 1 persona | € 7,34 |
| • 2 persone | € 14,68 |
| • 3 persone /
forfait per non residenti | € 22,01 |
| • 4 persone | € 29,35 |

Tariffa di svuotamento | 2014

- | | |
|---|---------|
| • sacco (piccolo) da 15 litri | € 0,61 |
| • sacco (medio) da 35 litri | € 1,42 |
| • sacco (grande) da 70 litri | € 2,84 |
| • piombo da 1100 Litri
(per container) | € 44,70 |

La denuncia di inizio/fine, rispettivamente variazione nella detenzione di una abitazione deve essere presentata dal contribuente all'ufficio tributi entro 90 giorni.

A) ABITAZIONI PRIVATE:

Quantitativo minimo di svuotamento

- Il quantitativo minimo di svuotamento è stato fissato a **180 litri** per persona (con una diminuzione rispetto all'anno precedente del **10% ovvero 20 litri**) sempre con un limite massimo di 4 persone.
- Per le seconde case o per abitazioni tenute a disposizione del proprietario il quantitativo minimo di svuotamento è fissato forfettariamente per legge a **270 litri** (con una diminuzione rispetto all'anno precedente del **10% ovvero 30 litri**).

I sacchetti verdi vengono distribuiti:

- Martedì dalle ore 8.00 alle ore 11.00
- Venerdì dalle ore 11.00 alle ore 12.30 presso l'ufficio della Polizia Municipale.

ATTENZIONE: Se non ritirate la quantità minima di sacchi e/o piombi, essa Vi verrà comunque addebitata. Se vi sono più posizioni, per ognuna di esse dovrà essere ritirata la quantità minima richiesta.

- Per unità abitative con **soggetti non autosufficienti** con correlativa e dimostrata maggiore produzione di rifiuti vengono applicate sempre e comunque la tariffa fissa e la quantità minima prescritta. Se viene superata la quantità minima prescritta, per cia-

Grundgebühr und die vorgeschriebene Mindestmenge bei der Müllentsorgungsgebühr verrechnet. Sollte die vorgeschriebene Mindestmenge überschritten werden, können für jeden Pflegefall zusätzliche 280 Liter ohne weitere Anlastung abgeholt werden. Um in den Genuss dieser Ermäßigung zu kommen, muss innerhalb 31. Dezember des laufenden Jahres (nur das erste Mal) beim Steueramt der Gemeinde eine entsprechende Erklärung Seiten der Arztes oder des Krankenhauses vorgelegt werden.

- Bei Wohneinheiten, in denen **ein oder mehrere Kleinkinder im Alter von bis zu 2 Jahren** untergebracht sind, werden für diese Familien immer die Grundgebühr und die vorgeschriebene Mindestmenge bei der Müllentsorgungsgebühr verrechnet. Sollte die vorgeschriebene Mindestmenge überschritten werden, können insgesamt zusätzliche 280 Liter pro Jahr bis zum 31. Dezember des Jahres der Vollenendung des zweiten Lebensjahres eines jeden Kindes ohne weitere Anlastung abgeholt werden.

Die Säcke müssen so gefüllt werden (ohne Überfüllung) dass das Personal, welches für die Einsammlung zuständig ist, diese leicht abholen kann. Man ersucht deswegen, die Säcke so zu schließen, dass eine ausreichende Grifffläche für die Einsammlung derselben vorhanden bleibt.

B) GEWERBEBEREICH (FIRMEN)

Fixgebühr

- die Grundgebühr für die anderen Gewerbebereiche wird aufgrund der Häufigkeit der Nutzung des Dienstes (Punkte, die für jede einzelne Kategorie festgelegt wurden) und aufgrund der besetzten Fläche (Faktoren laut Quadratmetern) berechnet.

Mindestentleerungsmenge

Die jährliche Mindestentleerungsmenge wurde je Kategorie und Quadratmeter wie folgend festgelegt:

- Kategorie A1 (Handlungen und Geschäfte im Lebensmittelbereich) 23 Liter / m²;
- Kategorie A2 (Handlungen und Geschäfte nicht im Lebensmittelbereich) 14 Liter / m²;
- Kategorie B1 (Gastgewerbe, Sommerferienkolonien und ähnliche) 17 Liter / m²;
- Kategorie B2 (Zimmervermietung und Urlaub auf den Bauernhöfen) 8 Liter / m²;
- Kategorie C (Büros) 7 Liter / m²;
- Kategorie D (Handwerk und Industrie) 6 Liter / m²;
- Kategorie E (Militärkasernen) 21 Liter / m².

Die Container müssen so gefüllt werden, dass eine komplette Schließung möglich ist. Bei Nichtbeachtung, werden die Mülltonnen nicht entleert.

*Der Bürgermeister
gez. Bocher Dr. Guido*

scun soggetto non autosufficiente, si potranno ritirare ancora 280 litri senza alcun ulteriore addebito. Per usufruire di tale riduzione, entro il 31 dicembre dell'anno corrente (solo la prima volta), dovrà essere consegnata all'ufficio tributi comunale apposita dichiarazione da parte del medico o dell'ospedale.

- Per unità abitative **con uno o più bambini fino ad un'età di due anni**, vengono applicate sempre e comunque la tariffa fissa e la quantità minima prescritta per queste famiglie. Se viene superata la quantità minima prescritta, possono essere ritirati, senza alcun ulteriore addebito, ancora ulteriori complessivi 280 litri all'anno fino al 31 dicembre dell'anno nel quale ogni bambino compie il secondo anno di vita.

I sacchetti devono essere riempiti in maniera tale da poter essere agevolmente prelevati dal personale addetto alla raccolta (senza essere sovraccaricati). Si chiede pertanto di chiudere i sacchetti lasciando un appiglio per la presa dei sacchetti.

B) ALTRE UTENZE (DITTE)

Tariffa Base

- La tariffa base per le altre utenze verrà calcolata in base all'intensità dell'utilizzo del servizio (per mezzo di punti che sono stati fissati per ogni singola categoria) ed in base alla superficie occupata (fattori in base ai metri quadrati).

Quantità minima di svuotamento

La quantità minima annuale di svuotamento per categoria e per metro quadrato è stata fissata come segue:

- Categoria A1 (esercizi comm.li e negozi – settore alimentare) 23 litri / m²;
- Categoria A2 (esercizi comm.li e negozi – settore non alimentare) 14 litri / m²;
- Categoria B1 (esercizi pubblici, colonie estive e simili) 17 litri / m²;
- Categoria B2 (affittacamere ed agriturismo) 8 litri / m²;
- Categoria C (uffici) 7 litri / m²;
- Categoria D (artigianato ed industria) 6 litri / m²;
- Categoria E (caserme militari) 21 litri / m².

I container dovranno essere riempiti in modo tale da consentire la chiusura completa degli sportelli. In caso di non osservanza, i contenitori per rifiuti non verranno svuotati.

*Il Sindaco
f.to Bocher Dr. Guido*

Müllsammlung

Wichtige Mitteilung

Wegen organisatorischer Änderungen im Müllsammeldienst, teilen wir Ihnen wie folgt mit:

Wir bitten alle Bürger die grünen Müllsäcke/ Container zu 1.100 Liter **am Vorabend des Abholtages** zur Sammelstelle zu bringen, da der Sammeldienst ab 05:30 Uhr startet ! ! !

*Die zuständige Referentin
gez. Schubert Watschinger Irene*

Raccolta rifiuti

Comunicazione importante

Causa variazioni organizzative nel servizio di raccolta rifiuti, si comunica quanto segue: Prego tutti i cittadini di voler conferire i sacchetti verdi / container da 1.100 litri presso i punti di raccolta **la sera prima della giornata di ritiro**, poiché il servizio di raccolta inizia alle ore 05:30 ! ! !

*L'assessore competente
f.to Schubert Watschinger Irene*

SEPA-Lastschrift statt Einzugsermächtigung

Geschätzte Mitbürger/innen,

wir informieren Sie darüber, dass innerhalb 1. Februar 2014 alle RID-Zahlungen durch den neuen Zahlungsdienst Sepa Direct Debit (SDD) ersetzt werden (EU-Verordnung Nr. 260/2012). In Anwendung dieser Bestimmung stellen wir das Inkasso der vereinbarten Zahlungen ab 1. Februar 2014 auf SDD um.

Falls Sie den Zahlungsdienst SDD auf Ihrem Kontokorrent nicht ausdrücklich ausgeschlossen haben, erfolgen die Zahlungen zukünftig automatisch über diesen neuen Dienst. Für Sie entstehen keine weiteren Kosten. Die für die RID-Zahlung erteilte Ermächtigung zur Belastung des Kontokorrents bleibt auch für die Zahlung mittels SDD gültig.

Sollten die angeführten Angaben zu Ihrem Kontokorrent nicht mehr aktuell sein, ersuchen wir Sie, uns den korrekten IBAN- und BIC-Kodex mitzuteilen (beide sind auf dem Kontoauszug angeführt).

Falls Sie hingegen eine andere Zahlungsform wählen möchten, ist es notwendig, dass Sie uns dies mittels Einschreiben mit Rückantwort, 30 Tage vor Fälligkeit der Zahlung mitteilen.

Für Fragen bezüglich diese Mitteilung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

*Der Bürgermeister
gez. Bocher Dr. Guido*

Addebito diretto SEPA in sostituzione alla domiciliazione bancaria

Gentili cittadini/e,

Vi informiamo che entro l'1 febbraio 2014 il servizio RID (Servizio di addebito diretto nazionale) sarà sostituito con il servizio SDD (SEPA Direct Debit) per adeguamento al regolamento europeo n. 260/2012. Nel rispetto della nuova normativa provvederemo a disporre gli addebiti sul Suo/Vostro conto corrente per i servizi convenuti con il nuovo servizio SDD dal 1 febbraio 2014.

I pagamenti da Lei/Voi dovuti continueranno nei modi convenuti, a condizione che il servizio SDD sia attivo sul Suo/Vostro conto corrente di addebito. Queste nuove modalità di pagamento non comportano nuovi o ulteriori oneri a Suo/Vostro carico. Rimane valida l'autorizzazione all'addebito permanente in conto corrente a suo tempo attivata, senza necessità di rinnovo.

Se i dati indicati in oggetto relativo al Suo/Vostro conto corrente non dovessero essere più attuali Le/Vi chiediamo di comunicarci i codici IBAN e BIC che trova/trovate anche sull'estratto del conto corrente. La/Vi informiamo che può/potete rifiutare questa nuova modalità di pagamento informandoci della modalità di pagamento alternativa scelta con lettera raccomandata R.R. da inviarci entro 30 giorni prima della data di addebito del prossimo pagamento.

Rimaniamo a disposizione per domande relative a questa comunicazione.

*Il Sindaco
f.to Bocher Dr. Guido*

Oberpustertaler Handwerker haben neuen Bezirksobmann

Im Rahmen der Ausschusssitzung der Oberpustertaler Handwerker am 24. Oktober wurde der 52-jährige Installateur für Heizungs- und sanitäre Anlagen **Paul Niederkofler**, der bereits Ortsobmann in Toblach ist, einstimmig zum neuen LVH-Bezirksobmann gewählt, der in seiner Arbeit durch seinen ebenfalls neu gewählten Stellvertreter Georg Schneider, amtierender Ortsobmann von Rasen-Antholz, unterstützt werden wird.



Vom Miteinander auf dem Hof

Die Landwirtschaft ist ein Generationengeschäft - nach der Hofübergabe ist vor der Hofübergabe! Wichtiges Thema hierbei ist das „Miteinander auf dem Hof“ – ein Thema, mit dem sich die Südtiroler Bäuerinnenorganisationen auseinandersetzt.

In Betrieben, wo mehrere Generationen zusammenleben und -arbeiten, ist das positive Miteinander der Schlüssel zum Erfolg. Doch das ist leichter gesagt als getan. Jede Generation hat ihre eigenen Erwartungen und Sorgen über eine gemeinsame Zukunft. Der Hofübergeber hat oft andere Erwartungen als der Hofübernehmer: Wünscht sich die ältere Generation oft, dass alles so weitergeht wie bisher, so hat die jüngere Generation häufig andere Vorstellungen. Es geht bei der Hofübergabe um die Zukunft des Betriebes und dabei ist die Transparenz enorm wichtig, auch gegenüber den weichenden Erben. Kompromissbereitschaft, gegenseitiger Respekt, Verständnis und viele Gespräche sind das Rezept für ein gutes und erfolgreiches Miteinander auf dem Hof. Die Landwirtschaftliche Lebensberatung bietet Hilfe und menschliche Begleitung an, damit das Zusammenleben und das Zusammenarbeiten auf dem Hof besser gelingen kann.

Die Landwirtschaftliche Lebensberatung bietet bäuerlichen Familien menschliche Unterstützung bei der Lösung von Konflikten an. Primäre Aufgabe der Lebensberatung ist es, mit dem Ratsuchenden die Anliegen zu klären und ihn dabei zu unterstützen, in Eigeninitiative die Probleme anzugehen und zu lösen.

Wenn nötig, wird auch auf die bereits bestehenden Institutionen in Südtirol hingewiesen. Die Lebensberater/innen arbeiten ehrenamtlich und verstärken ihre Tätigkeit mit ständiger Aus- und Weiterbildung. Sie sind zu Verschwiegenheit und Datenschutz verpflichtet.

Interessierte können bei der Koordinatorin der Landwirtschaftlichen Lebensberatung, Frau Nicole Irsara, anrufen. Die Koordinatorin vermittelt eine geeignete Lebensberaterin, die sich dann direkt beim Ratsuchenden meldet und ein Treffen entweder auf dem Hof oder an einem anderen Ort vereinbart. Die Beratungen sind kostenlos und können auch über einen längeren Zeitraum in Anspruch genommen werden. Themen, die am häufigsten genannt werden:

- Krisen in der Partnerschaft und Familie
- Hofübergabe gut meistern
- Streit zwischen Generationen
- Zukunftsperspektiven entwickeln

KONTAKT:

Die Koordinatorin Nicole Irsara ist von **Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr** unter der **Telefonnr. 0471 999400** erreichbar.



Nicole Irsara, Koordinatorin der Landwirtschaftlichen Lebensberatung

Parkinson

Kurzinformationen zur Krankheit und zur Südtiroler Gesellschaft für Parkinson



Was ist Parkinson?

Die Parkinson-Krankheit ist eine chronische Erkrankung des zentralen Nervensystems. Im Verlauf der Krankheit kommt es allmählich zur Rückbildung einer bestimmten Nervenzellengruppe im Mittelhirn, in der der Botenstoff Dopamin erzeugt wird, der für die Übertragung von Impulsen und damit für die harmonische Ausführung von Bewegungen verantwortlich ist. Wird die Produktion von Dopamin unterbunden, treten typische Symptome des Parkinsonsyndroms auf.

Wie wird Parkinson diagnostiziert?

Zur Früherkennung kann ein Fragebogen, welcher mögliche Parkinson-Krankheitszeichen abfragt, hilfreich sein. Falls drei der zehn Fragen mit „JA“ beantwortet werden, sollten der Hausarzt oder ein Neurologe zu Rate gezogen werden.

1. Haben oder hatten Sie Probleme beim Aufstehen von einem Stuhl?
2. Ist Ihre Handschrift im Verhältnis zu früher kleiner geworden?
3. Hat Ihnen jemand gesagt, dass Ihre Stimme leiser ist als früher?
4. Sind oder waren Sie beim Gehen unsicher?
5. Hat Ihnen jemand gesagt, dass Ihr Gesichtsausdruck sich verändert hat?
6. Zittern Ihre Arme oder Beine?
7. Fällt es Ihnen schwerer Knöpfe an Ihrem Hemd oder Ihrer Bluse zuzuknöpfen?
8. Hatten Sie jemals das Gefühl, dass Ihre Beine am Boden kleben?
9. Streifen Sie Ihre Füße beim Gehen nach oder machen Sie kleinere Schritte als früher?
10. Leiden Sie an Depressionen?

Welche Behandlungsmethoden gibt es?

Unter allen neurologischen Erkrankungen gehört die Parkinson-Krankheit ohne Zweifel zu den Pathologien, welche sich am besten behandeln lassen.

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen drei Arten von Therapien:

1. medikamentöse Therapie
2. rehabilitative Therapie
3. neurochirurgische Therapie (Tiefenhirnstimulation-OP)

In Folge des Absterbens der Nervenzellen kommt es zum Dopaminmangel. Um diesen zu beheben, muss dem Gehirn der fehlende Botenstoff in Form von chemischen Substanzen (Medikamente) zugeführt werden. Gleichzeitig stellen für die Behandlung des Parkinsonpatienten die **Gymnastik** und die **Physio-**

therapie (um Blockaden zu überwinden), die **Logopädie** (für die Stimme und um Schluckstörungen zu vermeiden), die **Psychotherapie** (Depressionen entgegenzuwirken) und die **Ergotherapie** eine tragende Säule dar. Mit hoch präzisen Operationen am Gehirn, wie etwa der Tiefenhirnstimulation (Hirnschrittmacher), kann bei bestimmten PatientenInnen eine deutliche Verbesserung des Gesundheitszustandes erzielt werden.

Prognosen für Betroffene

Parkinson ist immer noch eine unheilbare Krankheit, obwohl die medizinische Forschung inzwischen enorme Fortschritte gemacht hat. So besteht z.B. kein Unterschied in der Lebenserwartung zwischen gesunden Menschen und Parkinsonerkrankten, wenn die Krankheit frühzeitig diagnostiziert und entsprechend behandelt wird.

Die Südtiroler Gesellschaft für Parkinson und verwandte Erkrankungen

Um Hilfestellung zu leisten und über alle wichtigen Fragen zu informieren wurde vor 12 Jahren die Südtiroler Gesellschaft für Parkinson und verwandte Erkrankungen gegründet. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, landesweit Parkinsonbetroffene und ihre Angehörigen sowohl auf sozialem Gebiet als auch in psychologischer Hinsicht zu unterstützen und ihnen die bestmögliche Betreuung durch das Anbieten verschiedener Begleittherapien zu ermöglichen.

Die Selbsthilfegruppen

Südtirolweit wurden acht **Selbsthilfegruppen** gegründet, unter anderem in Bruneck, die neben der freundschaftlichen Begegnung und dem Gedanken- und Erfahrungsaustausch eine Reihe von Initiativen und vor allem Gruppentherapien anbieten.

Die Parkinson-Selbsthilfegruppe Bruneck trifft sich jeden zweiten Mittwoch um 10.00 Uhr im Trayah in der Josef-Ferrari-Straße 18/C in Bruneck zur Musiktherapie und einmal im Monat zum geselligen Beisammensein.

Für Informationen: 0474 410832 oder 0474 409404

Südtiroler Gesellschaft für Parkinson und verwandte Erkrankungen

Galileo-Galilei-Straße 4a | 39100 BOZEN

Tel: +39 0471 931 888 | Fax +39 0471 513 246 |

info@parkinson.bz.it

Öffnungszeiten: MO, DI, MI & FR: 09:00 - 12:00 und DO 15:00 - 18:00

Parkinson

Breve informazione sulla malattia e sull'Associazione Altoatesina per Parkinson

Che cos'è la malattia di Parkinson?

Si tratta di una malattia cronica del sistema nervoso centrale caratterizzata dalla degenerazione di cellule nervose nel mesencefalo, dove viene prodotta la dopamina, il neurotrasmettitore essenziale per il controllo della fluidità e velocità dei movimenti corporei. La riduzione della produzione di dopamina nel cervello determina la comparsa dei sintomi classici delle sindromi Parkinsoniane.

Come viene diagnosticato il Parkinson?

Per riconoscere precocemente l'esordio della malattia viene riportato di seguito un questionario. Se Lei si riconosce in almeno tre delle seguenti dieci domande, Le consigliamo di consultare il Suo medico di base oppure un neurologo:

1. Ha difficoltà ad alzarsi da una sedia?
2. La Sua scrittura è diventata più piccola rispetto a prima?
3. Qualcuno Le ha detto che la Sua voce è cambiata?
4. Ha mai avuto una sensazione d'instabilità quando sta in piedi?
5. Ha mai avuto l'impressione che i Suoi piedi sembrino "incollati" al pavimento?
6. Qualcuno Le ha detto che il Suo viso è meno espressivo di una volta?
7. Le Sue braccia o le Sue gambe tremano?
8. Le capita di essere più lento e impacciato nelle attività quotidiane?
9. Striscia i piedi nel camminare o fa passi più corti di prima?
10. Ha sofferto o soffre di depressione?

Quali trattamenti sono disponibili?

Fra le malattie neurologiche, il Parkinson è fra quelle che si possono meglio curare.

La cura della malattia di Parkinson si avvale fondamentalmente di tre tipi di approccio:

1. terapia farmacologica
2. terapia riabilitativa
3. terapia neurochirurgica (stimolazione cerebrale profonda)

Il Parkinson è una malattia da deficit di dopamina. Per ovviare alla mancanza di dopamina, bisogna poter fornire al cervello la stessa sostanza chimica. Parallelamente alla terapia farmacologica è fondamentale inoltre, per il malato di Parkinson, la **ginnastica** e

la **fisioterapia** (favoriscono un movimento fluente), la **logopedia** (per la voce e per evitare problemi di deglutizione), la **psicoterapia** (contro la depressione) e l'**ergoterapia**. Alcuni pazienti possono trovare notevole beneficio dall'utilizzo di precise e specifiche tecniche chirurgiche, quali la stimolazione cerebrale profonda (DBS).

Prognosi per il malato di Parkinson

La malattia di Parkinson rimane ad oggi una malattia non guaribile, nonostante la ricerca medica abbia fatto enormi progressi. Tuttavia, se la malattia viene riconosciuta precocemente e curata bene, l'aspettativa di vita di un paziente affetto da malattia di Parkinson è la stessa di quella di una persona sana!

L'Associazione Altoatesina per il Parkinson e malattie affini

Nel 1996 è stata fondata l'Associazione Altoatesina per il Parkinson e malattie affini con lo scopo di un sostegno sociale e psicologico per tutti gli ammalati e loro familiari. Inoltre si impegna per migliorare la qualità di vita per le persone affette dal Parkinson organizzando diversi corsi, terapie e settimane di cura.

Gruppi di auto-aiuto

In Alto Adige per il momento esistono otto **gruppi di auto-aiuto**, di cui una anche a Brunico, che oltre ad incontrarsi allo scopo di scambiare esperienze e consigli, offre diverse iniziative e soprattutto terapie di gruppo.

Il gruppo auto-aiuto di Brunico si riunisce ogni secondo mercoledì alle ore 10.00 presso la palestra Trayah in via J. Ferrari 18/C a Brunico per la musicoterapia e una volta al mese per passare qualche ora in compagnia.

Per informazioni: 0474 410832 o 0474 409404

Associazione Altoatesina per il Parkinson e malattie affini

Via Galileo Galilei 4a | 39100 BOLZANO

Tel: +39 0471 931 888 | Fax +39 0471 513 246

info@parkinson.bz.it

Orario di apertura: LUN, MAR, MER e VEN: 09:00 - 12:00 e GIO 15:00 - 18:00

Mitteilung der Skischule Toblach

Die Skischule Toblach gibt bekannt, dass der traditionelle Schülerskikurs diesen Winter vom **13.01.2014 bis zum 18.01.2014** abgehalten wird. Alle interessierten Kindergartenkinder, Volks- und Mittelschüler können daran teilnehmen. Treffpunkt am Montag, dem 07.01.2013 um 14:00 Uhr am Rienzlift. Auskunft und Anmeldungen im Büro der Skischule oder telefonisch unter 0474 972581.

Dauer: 2 Stunden täglich

Zeit: 14:00 bis 16:00 Uhr

Comunicazione della Scuola Sci di Dobbiaco

La Scuola Sci di Dobbiaco organizza come ogni inverno il tradizionale corso di sci per tutti i bambini interessati. Il corso con la gara finale si terrà **dal 13-01-2014 al 18-01-2014**. Punto di ritrovo sono gli impianti di risalita Rienza lunedì 10-01-11 alle ore 14:00. Per iscrizioni e informazioni rivolgersi cortesemente al nostro ufficio o telefonando al n° 0474 972581.

Durata: 2 ore giornaliere

Orario: dalle 14:00 alle 16:00

Skitraining Winter 2013-2014

Die Skischule Toblach organisiert auch diesen Winter wieder ein spezielles Skitraining und ein skitechnisches Entwicklungsprogramm für Kinder ab 5 Jahren. Skitraining für alle Könnertufen 2 x wöchentlich mittwochs und samstags ab Dezember bis März.

Uhrzeit: 14:00 bis 16:00 u. samstags 10:00 bis 12:00

Anmeldung im Skischulbüro oder unter:
340 7823054

Allenamento sci Inverno 2013-2014

La Scuola Sci di Dobbiaco anche quest'inverno offre una preparazione tecnica per lo sci per bambini a partire dai 5 anni. Tutti i livelli 2 volte la settimana di mercoledì e sabato a partire da dicembre fino a marzo.

Orari: 14:00 - 16:00 e sabato dalle 10:00 alle 12:00

Iscrizione e informazioni presso l'ufficio della scuola di sci e al n° 340 7823054

50Plus

Kostenlose Internetplattform für das Wissen der Generation 50Plus - www.esperienzapensionati.it - Erfahrene Hände und Köpfe suchen und buchen.

Menschen über 50 haben Lebens- und Arbeitserfahrung, die sie häufig gern weitergeben. Mit dem Eintritt in die Pensionierung hat die Generation 50Plus oft auch die Zeit, ihre Erfahrungen in Form von Dienstleistungen anzubieten. Dabei entsteht keinerlei Verpflichtung Anfragen anzunehmen, jeder Anbieter kann die an ihn gestellten Anfragen einzeln bewerten, annehmen oder ablehnen.



Piattaforma internet gratuita per la conoscenza di Generazione Over 50 - www.esperienzapensionati.it - Cerca e Prenota mani e teste esperte.

Le persone con più di 50 hanno esperienza di vita e di lavoro ed hanno tempo a disposizione. Con l'entrata in pensione, per gli over 50 è spesso il momento di offrire la loro esperienza in forma di servizi. Il prestatore d'opera non ha l'obbligo di accettare le richieste, ogni fornitore può valutare, accettare o rifiutare liberamente le richieste.

Neue Ortsobfrau des hds in Toblach

Maja Bottazzi ist die neue Ortsobfrau des hds in Toblach. Sie wurde im Rahmen der diesjährigen Ortsversammlung des Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol für die nächsten vier Jahre gewählt. Sie folgt somit auf Simon Hell.

Im Ortsausschuss des hds werden weiters Daniela Pircher, Wendela Barbierato, Werner Oberhofer, Simon Hell und Hanspeter Dornier mitarbeiten.



Aufstiegsanlagen Toblach GmbH

Was birgt die Zukunft?



Toblach als heutige Hochburg des Langlaufsports kann auch auf eine jahrzehntelange Tradition im Alpinski sport zurückblicken: 1899 wurde der Skiclub Toblach gegründet und war vermutlich der allererste seiner Art in der gesamten Alpenregion. Diese jahrrelange Tradition spiegelt sich allerdings nicht mehr in den Wintersportstrukturen des Dorfes wieder, denn die bis Anfang der 90er-Jahre noch bestehenden Skigebiete Toblachs - Ratsberg und Lachwiesen – bestehen heute nur mehr in der Erinnerung der Toblacher fort. Somit ist bis auf den heutigen Tag nur mehr der Hausberg der Toblacher in Betrieb: die Rienzlifts.

Die Pisten der Rienzlifts eignen sich seit jeher zum Erlernen des Skifahrens, besonders für Kinder und sind daher sehr beliebt. Die Infrastrukturen sind kinderfreundlich und ermöglichen eine gesunde und sichere sportliche Ertüchtigung unserer vor allem jungen Mitbürger. Zudem sind sie problemlos mit dem Citybus zu erreichen.

Dies alles ist Grund genug im Rahmen eines personellen und strategischen Neuanfanges auf das Bewährte zu setzen. Es ist daher nicht übertrieben in einem vom Wintersporttourismus derart stark geprägten Dorf wie dem unseren alles daran zu setzen die Beibehaltung unserer langen Tradition im Alpinski sport zu unser aller Anliegen zu machen und das vorhandene Sportangebot sowohl für Einheimische als auch für Gäste zu ergänzen.

Ende November fand ein Infoabend über die Zukunftspläne der Aufstiegsanlagen Toblach GmbH (Rienz- und Trenkerlift) statt, in dessen Rahmen der neue Verwaltungsrat Alternativen für die Zukunft vorgestellt hat. Nach eingehenden Diskussionen haben sich die Aktionäre in der anschließenden ordentlichen Vollversammlung mehrheitlich für einen Austausch des Sesselliftes Rienz durch einen Schlepplift und für eine Erneuerung des Trenkerliftes mit Trassenverlängerung von 100 m ausgesprochen. Überzeugend waren die sich daraus ergebenden Vorteile:

- Geringere Betriebs- und Wartungskosten
- Geringere Revisionskosten (alle 5 Jahre kleine und alle 10 Jahre große Revision)
- Sicherheit der Kinder
- Kinderfreundlichkeit
- Schnellere Beförderungszeiten
- Möglichkeit einer Aufrüstung für die Beförderung von Rodeln (für Zukunftsprojekt Rodelpiste)
- Neubau eines Servicegebäudes zur Unterbringung von Kassa, Toiletten, Technikräumen, Garage für Schneekatze, Schneekanonen und Transporter, Werkstatt, Kita für Kleinkinder
- Personalkostenreduktion

Alle waren sich einig, dass ohne Investitionen die Schließung der Aufstiegsanlagen nur eine Frage der Zeit sein wird, da die Attraktivität für den Skifahrer nicht mehr gegeben ist.

Ein Großteil dieser Investitionen wird mit Landesbeiträgen gedeckt (bis zu 90%). 50% des Servicegebäudes und die Baukosten müssen selbst getragen werden. Deswegen wird im Jänner 2014 eine außerordentliche Vollversammlung einberufen, um das Kapital erneut aufzustocken, damit diese Investitionen getragen werden können. Nur mit einer Kapitalaufstockung haben die Aufstiegsanlagen eine Zukunft.

Der Appell geht daher an die Toblacher Bürgerinnen und Bürger: Um der Rienz als Dorflift – auf dem fast jeder das Skifahren erlernt hat - eine Zukunft als Wintersportstruktur zu garantieren, ersuchen wir jeden, im Rahmen seiner persönlichen finanziellen Möglichkeiten, gemeinsam mit uns dieses Abenteuer in Angriff zu nehmen. Wir möchten daher alle Bürger von Toblach, Wahlen und Aufkirchen aufrufen, sich an der weiteren Entwicklung der Rienzlifts und des Trenkerliftes zu beteiligen und so den weiteren Weg dieser Struktur mitzugestalten.

Bitte helfen Sie mit! Danke!

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:
info@ski-rienza.it

Christian Pircher
Präsident der Aufstiegsanlagen Toblach GmbH

Wir sind neu in Toblach
Zahnarztpraxis Sandforth

Sie finden uns in der Johannesstr. 17 | Telefon: 0474 972954

Ausstellung | Mostra

10.12.2013 – 21.2.2014

Kunst und Medizin • Acrylmalerei | Arte e medicina • Acrilico

Maria Sinzig

Geboren in Prägraten in Osttirol mit idyllischer Kindheit in den Bergen
Radiologin mit Schwerpunkt Kinderradiologie am Klinikum Klagenfurt
Beschäftigt sich seit den 1990-er Jahren intensiv mit Malerei
Seit 2012 Mitglied des Österreichischen Ärztekunstvereins



Nata a Prägraten nel Tirolo dell'Est dove trascorre un'infanzia idilliaca tra le montagne
Radiologa specializzata nella radiologia pediatrica alla clinica di Klagenfurt
Dagli anni 1990 si occupa intensamente di pittura
Dal 2012 è socio dell'associazione austriaca dei medici



Bibliothek Hans Glauber, Toblach | Biblioteca Hans Glauber, Dobbiaco

Shaolin Qi Gong Kurs in Toblach

Qi Gong ist eine chinesische Meditations-, Konzentrations- und Bewegungsform zur Kultivierung von Körper und Geist. Zur Praxis gehören Atemübungen, Körper- und Bewegungsübungen, Konzentrations- und Meditationsübungen. Durch Energiemassagen werden zusätzlich wichtige Akupunkturpunkte des Körpers stimuliert.

Die Hauptwirkungen sind:

- Erhöhung von Vitalität, Konzentration, Lebenskraft und innerer Ruhe
- Positive Effekte auf Probleme wie Schlafstörungen, Verdauungsprobleme, Erschöpfungszustände, Nervosität, Bluthochdruck, Rücken- und Gelenksbeschwerden.
- Abbau von Blockaden und Stärkung des Energieflusses



SHAOLIN
DOLOMITES

Kursbeginn:

Mi., 15. Jänner 2014 | 19:15 – 20:45 Uhr
1. Einheit = Schnupperkurs (unverbindlich)

Kursleiter: Robert Holzer

Kursort: Bibliothek Hans Glauber | Toblach

Kursdauer: 5 Einheiten zu je 1,5 Stunden
1 x wöchentlich (mittwochs)

Info und Anmeldung: Bibliothek Hans Glauber
Toblach, Tel.: 0474 972040

Veranstaltungen | Manifestazioni

Sa 28. Dez. 2013 18:00 – 20:00

Konzert Bezirksjugendblasorchester Pustertal - Gustav-Mahler Saal, Kulturzentrum Grand Hotel Toblach

So 29. Dez. 2013 16:00 – 19:00

Toblacher Winterklänge ... singend in den Abend - im Dorfzentrum

Mo 30. Dez. 2013 20:30 – 22:30

Silvesterkonzert - Gustav - Mahler Saal, Kulturzentrum Toblach

Sa 4. Jan. 2014 Ganztägig

Dolomiti Balloonweeks

So 5. Jan. 2014 Ganztägig

Dolomiti Balloonweeks

Mo 6. Jan. 2014 Ganztägig

Dolomiti Balloonweeks

Di 7. Jan. 2014 Ganztägig

Dolomiti Balloonweeks
Snowrafting - am Rienzlift

Mi 8. Jan. 2014 Ganztägig

Dolomiti Balloonweeks

Do 9. Jan. 2014

Ganztägig Dolomiti Balloonweeks
21:00 – 23:00 Diavortrag - im Spiegelsaal / Kulturzentrum Grand Hotel

Fr 10. Jan. 2014 Ganztägig

Dolomiti Balloonweeks

Sa 11. Jan. 2014 Ganztägig

Dolomiti Balloonweeks

So 12. Jan. 2014

Ganztägig Dolomiti Balloonweeks
10:00 – 16:00 38. Pustertaler Ski-Marathon - von Prags nach Sexten
18:00 – 20:00 Konzert - BRÄSSKNEDL - Gustav-Mahler Saal, Kulturzentrum Toblach

Mi 15. Jan. 2014 19:15 – 20:45

Qi Gong Kurs - Bibliothek Hans Glauber, Tel.: 0474 972040

Mi 22. Jan. 2014 19:15 – 20:45

Qi Gong Kurs - Bibliothek Hans Glauber, Tel.: 0474 972040

Mi 29. Jan. 2014 19:15 – 20:45

Qi Gong Kurs - Bibliothek Hans Glauber, Tel.: 0474 972040

Do 30. Jan. 2014

20:00 – 22:00 Vortrag Konsum - was brauchen Kinder wirklich? - Aula der Mittelschule
21:00 – 23:00 Diavortrag - im Spiegelsaal / Kulturzentrum Grand Hotel

Sa 1. Feb. 2014 Ganztägig

Cross Country World Cup

So 2. Feb. 2014 Ganztägig

Cross Country World Cup

Di 4. Feb. 2014

Ganztägig Snowrafting - am Rienzlift
19:45 – 21:15 Yoga mit Rakesh Nanda - Bibliothek Toblach

Mi 5. Feb. 2014 19:15 – 20:45

Qi Gong Kurs - Bibliothek Hans Glauber, Tel.: 0474 972040

Sa 8. Feb. 2014 Ganztägig

Volkslanglauf Toblach-Cortina

So 9. Feb. 2014 Ganztägig

Volkslanglauf Toblach-Cortina

Di 11. Feb. 2014 19:45 – 21:15

Yoga mit Rakesh Nanda - Bibliothek Toblach

Mi 12. Feb. 2014

19:15 – 20:45 Qi Gong Kurs - Bibliothek Hans Glauber
21:00 – 23:00 Diavortrag - im Spiegelsaal / Kulturzentrum Grand Hotel

Do 13. Feb. 2014 20:00 – 21:00

Presentazione del libro „Grappe, liquori e vini con le erbe medicinali“ - Biblioteca Hans Glauber Dobbiaco

Sa 15. Feb. 2014 20:30 – 22:30

Festkonzert Musikkapelle Toblach - Gustav Mahler Saal, Kulturzentrum Grand Hotel Toblach

So 16. Feb. 2014 20:00 – 22:00

Vortrag: Gesund werden mit Sysptem - Gustav Mahler Saal, Kulturzentrum Grand Hotel

Di 18. Feb. 2014 19:45 – 21:15

Yoga mit Rakesh Nanda - Bibliothek Toblach

Sa 22. Feb. 2014 14:00 – 15:30

Vortrag „Südtiroler Kinderapotheke für Zuhause“ - Bibliothek „Hans Glauber“

Di 25. Feb. 2014

Ganztägig Snowrafting - am Rienzlift
19:45 – 21:15 Yoga mit Rakesh Nanda - Bibliothek Toblach

Do 27. Feb. 2014

20:00 – 21:30 Corso di erboristeria in 6 incontri -
Biblioteca Hans Glauber Dobbiaco

21:00 – 04:00 Faschingsball - Mehrzwecksaal
Wahlen

Fr 28. Feb. 2014 21:00 – 04:00

Faschingsball - Mehrzwecksaal Wahlen

Di 4. Mär. 2014 19:45 – 21:15

Yoga mit Rakesh Nanda - Bibliothek Toblach

Do 6. Mär. 2014

20:00 – 21:30 Corso di erboristeria in 6 incontri -
Biblioteca Hans Glauber Dobbiaco

21:00 – 23:00 Diavortrag - im Spiegelsaal /
Kulturzentrum Grand Hotel

So 9. Mär. 2014 20:30 – 22:30

Konzert: Herbert Pixner Projekt - Gustav Mahler
Saal, Kulturzentrum Grand Hotel

Di 11. Mär. 2014 19:45 – 21:15

Yoga mit Rakesh Nanda - Bibliothek Toblach

Do 13. Mär. 2014 20:00 – 21:30

Corso di erboristeria in 6 incontri - Biblioteca Hans
Glauber Dobbiaco

Fr 14. Mär. 2014 Ganztägig

FIS OPA Continental Cup

Sa 15. Mär. 2014 Ganztägig

FIS OPA Continental Cup

So 16. Mär. 2014 Ganztägig

FIS OPA Continental Cup

Mo 17. Mär. 2014 20:00 – 22:00

Vortrag: Kinder im Stress - Niederdorf, Kultursaal

Do 20. Mär. 2014

20:00 – 21:30 Corso di erboristeria in 6 incontri -
Biblioteca Hans Glauber Dobbiaco

20:00 – 21:30 Vortrag „Krebs - was tun?“ - Aula der
Mittelschule Toblach

Mo 24. Mär. 2014 19:30 – 21:30

Workshop: Kinder im Stress - Niederdorf, Kultursaal

Toblacher Winterveranstaltungen: ein Highlight jagt das nächste!

Ob Veranstaltungen für Sportinteressierte oder Familien, kultureller oder traditioneller Natur – Toblach hat im kommenden Winter für jeden etwas im Programm:

Am 7. Dezember findet in Toblach um 18.00 Uhr der traditionelle **Krampuslauf der „Foir Toifl Tobla“** mit anschließender Krampusparty im beheizten Festzelt statt. Der Umzug ist der älteste Südtirols. Für alle Zuschauer und vor allem für die Kinder gibt es eine krampusfreie Zone zum sicheren Beobachten des Laufes.



Das Kulturzentrum Grand Hotel lässt das Jahr 2013 am 30. Dezember um 20.30 Uhr mit dem traditionellen **Silvesterkonzert des Haydn Orchesters von Bozen und Trient** feierlich ausklingen.

Am Jahresanfang gastiert die **Tour de Ski** zum fünften Mal in Toblach. Am 3. Jänner 2014 erwarten uns zwei spannende Langlaufrennen, jede Menge Action und ein Rahmenprogramm, das keine Wünsche offen lässt!

Dutzende Heißluftballone verwandeln das ganze Hochpustertal vom 4. bis 12. Jänner 2014 in eine farbenfrohe Phantasielandschaft. Während der **Dolomiti Balloonweeks** hat jeder Besucher die Möglichkeit, eine Ballonfahrt und somit ein unvergessliches Erlebnis zu buchen!

Ein mitreißender Langlauf-Sonntag steht uns am 12. Januar 2014 bevor: Der traditionsreiche **Pustertaler Ski-Marathon** wird bereits zum 38. Mal gestartet. **NEU:** Der Pustertaler Ski-Marathon wird wieder zu seinen Wurzeln zurückgeführt! Das heißt, es findet nur mehr der klassische Lauf auf einer Strecke von 60 km statt, der Start befindet sich in Prags und das Ziel wird wie immer in Sexten sein.

Am 1. und 2. Februar 2014 wird Toblach die letzten **Weltcup-Bewerbe** im Langlauf vor den Olympischen Spielen in Sotschi ausrichten. Ein erster Entwurf des Weltcupkalenders sah vor, diese Rennen eventuell

in Alta Badia auszutragen, doch aufgrund der bestehenden Infrastruktur und Weltcup-Erfahrung wurden sie an Toblach vergeben.

Am 2. Wochenende im Februar findet der **37. Volkslanglauf Toblach-Cortina**, auf der Trasse der bekannten Eisenbahnlinie, die noch bis 1962 in Betrieb war, statt: Das Rennen über 30 km Freistil startet am Samstag, 8. Februar 2014 und das Rennen über 42 km im klassischen Stil am Sonntag, 09. Februar 2014.

Das letzte Langlauf-Highlight dieses Winters ereignet sich vom 14. bis 16. März 2014: Die Europameisterschaft im Langlauf in der Nordic Arena, der sogenannte „**FIS OPA Continental Cup**“, verspricht allen

Zuschauern drei spannende Tage ganz im Zeichen des Langlaufsportes.

Natürlich finden auch heuer wieder der Weihnachtsmarkt mit musikalischer Umrahmung der Geschützten Werkstatt, das Eisstockschießen auf dem Toblacher See, der Fackellauf der Skilehrer, der traditionelle Faschingsball der Freiwilligen Feuerwehr Wahlen, das internationale Hundeschlittenrennen „Alpen-trail“, zahlreiche Konzerte org. vom Kulturzentrum, vom Toblacher Kulturverein und der Toblacher Musikkapelle, Eishockeyspiele im Eisstadion, das Snowrafting und der Jump Contest am Skilift Rienz und vieles mehr statt!

Tourismusverein Toblach

Manifestazioni invernali a Dobbiaco

Manifestazioni per appassionati dello sport o famiglie, eventi tradizionali o culturali – Dobbiaco ha in programma qualcosa per ognuno in questa stagione invernale:

Il 7 dicembre alle ore 18.00 avrà luogo la più antica sfilata di **Krampus** dell'Alto Adige con successiva festa dei Krampus nel tendone riscaldato. In centro, San Nicolò distribuirà piccoli doni ai bambini. Per gli spettatori ed i bambini verrà garantita una zona protetta dai Krampus per osservare il corteo.

L'anno concertistico del Centro Culturale Grand Hotel verrà concluso il 30 dicembre alle ore 20.30 con l'ormai tradizionale concerto dell'**Orchestra Haydn di Bolzano e Trento**.

All'inizio dell'anno ritornerà per la quinta volta a Dobbiaco e Cortina d'Ampezzo la Coppa del Mondo di sci di fondo del circuito **Tour de Ski**. Il 3 gennaio ci aspetteranno due gare mondiali ed un programma musicale interessante.

Nel caratteristico paesino dell'Alta Pusteria si potranno ammirare enormi palloni aerostatici nel cielo dal 4 al 12 gennaio 2014. Durante le **Dolomiti Balloon-weeks** ogni visitatore avrà la possibilità di prenotare un volo in mongolfiera e assicurarsi di vivere un'avventura indimenticabile!

Una domenica entusiasmante per gli appassionati di sci di fondo sarà il 12 gennaio 2014: la **38a Pustertaler Ski-Marathon** verrà ospitata dai 5 comuni Dobbiaco, Villabassa, Braies, San Candido e Sesto, le perle dello sci di fondo. **NOVITÀ:** quest'anno ci sarà solo un giorno di gara: la gara classica fino a Sesto verrà allungata a 60km – lo start sarà a Braies!

La grossa novità dell'anno prossimo sarà rappresentata dalle gare di fondo di **Coppa del Mondo** che si svolgeranno a Dobbiaco i giorni 1 e 2 febbraio 2014, le ultime prima delle Olimpiadi di Sochi. Queste due giornate di gara in una prima bozza erano previste in Alta Badia, ma, grazie alle infrastrutture offerte e all'esperienza maturata negli anni, la FIS ha optato per Dobbiaco.

La **Granfondo Dobbiaco-Cortina** unisce l'Alta Pusteria con la perla dell'Ampezzano. Ha luogo il secondo week-end di febbraio e segue la linea ferroviaria che era attiva fino al 1962. Sabato 8 febbraio si correranno i 30 km con tecnica libera, mentre domenica 9 febbraio la gara sarà dedicata ai 42 km della tecnica classica.

L'ultimo culmine del fondo si terrà dal 14 al 16 marzo: il Campionato europeo di sci di fondo presso la Nordic Arena – il **“FIS OPA Continental Cup”** – promette a tutti i visitatori tre giornate emozionanti nel segno del fondo.

Naturalmente anche quest'inverno ci sarà il Mercatino di Natale con cornice musicale organizzato dal Laboratorio Protetto, i birilli su ghiaccio al Lago di Dobbiaco, le fiaccolate dei maestri di sci, il tradizionale Ballo di Carnevale organizzato dai Vigili del Fuoco Volontari di San Silvestro, la gara internazionale di cani da slitta “Alpen-trail”, numerosi concerti organizzati dal Centro Culturale, dal Circolo Culturale e dalla Banda Musicale di Dobbiaco, partite di hockey presso lo stadio del ghiaccio, lo snowrafting e il jump contest presso le sciovie della Rienza e molto di più!

Associazione Turistica di Dobbiaco

Warum ist der Wintertourismus für uns so wichtig?

Im Unterschied zu vielen anderen Urlaubsdestinationen haben wir im Dolomitengebiet eine andere bzw. bessere Ausgangslage. An der Adria zum Beispiel kann man nur in den Sommermonaten einen wirtschaftlich erfolgreichen Tourismus betreiben und somit Wertschöpfung für viele Wirtschaftszweige generieren. Viele Betriebe am Meer haben große Schwierigkeiten zu überleben, weil die Umsätze (und somit die Gewinne) nicht reichen, um in die Strukturen zu investieren.

Toblach hingegen hat eine lange Tradition im Tourismus und befindet sich in einer guten Ausgangslage, weil man auf zwei Saisonen „bauen“ kann. Leider mussten wir jedoch feststellen, dass die Übernachtungen und somit auch die Umsätze in der Wintersaison (die leider sehr kurz ist) rückläufig sind. Diese Tendenz ist nur sehr schwer aufzuhalten und wir müssen alles daran setzen, dass auch im Winter wieder mehr Gäste in unsere Region kommen. Um dieses Ziel erreichen zu können, braucht es eine Viel-



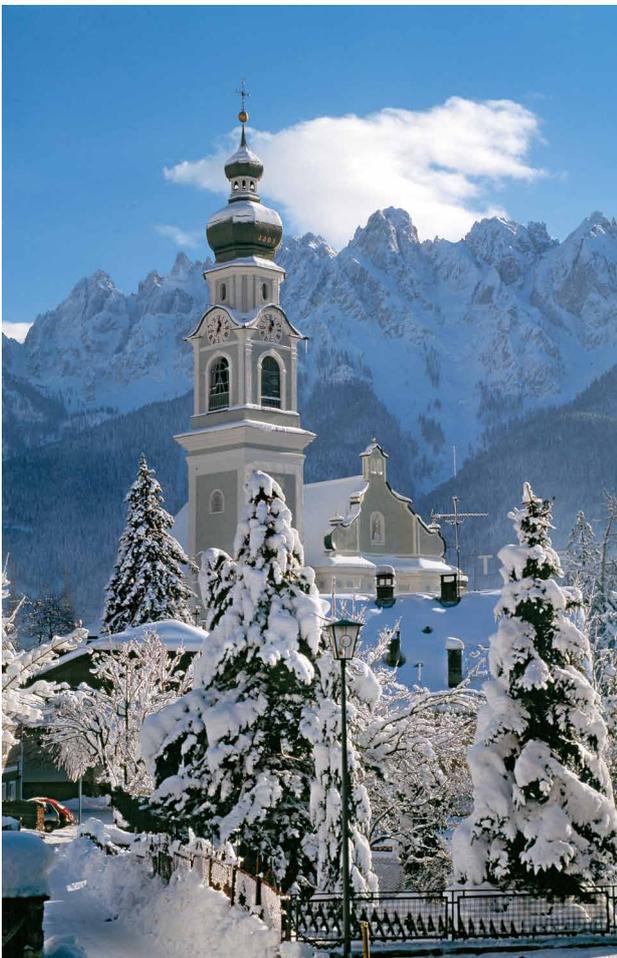
zahl an Maßnahmen (gezieltes und zeitgemäßes Marketing, attraktive Angebote im Ort und in den Beherbergungsbetrieben), aber auch Investitionen in Infrastrukturen.

Mit einer bestimmten Genugtuung können wir festhalten, dass sowohl der Tourismusverein als auch einige Betriebe sehr viel investiert haben. Ohne Zweifel gehört Toblach mit der Nordic Arena und selbstverständlich auch mit dem sehr gut ausgebauten „Langlaufnetz“ (die Strecke nach Cortina wurde durch den Bau der drei Unterführungen sehr aufgewertet) zu den attraktivsten Langlaufgebieten im Alpenraum. Auch bieten unsere Gastbetriebe für jedermann ein attraktives Angebot (vom Urlaub auf dem Bauernhof bis hin zum 4 Sterne Hotel).

Trotzdem tun wir uns im Winter „schwer“. Auch wenn kritische Stimmen behaupten, dass immer weniger Menschen „Lust aufs Schifahren haben“, muss klar festgehalten werden, dass Toblach und das gesamte Hochpustertal im Wintertourismus nur dann überleben können, wenn im Alpinsektor gegenüber den umliegenden Wettbewerbern aufgeholt wird. Die Betreiber der Sextner Dolomiten AG setzen mit dem Zusammenschluss der zwei Schipisten (Helm und Rotwand), der hoffentlich alsbald umgesetzt wird, ein sehr wichtiges Zeichen (nicht zu vergessen ist auch unser Kleinschigebiet, die Rienzlift in Toblach). Auch sind wir überzeugt, dass durch den Bau der Zughaltestelle (damit können die Schiläufer in beiden Richtungen entlang des Pustertals zwischen zwei Schigebieten wählen) in Vierschach ein innovativer und somit wichtiger Meilenstein für den Wintertourismus (als auch für den Sommergast) gesetzt wird.

Vielen von uns ist leider nicht bewusst, dass mit dem Tourismus sehr viele Arbeitsplätze erst möglich geworden sind. Wenn wir diese sichern wollen, muss auch der Wintertourismus schwarze Zahlen schreiben! Andernfalls wird es in Zukunft auch für uns sehr schwierig. Fakt ist auch, dass wir im Sommer auf gute positive Nächtigungszahlen bauen können, jedoch muss auch der Tourismus eine Planungssicherheit haben! Wenn die Privatwirtschaft (in dieser so schwierigen Wirtschaftslage) bereit ist, in unsere Branche zu investieren, müssen wir alle gemeinsam – jeder auf seine Weise - seinen positiven Beitrag leisten.

*Thomas Walch
(Ortsobmann HGVToblach)*



Gemeinde Toblach

Gemeinde der Drei Zinnen
Comune delle Tre Cime

Comune Dobbiaco

Orari di apertura

Öffnungszeiten

Parteienverkehr

Montag - Freitag	8.00 – 12.30 Uhr
Samstag (Melde- u. Standesamt)	9.00 – 11.00 Uhr

Amtsstunden des Bürgermeisters

Guido Bocher 0474 970500 | Mobil: 328 4728612
zu Bürozeiten oder nach telefonischer Vereinbarung

Sprechstunden der Referenten

nach telefonischer Vereinbarung

Bernhard Mair	329 0124139
Wolfgang Kamenschek	335 1433410
Martin Rienzner	339 5274297
Irene Schubert Watschinger	347 0840449
Anton Tschurtschenthaler	348 2846282

Recyclinghof Toblach

Jeden Montag	9.00 – 13.00 Uhr
Jeden Freitag	14.00 – 17.30 Uhr
1. Samstag im Monat	8.00 – 10.00 Uhr

Mülldeponie „Kassetrojele“

Jeden Montag	8.00 - 12.00 Uhr
Jeden Mittwoch	8.00 – 12.00 Uhr
Jeden Freitag	8.00 – 12.00 Uhr
1. Samstag im Monat	8.00 – 12.00 Uhr

Bibliothek Hans Glauber

Öffnungszeiten Schuljahr

Montag	14.45 – 18.45 Uhr
Dienstag	10.00 – 12.00 und 14.45 – 18.45 Uhr
Mittwoch	14.45 – 18.45 Uhr
Donnerstag	14.45 – 19.45 Uhr
Freitag	10.00 – 12.00 und 14.45 – 18.45 Uhr
1. Samstag im Monat	9.00 – 12.00 Uhr

Öffnungszeiten Sommer

Montag	15.00 – 19.00 Uhr
Dienstag	10.00 – 12.00 und 15.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	10.00 – 12.00 und 15.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	10.00 – 12.00 und 15.00 – 20.00 Uhr
Freitag	10.00 – 12.00 und 15.00 – 19.00 Uhr
1. Samstag im Monat	09.00 – 12.00 Uhr

Telefonverzeichnis

Bauamt	0474 970551
Buchhaltung, Ökonamat, Personalamt	0474 970530
Gemeindepolizei	0474 970560
Wahlamt, Lizenzamt, Sanitätsamt	0474 970510
Sekretariat	0474 970520
Standes-, Melde-, Militär-, Protokollamt und Fundbüro	0474 970500
Steueramt	0474 970531
Recyclinghof	0474 976161
Mülldeponie „Kassetrojele“	0474 972979
Bibliothek/Infoblatt	0474 972040

Internet	www.toblach.eu
Email	info@toblach.eu

Veranstaltungen www.toblach.info · www.toblach.eu
www.bibliothek-toblach.com

Orario per il pubblico

Lunedì - venerdì	ore 8.00 – 12.30
Sabato (Ufficio anagrafe e stato civile)	ore 9.00 – 11.00

Orario d'ufficio del sindaco

Guido Bocher 0474 970500 | Mobil: 328 4728612
su appuntamento telefonico

Gli assessori sono a disposizione

su appuntamento telefonico

Bernhard Mair	329 0124139
Wolfgang Kamenschek	335 1433410
Martin Rienzner	339 5274297
Irene Schubert Watschinger	347 0840449
Anton Tschurtschenthaler	348 2846282

Centro di riciclaggio Dobbiaco

Ogni lunedì	ore 9.00 – 13.00
Ogni venerdì	ore 14.00 – 17.30
1° sabato del mese	ore 8.00 – 10.00

Discarica „Kassetrojele“

ogni lunedì	ore 8.00 – 12.00
ogni mercoledì	ore 8.00 – 12.00
ogni venerdì	ore 8.00 – 12.00
1° sabato del mese	ore 8.00 – 12.00

Biblioteca Hans Glauber

Orario d'apertura anno scolastico

Lunedì	ore 14.45 – 18.45
Martedì	ore 10.00 – 12.00 e 14.45 – 18.45
Mercoledì	14.45 – 18.45
Giovedì	14.45 – 19.45
Venerdì	ore 10.00 – 12.00 e 14.45 – 18.45
1° sabato del mese	ore 9.00-12.00

Orario d'apertura estate

Lunedì	ore 15.00 – 19.00
Martedì	ore 10.00 – 12.00 e 15.00 – 19.00
Mercoledì	ore 10.00 – 12.00 e 15.00 – 19.00
Giovedì	ore 10.00 – 12.00 e 15.00 – 20.00
Venerdì	ore 10.00 – 12.00 e 15.00 – 19.00
1° sabato del mese	ore 09.00 – 12.00

Elenco telefonico

Ufficio tecnico	0474 970551
Uff. contabilità, economato, uff. personale	0474 970530
Polizia municipale	0474 970560
Ufficio elettorale, Ufficio licenze e sanità	0474 970510
Ufficio segreteria	0474 970520
Ufficio anagrafe e stato civile, ufficio militare e protocollo, Ufficio oggetti smarriti	0474 970500
Ufficio tributi	0474 970531
Centro di riciclaggio	0474 976161
Discarica „Kassetrojele“	0474 972979
Biblioteca/Info	0474 972040

Internet	www.dobbiaco.eu
Email	info@dobbiaco.eu

Manifestazioni www.dobbiaco.info · www.dobbiaco.eu
www.dobbiaco-biblioteca.com

Frohe Weihnachten.
Buon Natale.



Wir bedanken uns für das Vertrauen und wünschen Ihnen
Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr.

Vi ringraziamo per la fiducia accordata e Vi auguriamo
Buon Natale e un Felice Anno Nuovo.

